

Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



**Experimentierklausel
schafft Freiräume**

Studien-Informations-Tage der Universität Kiel vom 5. bis 7. März 2024

Studieren? An der Uni Kiel? Ja klar!

Von Agrarwissenschaften bis Zahnmedizin: Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) bietet einen aktuellen und kompakten Überblick zu mehr als 200 Studiengängen. Bachelor, Master sowie Staatsexamen kommen so näher in Betracht.

In rund 100 Vorträgen eröffnen Lehrende und Institute der Kieler Universität aussichtsreiche Perspektiven zu Studium und Beruf. Schülerinnen und Schüler sowie Studieninteressierte können außerdem die Gelegenheit nutzen, um wichtige Fragen rund um das Studium direkt zu klären.

Die Zentrale Studienberatung steht zu Anliegen der Studienorientierung sowie zum Thema Studienfachwechsel und Neuorientierung durchgängig zum Gespräch zur Verfügung. Parallel hierzu bieten unter anderem Studierendenservice, International Center, Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA), Zentrum für Lehrerbildung sowie die Fachschaften der CAU weitere spannende und informative Vorträge an.

Auch Ansprechpartnerinnen und -partner der Landeshauptstadt Kiel, des Studentenwerks Schleswig-Holstein und der Agentur für Arbeit stehen vor Ort zur Verfügung.

Die Studien-Informations-Tage der Universität Kiel sind öffentlich. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Weitere Informationen: uni-kiel.de/studien-info-tage

C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



Studien-Informations-Tage der Universität Kiel vom 5. bis 7. März 2024

Informationsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler, Studierende der Bachelorstudiengänge und Studieninteressierte. **Alle Informationen unter: uni-kiel.de/studien-info-tage**

Liebe Leserinnen und Leser,



zu Beginn des neuen Jahres möchte ich noch einmal einen Blick zurück werfen - auf die Zeit der Corona-Pandemie und auf das, was wir daraus für die Zukunft lernen können. „Aus der Corona-Krise lernen – gemeinsam besser werden“ – so haben der Schleswig-Holsteinische Landtag und die Landesregierung ein Symposium überschrieben, das Mitte Januar im Landtag in Kiel stattfand. Diskutiert wurde dabei auch zum Thema „Bildung und Hochschule“. Zu Wort kamen Hochschul- und Schulleitungen, Vertreterinnen und Vertreter der

Schulaufsicht, Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Studierende.

Bemerkenswert war am Ende das Fazit von Armin Himmelrath, dem Moderator des Workshops. „Das Ding ist nicht vorbei“, fasste er seinen Eindruck zusammen. Er hat Recht. Es sind vor allem die Schülerinnen und Schüler, die einen Preis für die Schulschließungen gezahlt haben und zum Teil auch immer noch zahlen. Es gibt Kinder, die in die weiterführende Schule wechseln und Schwächen im Lesen und Schreiben haben, und es sind Schülerinnen und Schüler, die vermehrt psychosoziale Hilfe brauchen.

Eine positive Auswirkung der Pandemie jedoch ist: Schulen „experimentieren“ mehr. „Einfach mal machen, gucken, was geht. Denn es geht ganz viel“, zitiere ich die Erfahrung von Ilka Schack, Grundschule am Stoertal, Oelixdorf, beim Symposium. Mit unserer Experimentierklausel haben wir den Schulen einen Rahmen gegeben und wie der genutzt werden kann, dazu finden Sie weitere Informationen in dieser Ausgabe.

Eine andere Folge der Pandemie ist, dass unsere Schulen inzwischen sehr viel digitaler unterwegs sind. Wir haben einmal alle Angebote übersichtlich auf einem Plakat zusammengefasst, das sich gut auch als Aushang eignet. Es liegt dieser Ausgabe von Schule aktuell bei.

Die Digitalisierung, der Lehrkräftemangel, mangelhafte Ergebnisse bei den Bildungsvergleichen, die zunehmend heterogenere Schülerschaft – all diese Themen werden uns alle, die Schulleitungen, die Lehrkräfte und natürlich die Eltern im neuen Jahr beschäftigen. Als neu gewählte Koordinatorin der CDU-geführten Bundesländer werde ich mich auch auf KMK-Ebene mit diesen Themen auseinandersetzen und für gute Schulen und gute Bildung einsetzen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns allen ein erfolgreiches und gutes Jahr 2024.

Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

INHALT

RBZ Wirtschaft.Kiel ausgezeichnet.....	5
Experimente wagen – Schulen auf neuen Wegen.....	6
5.000 Euro für neue MINT-Projekte	8
Masterplan Berufliche Bildung	9
Beispielhaftes Europa-Projekt	10

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: goodluz/stock.adobe.com (Titel); Kai-Ole Nissen (S. 4, 5, 6, 8); Anne Weise-Thomsen (S. 7); Dominique Krentscher (S. 5); BSOD (S. 10)
Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24



Verantwortlich für den Anzeigenteil:
ALLGEMEINE VERLAGS- UND INFORMATIONSGESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums für

Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



Zu Beginn des Jahres hat Ministerin Karin Prien eine Sternsinger-Gruppe - stellvertretend für hunderte Sternsinger aus den katholischen Kirchengemeinden in Schleswig-Holstein - empfangen. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+24“ brachten die Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammelten Spenden für notleidende Kinder auf der

ganzen Welt. „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ lautete das Motto der 66. Aktion Dreikönigssingen. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Bei der Aktion 2023 sind in Schleswig-Holstein rund 105.000 Euro an Spenden zusammengekommen, bundesweit waren es fast 45,5 Millionen Euro.

Energiesparmeister gesucht

Deutschlands größter Klimaschutzwettbewerb für Schulen „Energiesparmeister“, gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, sucht wieder nach den kreativsten, innovativsten und effektivsten Klimaschutzprojekten an Schulen in allen 16 Bundesländern. Auf die Energiesparmeister der 16 Bundesländer warten jeweils ein Preisgeld von 2.500 Euro, tolle Sachpreise sowie eine Einladung zur feierlichen Preisverleihung in das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Zusätzlich erhalten die jungen Klimaschützerinnen und Klimaschützer eine Patenschaft mit Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft. Das finale Online-Voting entscheidet über den Bundessieg, der mit weiteren 2.500 Euro dotiert ist. Bis zum 20.

März 2024 haben Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte die Möglichkeit, ihre Projekte einzureichen.

► **KONTAKT**

www.energiesparmeister.de

European Money Quiz



Der Bundesverband deutscher Banken ruft auch in diesem Jahr zum European Money Quiz auf. Das European Money Quiz ist ein europäischer Wettbewerb für 13- bis 15-jährige Schülerinnen und Schüler (Klassen 8 bis 10), bei dem diese ihr Wissen zu Geldthemen auf eine spielerische Art und Weise unter Beweis stellen können. Die nationalen Wettbewerbe finden am 19. März 2024 statt und werden online über die spielbasierte

Computerkurs für Mädchen

Spielerisch Programmieren lernen? Der JuniorCampus der TH Lübeck bietet mit „Coding mit Scratch“ einen Kurs für Mädchen im Alter zwischen 9 bis 13 Jahren an. In den Einsteiger-Kursen am 6. und 7. Februar 2024 sowie den Fortgeschrittenen-Kursen am 20. und 21. Februar 2024 sind noch Plätze frei. „Scratch“ ist eine visuelle Programmiersprache, die es den Schülerinnen ermöglicht kleine Animationen und interaktive Geschichten zu programmieren. Mit Scratch wird ein Programm aus kleinen Blöcken kinderleicht zusammengestellt und am Ende entsteht ein eigenes Videospiele. Die Schülerinnen brauchen keinerlei Vorkenntnisse, da der visuelle Aufbau von Scratch es sehr schnell ermöglicht, einfach Ergebnisse zu realisieren und gleichzeitig die Grundprinzipien des Programmierens zu verstehen. Statt komplizierter Programmieranweisungen kommen grafische Blöcke zum Einsatz - zugleich ist die Struktur aber dieselbe wie beim Programmieren mit einer Programmiersprache. So erlernen die Schülerinnen ganz einfach in ersten Schritten die Logik und den Aufbau des Programmierens. Mit diesem Wissen sind sie bestens für die Fortgeschrittenen-Kurse gewappnet.

► **KONTAKT**

Janina Mahncke
JuniorCampus TH Lübeck
E-Mail: janina.mahncke@th-luebeck.de

Lernplattform Kahoot abgehalten, um die Gewinner aus jedem Land zu ermitteln. Das Gewinnerteam aus Deutschland wird nach Brüssel eingeladen, um dort im europaweiten EMQ-Finale live gegen die Kontrahenten aus rund 30 anderen Ländern anzutreten und um den Titel des Champions 2024 zu kämpfen. Die besten drei europäischen Teams erhalten Geldpreise für ihre Klassenkasse.

► **KONTAKT**

bankenverband.de/schulbank/schuelerwettbewerbe/european-money-quiz/



Projekt des RBZ Wirtschaft.Kiel in Berlin ausgezeichnet

Große Freude für das RBZ Wirtschaft.Kiel: Das Projekt „Pop up-Architektur – Bau Dir die Welt, wie sie Dir gefällt“, erhielt im Dezember 2023 während der Preisverleihung der Stiftung Bildung im Bundeswirtschaftsministerium (Berlin) einen der drei begehrten Jurypreise (5.000 Euro). Das Projekt war im vergangenen Schuljahr in Teamarbeit von insgesamt 36 geflüchteten sowie deutschen Schülerinnen und Schülern des RBZ Wirtschaft.Kiel mit der offenen Hightech-Werkstatt „FabLab Kiel“ durchgeführt worden. Es wurde unterstützt von der „Stiftung Bildung“ (10 Chancenpatenschaften) sowie vom Schulförderverein „Der Ravensberg“. Hintergrund ist der Förderpreis „Verein(t) für gute Kita und

Jetzt bei der b@s videochallenge mitmachen

Der Videowettbewerb von business@school, der Bildungsinitiative der Boston Consulting Group (BCG), verbindet Wirtschafts- und Digitalkenntnisse unter der Schirmherrschaft von Elke Bündenbender. Schülerinnen und Schüler aller Schulformen zwischen 14 und 20 Jahren wählen eines von vier Unternehmen (MediaMarkt Saturn, NFL Deutschland, Welthungerhilfe, oder ein börsennotiertes Unternehmen ihrer Wahl) aus und analysieren es anhand von vier Fragen. Ihre Ergebnisse präsentieren sie in einem vierminütigen Video. So erweitern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre wirtschaftlichen, digitalen und kreativen Kompetenzen, gehen kritisch mit Informationen um und lernen Unternehmen sowie Unternehmertum kennen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein Zertifikat, die besten Videos werden zudem mit außergewöhnlichen Erlebnispreisen prämiert. Die Teilnahme ist zeitlich flexibel im regulären Unterricht, im Rahmen von Projekttagen, AGs, oder auch unabhängig von der Schule möglich. Einsendeschluss ist der 1. August 2024.

► KONTAKT

www.videochallenge.online



Schule“ mit dem Motto „Handwerk I(i) eben“. Die Gruppe schaffte es als Vertreter des Landes Schleswig-Holstein in die Endrunde auf Bundesebene.

Von Dezember 2022 bis Juli 2023 war das Projekt von Hannah Bauhoff (Lehrerin am RBZ Wirtschaft . Kiel) konzipiert und realisiert worden. Die geflüchteten und die deutschen

Jugendlichen im Alter von 17 bis 21 Jahren – künftige Abiturientinnen und Abiturienten des Beruflichen Gymnasiums sowie Schülerinnen und Schüler der Berufsintegrationsklasse – entwarfen dafür gemeinsam eine temporäre Begegnungsstätte für den Schulhof und setzten ihre Ideen sowohl im analogen als auch im digitalen Modellbau um.



Bildungsministerin Karin Prien hat sich beim Besuch des Fachbereichs Sozialpädagogik des BBZ Rendsburg-Eckernförde darüber informiert, wie die sozialpädagogischen Fachkräfte von morgen auf die Vermittlung von Medienkompetenz in Kindertagesstätten und Jugendeinrichtungen vorbereitet werden. Seit 2016 ist das BBZ Modellschule „Lernen mit digitalen Medien“. Im Rahmen der EFRE/REACT-Förderung erhielt das BBZ zusätzliche finanzielle Mittel, um die Kompetenzen für erfolgreiches Lernen mit digitalen Medien zu stärken. In Kindertagesstätten und Jugendeinrichtungen soll der Fokus auf der

Förderung von Medienkompetenz liegen, damit Kinder und Jugendliche nicht nur in der Lage sind, digitale Medien zu nutzen, sondern auch verstehen, wie Medien funktionieren, welche Auswirkungen sie haben können und wie sie Medieninhalte kritisch beurteilen können. Dies ermöglicht eine aktive und reflektierte Teilhabe an der digitalen Gesellschaft. Deshalb ist es so wichtig, diese Kenntnisse und Fähigkeiten im Rahmen der Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher und zur Sozialpädagogischen Assistentin bzw. zum Sozialpädagogischen Assistenten zu vermitteln.

Experimente wagen: Schulen auf dem Weg

Eine Experimentierklausel heißt für die Schulen: Freiraum, um etwas Neues auszuprobieren. „Wir brauchen Mut und die Neugier, einfach etwas Neues auszuprobieren. Dabei unterstützen wir die Schulen“, sagte Bildungsministerin Karin Prien zu Beginn der Regionalkonferenzen im vergangenen Jahr. Das gemeinsame Ziel: Die Schule zur ‚Schule der Zukunft‘ weiterentwickeln. Und das mit allen, die Schule gestalten, die in Schule unterrichtet werden und die für Schule Verantwortung tragen. Erste Ideen sind auf Schulentwicklungstagen diskutiert worden und viele Schulen haben ihre Vorhaben inzwischen konkretisiert.

In fünf Regionalkonferenzen von Flensburg, Bad Schwartau, Neumünster, Norderstedt bis Kiel haben Schulleitungen, Lehrkräfte, Eltern und Schülervertretungen sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Verbänden diskutiert. Das Bildungsministerium hat die Ideen gesammelt und nach Kategorien sortiert. Insgesamt sind fast 1.200 Ideen gesichtet worden, davon gut 1.000 Ideen aus den allgemeinbildenden Schulen und rund 200 Ideen aus den beruflichen Schulen. Die Ideen lassen sich in die folgenden thematischen Cluster unterteilen:

1. Inhalte/Kompetenzen/Standards

- Mitbestimmung der zu vermittelnden Inhalte durch Schülerinnen und Schüler
- Ein Lernen, das das Lebenspraktische, die unmittelbare Umgebung und den gesellschaftlichen Wandel einbindet
- veränderter Fächerkanon

2. Organisation des Lernens

- Schülerinnen und Schüler lernen im eigenen Takt und nach eigenen Schwerpunkten
- jahrgangsgemischte und lernstandorientierte Lerngruppen (Schul)projekte
- projektbezogenes Arbeiten digitale Lernangebote

3. Personal (inklusive Professionalisierung)

- Multiprofessionelle Teams
- neue Arbeitszeitmodelle – auch nach skandinavischem Vorbild

4. Kooperationen

- Austausch, Kooperation und Vernetzung der schulischen Praxis

- Kooperationen und Vernetzung mit außerschulischen Akteuren wie Firmen, Handwerk, Jugendhilfe ...

5. Erlasse, Verordnungen und Schulgesetz

- Multiprofessionelle Teams arbeiten ohne ‚zwischengeschaltete Ebene‘ rechtskreisübergreifend zusammen
- Multiprofessionelle Teams (Erzieherinnen und Erzieher, Logopäden und andere bis 14 Uhr)

6. Leistungsbewertung und -messung

- Keine Noten und zum Teil keine Zeugnisse – stattdessen alternative Feedback-Kultur bzw. Rückmeldeverfahren bzw. Wertschätzung
- Form, Formate und Konzepte: beispielsweise weniger oder keine Klassenarbeiten; alternative Prüfformate, alternative Bewertungsformate; Nutzung von KI, kollaborative Formate nach dem Vorbild Dänemark bei Sprachprüfungen

Viele dieser Ideen haben die Schulen inzwischen weiterentwickelt und be-



ginnen in diesen Monaten, sie auszuprobieren - alles unter dem Stichwort „Experimentierklausel“. Unterschieden wird in Vorhaben, die durchführbar sind und keine besondere Erlaubnis oder Begleitung bedürfen, weil sie sich im Rahmen des Schulgesetzes bewegen. Oder Vorhaben, die eine besondere Erlaubnis (ggf. Schulversuch) oder Begleitung brauchen, weil sie derzeit vom Schulgesetz oder sonstigen rechtlichen Rahmenbedingungen abweichen. Nicht realisierbar sind Vorhaben, die die Rahmenbedingungen nicht erfüllen.

Eine klare Antwort hat Bildungsministerin Karin Prien auf die Frage, welchen Mehrwert die Experimentierklausel für

Der Fahrplan

Bis 29. Februar 2024: Schulen melden ihre Vorhaben im Rahmen der Experimentierklausel im Bildungsministerium über das Funktionspostfach experimentieren@bimi.landsh.de an und bekommen eine Rückmeldung.

Schuljahr 2024/25: Im diesem Schuljahr beginnt für die Vorhaben, die einer Genehmigung bedürften, die Umsetzungsphase. Die schulischen Vorhaben werden durch die Schulaufsicht sowie gegebenenfalls durch das IQSH unter-

stützt. Ausgewählte Vorhaben werden wissenschaftlich begleitet.

Unterstützung durch das Ministerium: Viele Fragen konnten bereits über die zuständigen Schulaufsichten und in Freitagsforen des IQSH für Schulleitungen im November 2023 und Januar 2024 beantwortet werden. Impulse und Anregung boten und bieten die Veranstaltungen des Leadership-Lab. SH (Termine zu finden auf der Website: leadershiplab-sh.de)

das schleswig-holsteinische Schulsystem hat. „Eine grundlegende Eigenschaft von Experimenten ist es, dass aus ihren Resultaten allgemeine Erkenntnisse gewonnen werden, die dann als Grundlage eines neuen Modells dienen. Genauso ist es auch bei unserer

Experimentierklausel. Die Erkenntnisse, die durch die an Schulen erprobten Konzepte gewonnen werden, nutzen wir zur Weiterentwicklung des Schulsystems. In diesem Zusammenhang betonte ich: Nicht jedes Experiment funktioniert. Manchmal führt es nicht

zum gewünschten Ergebnis, manchmal sind die Erwartungen der Beteiligten unterschiedlich. Manche Idee müssen wir vielleicht verwerfen. Aber auch das gehört dazu. Aus jedem Scheitern werden andere, bessere Ideen entwickelt. Man wächst über sich hinaus.“

Eine Daltonstunde für die Sek.I

Im Interview mit „Schule aktuell“ berichtet Tanja Dietrich, Schulleiterin Johann-Heinrich-Voß-Schule, Eutin über neue Wege an ihrer Schule.

Mit der Experimentierklausel sind die Stichworte Innovation, Kreativität und neue Wege verbunden. Welchen neuen Weg werden Sie im Schuljahr 2024/25 gehen?

Wir beginnen jetzt zum Halbjahreswechsel mit der Implementierung des Dalton-Konzepts an unserer Schule. Das bedeutet, dass an jedem Unterrichtsvormittag in der 4. Stunde eine Daltonstunde liegt, in der die Schülerinnen und Schüler der Sek. I frei wählen können, an welchem ihrer jeweils fünf Daltonfächer sie arbeiten möchten. Unterrichtsraum, Lehrkraft und Sozialform werden ebenfalls frei gewählt. Strukturiert wird diese Arbeit durch die jeweiligen Daltonpläne, die die Fachlehrkräfte immer für fünf Wochen im Voraus erstellen und verteilen, sowie durch den Daltonplaner, der gewissermaßen ein Logbuch darstellt. Der Daltonunterricht ist eng an den jeweiligen Fachunterricht angebunden, die Daltonpläne bilden den gesamten Fachunterricht ab und erzeugen so eine hohe Zieltransparenz für Schülerinnen und Schüler, aber auch für Eltern. Ergänzend gibt es Unterstützungsmaßnahmen wie den „Methodenraum“ und den „Raum der Stille“. Getragen wird dieses Konzept von den Grundprinzipien „Selbsttätigkeit“ – „Zusammenarbeit“ – „Verantwortung“ – „Freiheit in Gebundenheit“.

Warum haben Sie diesen Schwerpunkt gewählt?

Wir haben uns schon vor Corona gedanklich mit unterschiedlichen Möglichkeiten beschäftigt, wie wir die Selbstständigkeit unserer Schülerinnen und Schüler nachhaltig fördern (können) und ihnen gleichzeitig sowohl mehr Verantwortung für ihren



Das Schulleitungsteam der Johann-Heinrich-Voß-Schule mit Tanja Dietrich, 2. von links.

Lernprozess als auch mehr Freiheit in der Gestaltung ihres eigenen Lernens ermöglichen können. Das veränderte Unterrichten in der Pandemie hat uns einmal mehr gezeigt, dass hier dieser Bedarf da ist und unsere Kinder mehr Unterstützung benötigen, um insbesondere in der Oberstufe und später im Studium erfolgreich eigenverantwortlich agieren zu können.

Wie haben Sie den Prozess an Ihrer Schule gestaltet?

Die Initiative, uns näher mit dem Dalton-Konzept zu beschäftigen, kam aus dem Kollegium, nachdem zwei Kolleginnen eine Woche lang an einem Dalton-Gymnasium in NRW hospitiert hatten. Wir haben dann mit unterschiedlichen Gruppen des Kollegiums zum Teil in den Ferien an mehreren Gymnasien in Berlin und NRW hospitiert, uns beraten lassen und Referenten an die Schule eingeladen, um auch die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern zu informieren. Schließlich hat unsere Schulgemeinschaft gemeinsam die Entscheidung für das Dalton-Konzept in einer an unsere Schule angepassten Form getroffen. Für die Umsetzung haben wir eine Steuergruppe gebildet,

parallel haben alle Fachschaften sehr intensiv ihre Curricula überarbeitet und geschaut, in welchen Bereichen die Passung mit dem Dalton-Konzept am besten ist. Auf dieser Basis habe ich unterschiedliche Stundenpläne durchgespielt, um sicher zu sein, dass wir das Dalton-Konzept auch mit der Kontingenzstundentafel und den Gegebenheiten unserer Schule vereinbaren können. Auf regelmäßigen Schulentwicklungstagen haben wir die Ergebnisse der einzelnen Gruppen immer wieder zusammengeführt und reflektiert. Begleitend haben wir eine Evaluation in die Wege geleitet, mit der wir unsere Ergebnisse halbjährlich überprüfen. Jetzt sind wir gespannt auf die Praxis, mit der wir am 31. Januar 2024 starten.

Haben Sie Tipps für die Schulen, die noch über eine Experimentierklausel nachdenken?

Uns an der Johann-Heinrich-Voß-Schule Eutin haben drei Dinge geholfen: 1. Die intrinsische Motivation durch ein selbst gewähltes Ziel, 2. Umfangreiche Beratung sowohl von außen als auch miteinander und 3. Genügend Zeit, um uns in unserem eigenen Tempo auf den Weg machen zu können.

5.000 Euro für neue MINT-Projekte

Alle schleswig-holsteinischen Schulen sind wieder eingeladen, sich um Fördergelder aus dem lüttIng.-Programm zu bewerben. Aktuell läuft die Bewerbungsphase für das Schuljahr 2024/25. Bis zu acht Projekte, die MINT-Inhalte praxisorientiert vermitteln und vertiefen, können im kommenden Schuljahr gefördert werden. Sie erhalten dann jeweils bis zu 5.000 Euro für Sachkosten.

Ziel des Förderprogramms, das vom Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Forschung, Wissenschaft und Kultur des Landes gemeinsam mit der NORDMETALL-Stiftung und der Petersen-Stiftung und der Technischen Akademie Nord unterstützt wird, ist es, Schülerinnen und Schüler für Technik zu begeistern. Das lüttIng.-Förderprogramm richtet sich an Schülerinnen und Schüler-Arbeitsgruppen, Wahlpflichtkurse und Klassen im Sekundarbereich I an allgemeinbildenden Schulen.



Im praxisorientierten lüttIng.-Unterricht bringen Expertinnen und Experten aus der Wirtschaft und der Wissenschaft anregende Impulse ein. Die Schülerinnen und Schüler erlernen praktische Tätigkeiten aus technischen Berufen und Tools aus dem Projektmanagement.

Zurzeit werden an zehn Schulen im Land LüttIng.-Projekte gefördert und die Bandbreite ist groß: Das reicht von der Entwicklung einer regenerativen Energieversorgung für die Forscherhüte, einem mit Solarenergie betriebenen Bücherbus, einem Mulchroboter für die Unkrautbekämpfung über die Konstruktion und Fertigung einer „Smarten Lautsprecheranlage“ bis hin zur Entwicklung einer Blitz-Warn-App. Ein weiteres Projekt widmet sich der Konstruktion von HORST (Hydrostatik-resistenter, sensortragender Tauchroboter), einem System zur Gewässeranalyse. An der Fortsetzung von



PC-Recycling mit Einbindung eines Lasercutters wird genauso gearbeitet wie an einer mobilen Rettungsstation, der Entwicklung und dem Bau von Experimentierkisten und dem System DigitAirObs, mit dessen Hilfe Luftqualität digital erfasst werden kann. Auf der Website www.luetting-sh.de ist eine Fülle weiterer Projektideen zu finden.

Die Bewerbungsphase für diese neue lüttIng.-Periode endet am 31. März dieses Jahres. Starten werden die neuen lüttIng.-Projekte nach den Sommerferien 2024. Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I sind dann eingeladen, innerhalb eines Schuljahres ein eigenes technisches Gerät oder ein technisches Verfahren zu entwickeln. Dabei soll ein Partner-Unternehmen oder eine Hochschule diesen Entwicklungsprozess unterstützen. Diese externen Partner bieten den Lehrkräften Beratung im Konstruktions- und Herstellungs-Prozess.

LüttIng.-Projekte bieten viel Raum für praxisorientierte Erfahrungen, in denen Schülerinnen und Schüler ihr Schulwissen an realen technischen Aufgaben ausprobieren können. Im Mittelpunkt steht die Arbeit an einem technischen Produkt aus einem MINT-Fachgebiet. Zusätzlich erhalten die Lehrkräfte und auch die Schülerinnen und Schüler in der Startphase Unterstützung durch eine eintägige Projektmanagement-Weiterbildung.

Auf der Homepage www.luetting-sh.de stehen die Bewerbungsunterlagen als Download bereit. Das Bewerbungsverfahren für neue lüttIng.-Projekte ist bewusst offen gehalten, damit Kreativität und Einfallsreichtum wenig Grenzen gesetzt sind.

Die Bewerbung sollte eine ausgereifte Projektidee aus Naturwissenschaften oder Technik, einen Kostenplan und die Kooperation zwischen Schule, Hochschule und / oder einem Wirtschaftspartner umfassen. Die Projektidee wird im Mai einer fachkundigen Jury vorgestellt, die über die Vergabe der Fördermittel entscheidet. Das wichtigste Förderkriterium ist die Ausgereiftheit der Projektidee, vom geplanten technischen Produkt bis hin zum schlüssigen Zeit- und Arbeitsplan.

Die Technische Akademie Nord organisiert das lüttIng.-Programm. Förderanträge sollen dort bis zum 31. März 2024 eingereicht werden. Einzelne Unterlagen können nachgereicht werden. Weitere Informationen und Kontakt zur Projekt-Koordinatorin Sabine Petersen gibt es unter www.luetting-sh.de.

► KONTAKT

Geschäftsstelle:
Technische Akademie Nord
Sabine Petersen, lüttIng.-Koordinatorin
Schleusenstraße 1, 24106 Kiel
Tel. 0431 33 937 66
E-Mail: s.petersen@t-a-nord.de

Mit Masterplan in die Zukunft

Die Berufliche Bildung in Schleswig-Holstein steht vor großen Herausforderungen: Die Zahl der Schülerinnen und Schüler sinkt, Digitalisierung, künstliche Intelligenz und Klimawandel führen zu einer dynamischen Entwicklung der Berufsbilder und zugleich sind die beruflichen Schulen und insbesondere die duale Ausbildung zentrale Schlüssel zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. Jetzt wurde der erste Entwurf für den „Masterplan Berufliche Bildung“ vorgestellt.

Damit liegt ein Vorschlag für eine landesweite Schulentwicklungsplanung für die berufliche Bildung vor, die den Rahmen beschreibt, um im ganzen Land das System der Berufsbildenden Schulen zu erhalten und eine gute Ausstattung der Schulen zu gewährleisten. Bildungsministerin Karin Prien sagte dazu: „Für 90 Prozent der Schülerinnen und Schüler an den berufsbildenden Schulen wird sich nichts ändern, aber wir müssen die berufliche Bildung im Land fit für die Zukunft machen. Berufsbilder verändern sich. Ausbildung muss modularer gedacht werden, damit wir weiter in der Fläche ausbilden und überschießender Zentralisierung entgegenwirken können.“

Schleswig-Holstein hat ein funktionierendes System aus 35 Berufsbildenden Schulen, an denen 250 Berufe beschult werden. Dieses System soll fit gemacht werden für die Zukunft, indem die Standorte der Berufsbildenden Schulen und der Regionalen Berufsbildungszentren in der Fläche erhalten und die Qualität des Unterrichts durch eine Profilbildung der Schulen gestärkt werden. Dabei sollen auch die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt und zum Beispiel hybride Lernformen weiterentwickelt werden.

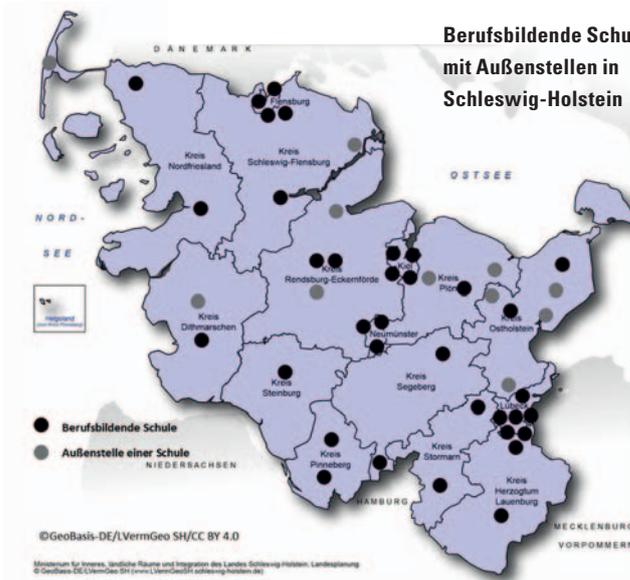
Das Schleswig-Holsteinische Institut für Berufliche Bildung (SHIBB) und das Bildungsministerium haben den Masterplan in einem umfassenden Prozess erarbeitet. Zuvor hatte das SHIBB das Netz der 35 Beruflichen Schulen in Schleswig-Holstein intensiv evaluiert. Auf rund 80 Treffen wurde mit Betroffenen, den Schulträgern, den Schulen, den Auszubildenden

sowie den Kammern, Innungen und Fachverbänden beraten. Auf fünf Regionalkonferenzen mit weiteren Beteiligten wurde die Zukunft der Beruflichen Bildung in Schleswig-Holstein thematisiert und intensiv über die Strukturen der Berufsbildung und das Netz der Beruflichen Schulen im Land diskutiert.

Grundlage für alle Überlegungen waren dabei die folgenden Leitlinien:

- Die Jugendlichen stehen im Mittelpunkt des Masterplans: Die Berufsschulen müssen für die Auszubildenden in vertretbarer Zeit zu erreichen sein, oder es werden von den Schulen Unterbringungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt.
- Das Netz der 35 berufsbildenden Schulen soll erhalten bleiben, so dass auf dieser Basis die Qualität des Berufsschulunterrichts in den Städten und im ländlichen Raum gesichert und weiterentwickelt werden kann.
- Eine sich stetig verändernde digitale Realität (Kultur der Digitalität) verändert auch die beruflichen Anforderungen nachhaltig und dementsprechend muss das berufsbildende Lernen und Lehren in der Kombination digitaler und nicht-digitaler Lernformen gestaltet werden.
- Die Landesentwicklungsplanung Schleswig-Holsteins mit ihren wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Zielen sowie die regionalen demografischen und wirtschaftli-

Berufsbildende Schulen mit Außenstellen in Schleswig-Holstein



chen Gegebenheiten werden berücksichtigt.

- Die Profilierung der berufsbildenden Schulen wird angemessen gefördert.
- Es soll vermieden werden, weitere Berufe als sog. Splitterberufe außerhalb Schleswig-Holsteins zu beschulen.
- Die betroffenen Personen und relevanten Stakeholder werden in einem dialogischen und damit transparenten Prozess einbezogen.
- Im Ergebnis steht eine landesweit aufeinander abgestimmte Verteilung der Ausbildungsgänge, die den Anforderungen der Wirtschaft und den Bedürfnissen der Jugendlichen entspricht.

Das Ergebnis dieser ersten Überlegungen und Ansätze zur Konsolidierung der beruflichen Bildung ist der Entwurf zum Masterplan, der jetzt in die weitere Beratung geht. In den kommenden Monaten wird es weitere Gespräche in unterschiedlichen Formaten und Konstellationen geben.



Zum Masterplan Berufliche Bildung

Nicht nur heiße Luft

Der Boden kommt immer näher und der Ballon setzt einmal kurz auf, um dann wieder in die Luft zu steigen. Dann glückt die Landung. Die Mannschaft wechselt und das Abenteuer „Mystery of the Wind“ geht weiter. „Der Flug in die aufgehende Sonne war einmalig, aber die Landung etwas ruppig“, stellt Jakob Musehold, Schüler der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe fest.

Ein Flugplatz in Sachsen-Anhalt war im Herbst vergangenen Jahres der Klassenraum für 31 deutsche und polnische Auszubildende der Bereiche Mechatronik und Informatik. „Durch die Kooperation mit Ballaeron e.V. und der Beruflichen Schule aus Bad Oldesloe konnten wir schon zum zweiten Mal unseren Traum vom Ballonfahren ermöglichen“, erklärt Jacek Andrzejewski, Lehrkraft der beruflichen Schule aus Gdynia. In dieser durch das Deutsch-Polnische-Jugendwerk (DPJW) geförderten Projektwoche standen neben den Fahrten mit Heißluft- und Gasballons auch physikalische Experimente zum Thema Luftdruck, Wetterbeobachtungen und verschiedene länderübergreifende Workshops rund um die Luftfahrt auf dem Programm. „Die selbstgebauten Fallschirme wurden bei einem Abwurf einer Sonde während der Ballonfahrt getestet“, berichtet Daniel Werstat, Lehrkraft der Beruflichen Schule aus Bad Oldesloe.

Auf dem Flugplatz des Bitterfelder Vereins für Luftfahrt e. V. war Selbstversorgung angesagt und es wurde in deutsch-polnischen Gruppen gekocht. Bei den Spielen und den Sprachanimationen standen das Kennenlernen und das interkulturelle Lernen im Mittelpunkt. „Mir hat die Begegnung viel Spaß gemacht und ich habe neue Freunde gefunden“, freut sich Nikodem Kortas aus Gdynia. Der berufliche Schwerpunkt dieser Begegnung fand sich in den Workshops und auch bei der gemeinsamen Betriebsbesichtigung wieder. Der Herstellungsprozess von Magneten konnte bei der GMB Deutsche Magnetwerke GmbH beobachtet werden. „Magnete finden in der Industrie vielfältige Anwendung,

daher ist der Herstellungsprozess gerade für Mechatroniker sehr interessant“, bemerkt Andreas Gahrmann, Klassenlehrer der deutschen Schüler, hierzu.

Die Berufliche Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe möchte allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, Auslandserfahrungen zu sammeln und an internationalen Projekten teilzunehmen, denn die Anforderungen in der Arbeitswelt werden auch immer globaler. Darüber hinaus zählen die positiven Erfahrungen aus Jugendbegegnungen zu den Grundsteinen einer späteren internationalen Offenheit, wenn wir die Gemeinsamkeiten in der jungen Generation erlebbar machen. „Uns ist es wichtig, nicht nur die fachlichen Qualifikationen der Schülerinnen und Schüler zu garantieren, sondern darüber hinaus auch gesellschaftlich relevante Kompetenzen zu schulen“, stellt der Oldesloer Schulleiter Kai Aagardt fest.

So werden neben den Ballonprojektwochen auch regelmäßig internationale Projektwochen etwa zu den Bereichen Fotografie/Mediendesign, Erinnerungsarbeit, Hauswirtschaft/Gastronomie und soziale Arbeit an-



Die erste Schülergruppe hebt ab.



Gasballon, morgens um 05:30 Uhr kurz vor dem Start in Bitterfeld

geboten. Die Teilnahmemöglichkeit an diesen Projekten soll ausgebaut und auf möglichst alle Bildungsgänge erweitert werden. „Wir konnten im vergangenen Schuljahr 475 Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an internationalen Projekten ermöglichen, das sind ca. 25 Prozent unserer Schülerschaft“, ergänzt Claudia Schecker, Europakoordinatorin der Beruflichen Schule. Damit hat sich die Schule einen Spitzenplatz im Land gesichert. Ziel ist es aber, dass jede Schülerin und jeder Schüler während der Schulzeit an der Beruflichen Schule mindestens einmal an einem internationalen Projekt teilnehmen kann.

Für das Berufliche Gymnasium ist das Ziel bereits jetzt schon erreicht, da jedes Jahr das Projekt #StolenMemory als deutsch-polnische oder deutsch-polnisch-ukrainische Begegnung im gesamten 11. Jahrgang angeboten wird. Auch werden regelmäßig internationale Projekte in den Berufsfachschulen I und II und der Ausbildungsvorbereitung organisiert. Gerade in der Ausbildungsvorbereitung ist dies in Schleswig-Holstein eine Seltenheit. „Wir heben nächstes Jahr wieder in Polen ab, nur mit welcher Klasse ist noch offen“, fügt Claudia Schecker hinzu.

Herausgeber und Verleger:

Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Postfach 71 24, 24171 Kiel.

Anzeigenschluss für die Ausgabe Februar ist am **07.02.2024**

Ausbildungsmesse in Elmshorn und Lübeck

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

als größter Arbeitgeber im echten Norden bildet die Landesverwaltung Schleswig-Holstein in mehr als 30 Berufen aus. Auf unseren Ausbildungsmessen bieten wir einen Einblick in die vielseitigen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten des Landes.

So öffnet die **Arbeitsagentur Elmshorn am Mittwoch, 14.02.2024 von 14:00 - 17:00 Uhr** mit 9 Ausbildungsbereichen des Landes ihre Türen für unsere Ausbildungsmesse.

Am **Freitag, 23.02. und am Samstag, 24.02.2024 (ganztagig)** findet mit 18 Messeständen unsere Berufsmesse „Ausbildung Öffentlicher

Dienst in Schleswig-Holstein“ im **CITTI-Park Lübeck** statt.

Junge Menschen sind herzlich willkommen, sich zu informieren. Motivierte Messeteams zeigen anschauliche Praxisbeispiele und digitale Eyecatcher laden zum Mitmachen ein.

Fragen rund um die Messe beantwortet Ihnen gern Herr Andreas Arend, Staatskanzlei (Tel. 0431 - 988 1788 oder andreas.arend@stk.landsh.de).

schleswig-holstein.de/karriere
📱 [moin_karriere](#)



Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



**Gemeinsam lesen,
gemeinsam lernen**

Studien-Informations-Tage der Universität Kiel vom 5. bis 7. März 2024

Studieren? An der Uni Kiel? Ja klar!

Von Agrarwissenschaften bis Zahnmedizin: Die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) bietet einen aktuellen und kompakten Überblick zu mehr als 200 Studiengängen. Bachelor, Master sowie Staatsexamen kommen so näher in Betracht.

In rund 100 Vorträgen eröffnen Lehrende und Institute der Kieler Universität aussichtsreiche Perspektiven zu Studium und Beruf. Schülerinnen und Schüler sowie Studieninteressierte können außerdem die Gelegenheit nutzen, um wichtige Fragen rund um das Studium direkt zu klären.

Die Zentrale Studienberatung steht zu Anliegen der Studienorientierung sowie zum Thema Studienfachwechsel und Neuorientierung durchgängig zum Gespräch zur Verfügung. Parallel hierzu bieten unter anderem Studierendenservice, International Center, Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA), Zentrum für Lehrerbildung sowie die Fachschaften der CAU weitere spannende und informative Vorträge an.

Auch Ansprechpartnerinnen und -partner der Landeshauptstadt Kiel, des Studentenwerks Schleswig-Holstein und der Agentur für Arbeit stehen vor Ort zur Verfügung.

Die Studien-Informations-Tage der Universität Kiel sind öffentlich. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Weitere Informationen: uni-kiel.de/studien-info-tage

C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



Studien-Informations-Tage der Universität Kiel vom 5. bis 7. März 2024

Informationsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler, Studierende der Bachelorstudiengänge und Studieninteressierte. **Alle Informationen unter: uni-kiel.de/studien-info-tage**

Liebe Leserinnen und Leser,



auf diese Schlagzeile haben Eltern, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler lange warten müssen: „Bund und Länder einigen sich beim Startchancenprogramm“. Das ist nach langen Monaten der Verhandlungen eine gute Nachricht für eine gerechtere Bildung in Deutschland. In Schleswig-Holstein sind wir auf den Programmstart zum kommenden Schuljahr 2024/25 vorbereitet. Ich bin optimistisch, dass uns dieser trotz knapper Zeit gelingen wird. Denn wir können die Erfahrungen nutzen, die wir mit unserem Perspektivschulprogramm gesammelt haben. Zukünftig werden wir weit mehr Schulen in herausfordernden Lagen fördern.

Und wir tun noch mehr gerade für die Leseförderung: Durch unsere ersten 15 Grundschulen zieht sich das Leseband. Das ist eine tägliche 20-minütige Lesezeit für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge. Am Beispiel einer Kieler Grundschule stellen wir

Ihnen in dieser Ausgabe von „Schule aktuell“ das Programm vor. Es bietet Kindern, die zu Hause gar nicht oder wenig lesen, eine neue Perspektive. Jeden Tag, den sie in der Schule mehr lesen, verbessern sie sich. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein und schafft Erfolgserlebnisse. Gemeinsam gelesen wird auch bei unserer neuen Aktion SH.liest. Am 23. April, dem Welttag des Buches, soll sich in unseren Schulen alles um das Gedruckte drehen – mit Lesepatzen, prominenten Gästen und Büchern, die den Spaß am Lesen wecken.

Freuen Sie sich auf diesen Tag und planen Sie an Ihrer Schule, mit ihren Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern gemeinsam Ihre Aktion SH.liest.

Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

INHALT

Berichte aus dem Storchennest	4
Fachtag „Zusammen durchstarten“	5
Gemeinsam lesen – gemeinsam lernen	6
Verbindlichkeit führt zu Erfolg	7
SH.liest am 23. April	8
Mehr Geld für bis zu 140 Schulen	9
Europa fest im Blick	10
Zehn neue Kulturschulen	11

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: MBWFK, Kai-Ole Nissen (Titel, S. 5, 6, 7, 10, 11); Jugendpresse (S. 4); StK (S. 5); WavebreakMediaMicro/stock.adobe.com (s. 9)
Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24

A.V.I.

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
ALLGEMEINE VERLAGS- UND INFORMATIONSGESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums für

Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



Berichte aus dem Storchennest

Sie berichten aus dem „Storchennest“ oder direkt vom Meer. Die Redakteurinnen und Redakteure der Schülerzeitungen kommen aus allen Ecken Schleswig-Holsteins und hatten sich jetzt im Landeshaus in Kiel versammelt, um von Landtagspräsidentin Kristina Herbst für ihre Leistungen geehrt zu werden. Die Jugendpresse Schleswig-Holstein hatte zum Wettbewerb aufgerufen und beworben hatten sich sowohl gedruckte Medien als auch Online-Medien. Eine fünfköpfige Jury ermittelte Mitte Dezember die besten Zeitungen und Beiträge getrennt nach Grundschulen, Gemeinschaftsschulen mit Sekundarstufe II / Gymnasien sowie berufliche Schulen. Kriterien waren unter anderem die Darstellung des Schullebens, der Bezug zu jugendrelevanten Themen außerhalb der Schule, die Berücksichtigung des rechtlichen Rahmens, die Interes-

senvertretung, Sprache und grafische Gestaltung. Die Redaktionen, die es beim Wettbewerb in Schleswig-Holstein auf das Siebertreppchen geschafft haben, sind für den Bundesentscheid des Schülerzeitungswettbewerbs der Länder nominiert.

Ausgezeichnet wurden: Schülerpost, Fürstin-Ann-Marie-von-Bismarck-Schule, Aumühle; Im Storchennest, Schule am Storchennest, Bad Bramstedt; Kaland Nachrichten, Kaland Schule, Lübeck; Pressident_In von der Theodor-Heuss-Schule, Pinneberg; die Krabbe vom Carl-Friedrich-von-Weizsäcker-Gymnasium, Barmstedt; Sandes-News von der Grund- und Gemeinschaftsschule Sandesneben und das online-Magazin erKant.de, Reinfeld/Bad Oldesloe sowie das Lehmwohld Magazin der Gemeinschaftsschule Lehmwohld, Itzehoe.

START Stipendium

Noch bis zum 17. März können Jugendliche mit Migrationsbezug sich bewerben um ein START-Stipendium. Seit über 20 Jahren vergibt die START-Stiftung gGmbH, eine Tochter der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung das einzige bundesweite Stipendium für Schülerinnen und Schüler. Es begleitet Jugendliche mit Migrationsbezug dabei, ihre Potenziale zu entfalten und die Zukunft unserer demokratischen Gesellschaft engagiert mitzugestalten. Ab dem Schuljahre 2024/25 bietet START drei Förderprogramme an: Das dreijährige START-Stipendium für acht Schülerinnen und Schüler umfasst Kurse und Workshops, Betreuung,



digitale Bildungsangebote und insgesamt 3.500 Euro finanzielle Unterstützung. START-Coding ist ein einjähriges Programm zum Thema Programmieren und START-Career ist ein einjähriges Angebot zur Orientierung bei der Berufs- und Studienwahl, das auch Praxiseinblicke bei Unternehmen in ganz Deutschland enthält.

► **KONTAKT**

www.start-stiftung.de/

Meet a Jew

„Meet a Jew“ vermittelt bundesweit jüdische Ehrenamtliche für Begegnungen mit Schulklassen aller Schulformen und Klassenstufen. Im Gespräch auf Augenhöhe gibt ein ehrenamtliches Tandem Einblicke in jüdisches Leben hier und heute und beantwortet gern Fragen. Der Schule entstehen keine Kosten. Auch Online-Begegnungen über Videokonferenzen sind möglich. Die Vermittlung einer Begegnung braucht einen Vorlauf von etwa acht Wochen.

► **KONTAKT:**

www.meetajew.de, E-Mail: meetajew@zentralratderjuden.de

Schule, und was dann?

Deutschlands größte jugendlich geführte Hilfsorganisation Schüler*innen Helfen Leben sucht nach jungen Menschen, die sich ab Juli 2024 im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) sozial engagieren und persönliche Kompetenzen stärken und erweitern möchte. Im Büro von Schüler*innen Helfen Leben in Neumünster wird der bundesweite Aktionstag, der Soziale Tag, organisiert. An diesem Tag tauschen jährlich 60.000 Schülerinnen und Schüler ihr Klassenzimmer gegen einen Arbeitsplatz, spenden ihren Lohn für Gleichaltrige und setzen so ein klares Zeichen für grenzenlose Solidarität setzen.

► **KONTAKT**

www.fsj.shl.info

Fachtag „Zusammen durchstarten“

Der Übergang von der Kita in die Schule ist ein bedeutender Schritt für Kinder und ihre Familien. Das Land Schleswig-Holstein will diesen Übergang künftig noch besser organisieren, die Zusammenarbeit von Kita und Grundschule verbessern und dabei vor allem die Kinder stärken. Darüber haben sich Sozialministerin Aminata Touré und Bildungsministerin Karin Prien bei einem gemeinsamen Fachtag mit Kindern, Eltern, Lehrkräften, Schulleitungen, Trägern und Fachkräften aus Schule und Kita ausgetauscht.

„Für viele Kinder bedeutet der Übergang von der Kita in die Schule einen wesentlichen Umbruch – sowohl sozial-emotional als auch die neuen Anforderungen betreffend. Darauf wollen wir die Kinder in der Kita möglichst gut vorbereiten und sie entsprechend ihren Stärken fördern“, sagte Sozialministerin Aminata Touré. Dazu investiere das Land unter anderem intensiv in die frühkindliche Sprachförderung und entsprechende Qualifikationen für Fachkräfte.

Bildungsministerin Karin Prien verwies auf die Ergebnisse der Bildungsforschung: „Die Ergebnisse der IQB-Bildungsberichterstattung, der IGLU-Studie und die Empfehlungen der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz heben die herausragende Bedeutung der frühkindlichen Bildung und des Übergangs von der Kita in die Grundschule hervor.“ Deshalb habe die



Sozialministerin Aminata Touré und Bildungsministerin Karin Prien beim gemeinsamen Fachtag „Zusammen durchstarten“.

Regierungskoalition vereinbart, aufbauend auf diesen wissenschaftlichen Überlegungen, die im Land vorhandene Praxis in den Blick zu nehmen, um den Übergang zum Wohle der Kinder besser zu gestalten.

Im Rahmen des Fachtages fanden verschiedene Fachvorträge und Workshops statt, unter anderem zu den Themen Bildungsverständnis und Qualität in der frühen Bildung, sprachliche Bildung im Kindesalter, Förderung von Kindern aus besonders belasteten Sozialräumen sowie zur Partizipation von Kindern im Übergang Kita-Schule. Außerdem bekamen die Teilnehmenden Einblicke dazu, wie andere Bundesländer den Übergang von der Kita in die Schule gestalten. Weiterhin fand ein spezieller Workshop für Kinder statt.

Aktiv werden für Denkmäler

Mit „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ fördern die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und ihre Partner seit 2002 bundesweit schulische Projekte zu den Themen Kulturelles Erbe und Denkmalschutz. Das Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein unterstützt als Partner von „denkmal aktiv“ Schulen, die sich der Erkundung von Bau- und Kulturdenkmälern des Landes widmen. Ob im Unterricht, in Schul-AGs oder als Angebot im Ganztage, im Rahmen von „denkmal aktiv“-Projekten beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften und fachlichen Partnern mit einem Kulturdenkmal ihrer Region. Schulen, die mit einem Schuljahresprojekt teilnehmen, werden fachlich-koordinierend begleitet und finanziell mit 1.900 Euro unterstützt. „denkmal aktiv“ richtet sich an allgemein- und berufsbildende Schulen (ab Klasse 5). Ab dem 5. März 2024 können sich Schulen mit einer Projektidee für das Schuljahr 2024/25 bewerben. Bewerbungsschluss ist der 3. Mai 2024.

► KONTAKT:

www.denkmal-aktiv.de/teilnahme

EU-Ausstellung für Schulen

EU on tour – die Wanderausstellung zur Europawahl am 9. Juni 2024 ist ein kostenfreies Angebot des Verbindungsbüros des Europäischen Parlaments in Deutschland, das sich vorwiegend an Erst- und Jungwählerinnen und –wähler richtet. Auf acht Roll-Ups erklärt die Ausstellung anschaulich die Arbeitsweise des Europäischen Parlaments und bietet wichtige Informationen rund um die Europawahl. Ab sofort ist die digitale Version von EU on Tour – die Wanderausstellung zur Europawahl online: www.eu-on-tour.eu



Der Minderheitenbeauftragte des Ministerpräsidenten, Johannes Callsen (3.v.r.), hat die Grundschule Fleckebey als neue Modellschule für Niederdeutsch ausgezeichnet. Die Grundschule bietet als „Modellschule für Niederdeutsch“ offiziell seit Februar 2024 freiwillige Niederdeutschangebote für Schülerinnen und Schüler an. Mit dem Schild „Wi snackt Platt“ wird dies nun auch für alle Besucherinnen und Besucher der Schule sichtbar, so der Minderheitenbeauftragte, der die Modellschulschilder an die Schulleitung überreichte. Die Zahl der Modellschulen wächst seit dem Start der Initiative kontinuierlich und liegt im ersten Halbjahr 2024 mit insgesamt 51 teilnehmenden Schulen auf einem neuen Rekordniveau.

Gemeinsam lesen – gemeinsam lernen

Auf dem Stundenplan der 2b der Grundschule am Göteborgring in Kiel steht eigentlich „Übungsstunde Mathematik“. Doch im Klassenraum sitzen an diesem Tag die Schülerinnen und Schüler im Stuhlkreis und lesen aus dem Buch: „Wir sind nachher wieder da, wir müssen kurz nach Afrika“ von Oliver Scherz. Wort für Wort bilden die Kinder mit lauter Stimme einen Satz nach. Eine tägliche Lesezeit von 20 Minuten gehört seit Februar zum Schulalltag an dieser Grundschule. Sie ist eine von 15 Pilotschulen im „Leseband.SH“. „Lesen ist eine Schlüsselkompetenz, die über den Lernerfolg jedes einzelnen Kindes in allen Fächern entscheidet“, sagte Bildungsministerin Karin Prien zum Start.



An der Kieler Grundschule ist es momentan immer die 1. Stunde, in der der Schulgong die tägliche Lesezeit einläutet. Darauf haben sich die Lehrerinnen und Lehrer verständigt. Und so wird unabhängig vom Fach – also im Deutschunterricht, aber auch im Sachkundeunterricht oder in Mathematik und Kunst – gelesen. Dabei wird das Lesen mit unterschiedlichen Lautleseverfahren gefördert. Je nach Sprach- und Lesestand der Schülerinnen und Schüler wählen die Lehrkräfte aus unterschiedlich anspruchsvollen Lesefördermethoden aus. Das können sein: Vorlesen und Zuhören, Vorlesen und Mitlesen (auch Chorisches Lesen genannt), Tandemlesen, Lesen mit dem Ich-Du-Wir-Würfel, Vorlesetheater oder Lesen mit Hörbüchern.

Kerstin Dörr ist die Klassenlehrerin der 2b und unterrichtet ihre Schülerinnen und Schüler in Mathematik. Auch dort wird gelesen, sobald der Gong erklingt – also Buchstaben statt Zahlen. Die

Pädagogin sieht keinen Widerspruch. Denn Mathematikunterricht heißt auch, Textaufgaben verstehen und sie lösen zu können. „Viele Schülerinnen und Schüler rechnen super, doch sobald sie eine Textaufgabe sehen, sind sie überfordert.“ Eine verbesserte Lesekompetenz sei die Basis zum Verständnis. Ihre Schülerinnen und Schüler jedenfalls freuen sich schon nach den ersten Tagen auf die zusätzliche Lesezeit – wie die ganze Schule, in der sich auch bildlich ein Leseband durch die Schule zieht.

Dorothe Hamann, Leiterin der Grundschule am Göteborgring ergänzt: „Basiskompetenzen sind unser großes Thema hier an der Schule. Wir haben Kinder aus 24 Ländern mit entsprechend vielen verschiedenen Sprachen und mit Eltern, die nicht lesen und schreiben können beziehungsweise die deutsche Sprache nicht beherrschen. Und wir haben viele Kinder, die keine Bücher kennen.“ Deshalb

habe die Schule sich für das Projekt entschieden. „Wir haben es uns angeschaut, fanden es super und probieren es jetzt aus.“

Bildungsministerin Prien hat zum Start mit den Kindern der 2b gelesen. „Unsere Grundschulen sollen zu Leseschulen werden. In unserem Handlungsplan ‚Basale Kompetenzen‘ steht die Förderung der Lesekompetenz und die Erhöhung der Lesezeit für alle Schülerinnen und Schüler an zentraler Stelle und das ‚Leseband.SH‘ leistet dazu einen weiteren Beitrag.“ Alles drehe sich dabei um systematische Leseförderung und die Fähigkeit, Texte flüssig lesen und dadurch besser verstehen zu können.

Landesweit sollen ab dem Schuljahr 2024/25 Schülerinnen und Schüler an insgesamt 30 Perspektivschulen im Rahmen des ‚Lesebandes.SH‘ gefördert werden. Das Programm läuft über vier Jahre. „Unser gemeinsames Ziel ist es, im Land gute Strukturen zu schaffen, um das Leseband danach im Regelbetrieb weiterzuführen und auszuweiten“, betonte die Ministerin.

Das Programm wurde von Prof. Dr. Steffen Gailberger entwickelt, der den Lehrstuhl für Lese- und Literaturdidaktik an der Bergischen Universität Wuppertal leitet. Er übernimmt auch die wissenschaftliche Begleitung der schleswig-holsteinischen Pilotschulen. Diese hat einen besonderen Stellenwert für die Bildungsministerin: „Wir müssen uns immer wieder die Frage stellen: Wie wirkt ein Programm? Was ist das Beste für die Schülerinnen und

Schüler? Deshalb muss jedes Programm auch bewertet werden.“

Alle Lehrkräfte der teilnehmenden Schulen werden durch Fortbildung in das Konzept eingearbeitet. Dort erhalten sie methodisches Wissen und theoretisches Fachwissen, das sie auch in den regulären Unterricht einbringen können. Finanziert wird das Pilotprogramm von der Auridis Stiftung gGmbH und der Unternehmerstiftung für Chancengerechtigkeit gGmbH. Sie statten die Schulen mit Unterrichtsmaterial aus. „Wir unterstützen das Land gerne bei diesem Piloten, weil insbesondere die Kombination von Diagnose und Förderung Lehrkräfte wirkmächtiger macht, Kinder ihre Fortschritte sehen und ihren Lernprozess mitgestalten können“, sagte Michaela Wintrich, Geschäftsführerin der Unternehmerstiftung für Chancengerechtigkeit gGmbH.

„Lesekompetenz ist eine wichtige Grundlage für gelingende Bildungsverläufe und gesellschaftliche Teilhabe. Wir freuen uns mit dem Leseband einen erprobten Ansatz zur Steigerung der Lesefähigkeiten von Grundschul-

kindern in Schleswig-Holstein unterstützen zu können“, ergänzte Marc von Krosigk, Geschäftsführer der Auridis Stiftung gGmbH.

Zu den 15 Pilotschulen zählen:

- Schule Ramsharde, Flensburg
- Schule Auf der Rude, Flensburg
- Schule Neuwerk, Rendsburg
- Grundschule Obereider, Rendsburg
- Schule Mastbrook, Rendsburg
- Grundschule am Koggenweg, Lübeck
- Schule Roter Hahn, Lübeck
- Schule Falkenfeld, Lübeck
- Trave Grund- und Gemeinschaftsschule, Lübeck
- Johann-Hinrich-Fehrs-Schule, Neumünster
- Mühlenhofschule, Neumünster
- Grundschule am Göteborgring, Kiel
- Ellerbeker Schule, Kiel
- Fröbelschule, Kiel
- Theodor-Storm-Gemeinschaftsschule mit Grundschulteil, Kiel

Lesen fördern

Der Handlungsplan „Basale Kompetenzen“ enthält neben dem ‚Leseband.SH‘ weitere Projekte, die die Schülerinnen und Schüler zu starken Leserinnen und Lesern machen sollen.

- Die Lese-App „Buddy Bo“, die an Grundschulen und Förderzentren eingesetzt werden kann: Mit ihr werden basale Lesefertigkeiten vier Mal die Woche 15 bis 20 Minuten trainiert und damit automatisiert. Mehr Informationen: APP - Lesen macht stark Training - Förderung der Lesekompetenz und der mathematischen Kompetenz (lernnetz.de)
- Grundwortschatz: Der länderspezifische Grundschulwortschatz wird zum Schuljahr 2024/25 eingeführt. Anhand dieser Wörtersammlung erwerben Schülerinnen und Schüler Rechtschreib-Strategien, erlangen Rechtschreibbewusstheit und vermehrt auch Rechtschreibsicherheit. Mehr Information: grundwortschatz.pdf (schleswig-holstein.de)
- Ferien-LeseClub in Zusammenarbeit mit den schleswig-holsteinischen Bibliotheken in den Sommerferien
- Mehr Unterrichtszeit: Der Unterrichtsumfang in den Fächern Deutsch und Mathematik in den Jahrgangsstufen 1 und 2 wurde verbindlich erhöht – im Fach Deutsch von 24 auf 25 Stunden und im Fach Mathematik von 20 auf 21 Stunden.

„Verbindlichkeit führt zu Erfolg“

Schule aktuell: Wie hat sich die Lesekompetenz der Grundschülerinnen und -grundschüler in den vergangenen Jahren verändert?

Prof. Steffen Gailberger: Die durchschnittliche Lesekompetenz deutscher Viertklässlerinnen und Viertklässler hat sowohl gegenüber dem letzten IGLU-Test von 2016, wie auch gegenüber dem ersten Durchgang im Jahr 2000 statistisch signifikant abgenommen, während die Spreizung zwischen den stärksten und schwächsten Leserinnen und Lesern erneut zugenommen hat. Hieran sieht man, dass vor allem die sozial und sprachlich benachteiligten Jungen und Mädchen dringend gefördert werden müssen, wenn wir den 25-prozentigen Anteil der Viertklässlerinnen und Viertklässler, die im Grunde nicht verständlich lesen können, signifikant reduzieren wollen. Ein Grund für den erneuten Rückgang des Lesens in den zurückliegenden Jahren liegt sicherlich im deutschen Schulsystem selbst bzw. in unserem

Deutschunterricht begründet: Es gibt in Deutschland zu geringe Lesezeiten in der Schule. Für die lesestärkeren Kinder ist das mehr oder weniger irrelevant: Sie lesen zu Hause schon viel, und ihnen wird auch regelmäßig vorgelesen. Leseschwächere Kinder aus benachteiligten Milieus aber haben hier klar das Nachsehen, weil sie dadurch zu wenig mit Schriftlichkeit in Kontakt kommen und ihre großen Schwierigkeiten nicht in ausreichendem Maße oder gar nicht kompensieren können. Einen zweiten Grund muss man sicherlich in der Schülerschaft selbst sehen, die durch Flucht und Migration nochmal heterogener geworden ist. Drittens beschäftigen sich Kinder heute schon sehr viel früher als noch vor zehn Jahren mit digitalen Medien, die – entgegen des Lesens z.B. eines Buches – auf Schnelligkeit und Oberflächlichkeit in der Rezeption ausgelegt sind. Und als vierten Grund spielt bei IGLU 2023 natürlich nach wie vor die Corona-Pandemie eine Rolle, in der vor

allem Kinder aus sozial benachteiligten Familien stark an Lesekompetenz verloren haben.



Prof. Steffen Gailberger

Was ist das Besondere am „Leseband“?

Das Besondere an der Leseförderung in Lesebänden ist auf verschiedenen Ebenen zu suchen. Einerseits ist ein Leseband zunächst einmal nichts anderes als eine Organisationseinheit, also eine für fünf Tage in der Woche festgelegte Zeit, in der in der gesamten Schule zeitgleich gelesen wird. Das schafft Verbindlichkeit und Verbindlichkeit führt zum Erfolg. Auf der anderen Seite oder jenseits der Organisation besteht ein Leseband aus einem Bündel verschiedener Förderverfahren, die die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt, ernstnimmt und produktiv wendet. Einige der von uns vorgeschlagenen Methoden fördern die ganz schwachen, einige Methoden die mittleren, und einige Methoden, wie etwa das Hörbuchlesen, sind für die starken Schülerinnen und Schüler vorgesehen, zu denen wir natürlich alle Kinder im Laufe der Zeit hinführen wollen. Im Sinne der Inklusion gibt es aber auch einige Methoden, in denen die stärkeren und schwächeren Kinder voneinander profitieren, zum Beispiel beim Tandemlesen oder beim Lesen

mit dem Ich-Du-Wir-Würfel. Da das Leseband organisatorisch relativ einfach implementiert werden kann, die Schülerinnen und Schüler das Lesen in Lesebänden lieben und gleichzeitig an sich selbst beobachten können, wie ihr Lesen sukzessive besser wird, überrascht mich der Erfolg des Lesebandes keineswegs.

Gelesen wird in allen Fächern – wie bereiten Sie die Lehrkräfte darauf vor?

Wir bereiten die Einführung von Lesebänden immer gründlich vor. Schließlich sollen sich die Kolleginnen und Kollegen einer Schule oder eines ganzen Bundeslandes mitgenommen fühlen. Ist es schließlich zur Entscheidung gekommen, ein Leseband zu implementieren, bieten wir Fortbildungen an, die sich an alle (!) Kolleginnen und Kollegen richten – also auch an die fachfremden Lehrkräfte. Dabei ist es uns wichtig, durch spielerische Workshop-Einheiten, aber auch durch kurze Theorieinputs, ein Grundverständnis davon zu legen, was es bedeutet, lesen zu können oder mit Blick auf benachteiligte Kinder, was es bedeutet, nicht (!) lesen zu können und wie sich

dies relativ leicht beheben lässt. Ist mir dann eine solche einführende Fortbildung zum Lesen gelungen, verständigen sich alle auf eine gemeinsame Erklärung, die in etwa wie folgt lauten kann: Erstens: Leseförderung muss schulorganisatorisch (bzw. schulpolitisch), also Top Down, gewollt sein. Zweitens: Leseförderung muss vom gesamten Kollegium getragen/ gewollt werden (also Bottom Up). Drittens: Leseförderung braucht eigene ‚Räume‘ jenseits des Deutschunterrichts: an fünf Tagen in der Woche, 20 bis 25 Minuten, am besten in einem „Leseband“. Viertens braucht Leseförderung passende Diagnose- und Evaluationsinstrumente, damit wir die Erfolge der Schülerinnen und Schüler auch kommunizieren können. Das erhöht nicht zuletzt auch die Motivation der Kinder selbst. Fünftens braucht Leseförderung einen geeigneten Mix aus passenden Methoden und Texten, die wir den Schulen im Rahmen von Handreichungen zur Verfügung stellen. Dann kann Leseförderung sechstens Bildungs- und Chancenungleichheiten (bis zu einem gewissen Grad) kompensieren und den Übergang in die Sek.1 erleichtern.

SH.liest am 23. April

Ein Roboterkind und eine Glücksagentur

Was haben ein Roboterkind und eine Glücksagentur gemeinsam? Ein Comic von Autorin Anke Girod und Illustrator Timo Grubing wird es den Schülerinnen und Schüler verraten, die sich bei der Aktion „Ich schenk dir eine Geschichte“ um einen Buch-Gutschein beworben haben. Seit 1993 erhalten Kinder der 4. und 5. Jahrgänge rund um den UNESCO-Welttag des Buches am 23. April jedes Jahr über den Gutschein eine speziell für den Tag geschriebene Geschichte. In diesem Jahr ist es der Comicroman „Mission Roboter: Ein spannender Fall für die Glücksagentur“, der die Geschichte rund um Mila und Baran erzählt. In der Schule können die Klassen das Buch gemeinsam lesen. Lehrkräfte erhalten Unterrichtsmaterialien.

Mehr als 35.000 Gutscheine gehen in diesem Jahr auch an Schülerinnen und Schüler aus Schleswig-Holstein. Orga-

nisiert wird die Aktion „Ich schenk dir eine Geschichte“ von Stiftung Lesen, Stiftung Buchkultur und Leseförderung des Börsenvereins, Deutsche Post DHL, cbj Verlag und ZDF. Die Kultusministerinnen und -minister der Bundesländer unterstützen mit ihrer Schirmherrschaft schon zum 18. Mal die Initiative und finanzieren den Druck der Buch-Gutscheine.

► KONTAKT

www.welttag-des-buches.de

Aktion SH.liest

In diesem Jahr soll am Welttag des Buches an den schleswig-holsteinischen Schulen erstmalig gemeinsam ein Zeichen für das Lesen gesetzt werden – mit dem neuen Format SH.liest. Alle Schülerinnen und Schüler von der ersten bis zur zehnten Jahrgangsstufe nehmen an diesem Tag in der ersten Stunde das Lesen in den Blick und beschäftigen sich auf vielfältige Weise mit den Themen Lesen und Bücher.

Unabhängig vom Fach findet eine Art Lese-Flashmob statt, bei dem zur gleichen Zeit das Lesen, das Vorlesen oder andere Aktionen rund um das Buch von Bedeutung sind. Das Interesse und die Freude an Literatur und das Gemeinschaftsgefühl sollen gestärkt werden. Lesen ist toll und gemeinsam macht es noch mehr Spaß! ist das Leitgedanke von SH.liest.

Gestaltungsmöglichkeiten gibt es viele. Es können Vorleserinnen und Vorleser eingeladen werden: Prominente wie Sportlerinnen und Sportler, Schauspielerinnen und Schauspieler oder Persönlichkeiten wie Bürgermeisterinnen und Bürgermeister oder Autorinnen und Autoren oder Eltern, die beispielsweise in ihrer Muttersprache vorlesen, um die Sprachenvielfalt an der Schule zu leben. Es kann auch ein Austausch über Bücher angeregt werden, eine Buchpräsentation organisiert werden oder Plakate mit Lieblingsbüchern gestaltet werden.

Mehr Geld für bis zu 140 Schulen



Viele Monate hatte eine Verhandlungsgruppe mit den Staatssekretärinnen und Staatssekretären der Länder Hamburg, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen sowie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung intensive Verhandlungen geführt – am 2. Februar wurde die Bund-Länder-Vereinbarung zum Startchancen-Programm dann von der Kultusministerkonferenz in einer Sondersitzung beschlossen.

„Das ist ein guter Tag für eine gerechtere Bildung in Deutschland und auch ein guter Tag für die Schülerinnen und Schüler mit schwierigen Startbedingungen aus Schleswig-Holstein, die jetzt noch mehr gezielte Förderung erhalten werden“, lobte Karin Prien das Verhandlungsergebnis. Ziel des Programms ist es, dem deutlichen Rückgang in der Kompetenzentwicklung insbesondere bei den Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und in prekären sozialen Lagen entgegenzutreten. Der Fokus des Programms liegt auf einer Stärkung der Basiskompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen und der Weiterentwicklung des Unterstützungssystems schulischer Bildung.

Das Programm startet zum 1. August 2024 und läuft über einen Zeitraum von zehn Jahren. Der Bund fördert es mit einem Gesamtbetrag von einer Milliarde pro Jahr. Die Länder beteiligen sich in gleichem Umfang. Die zusätzliche Förderung betrifft bundesweit etwa 4.000 Schulen in heraus-

fordernder Lage und damit rund zehn Prozent aller Schülerinnen und Schüler in Deutschland.

Weil insbesondere in den ersten Schuljahren die entscheidenden Weichen für den Bildungserfolg gestellt werden, werden etwa 60 Prozent der geförderten Schülerinnen und Schüler von Grundschulen sein. Neben Grundschulen werden zusätzlich auch weiterführende Schulen und berufliche Schulen vom Startchancen-Programm profitieren können. Bei den berufsbildenden Schulen soll der Fokus auf dem sogenannten Übergangsbereich liegen, in dem sich die Jugendlichen noch in der Berufsorientierung befinden und/oder einen ersten oder mittleren Schulabschluss erwerben sollen.

Von der Startchancen-Milliarde wird Schleswig-Holstein ca. 32 Millionen Euro jährlich erhalten. 12 Millionen Euro davon werden für Maßnahmen zu Infrastruktur und Ausstattung aufgewendet werden. Mit den Startchancen-Mitteln soll unter anderem das erfolgreiche Perspektivschulprogramm fortgeführt und weiter ausgebaut werden. Insgesamt können bis zu 140 Schulen in Schleswig-Holstein über zehn Jahre unterstützt werden. Zusätzlich zu den bestehenden Perspektivschulen und den Schulen, die an dem Programm Schule macht stark (SchuMaS) teilnehmen, können also weitere 70 Schulen gefördert werden.

Die Höhe der Fördermittel, die ein Land vom Bund erhält, berücksichtigt

die sozialen Rahmenbedingungen. Konkret wird hier der Anteil der Kinder und Jugendlichen aus armutsgefährdeten Familien und mit Migrationsgeschichte angelegt. Darüber hinaus wird in geringerem Umfang das Brutto-Inlandsprodukt der Länder berücksichtigt. Zudem verteilen die Länder die Fördermittel innerhalb des jeweiligen Landes gezielt auf Schulen in besonders herausfordernden Lagen. Die Festlegung der geförderten Schulen erfolgt durch das jeweilige Land auf Grundlage geeigneter, wissenschaftsgeleiteter Kriterien.

40 Prozent der Fördermittel sollen für eine bessere und damit lernförderlichere Infrastruktur und Ausstattung der Startchancen-Schulen eingesetzt werden. 30 Prozent der Mittel fließen als sogenannte Chancenbudgets in bedarfsgerechte Maßnahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung, beispielsweise für zusätzliche, gezielte Lernförderung in den Kernfächern Deutsch und Mathematik. Hier können die Startchancen-Schulen Lösungen umsetzen, die zu den konkreten Herausforderungen vor Ort passen. Weitere 30 Prozent fließen in die Stärkung multiprofessioneller Teams. Damit ist es beispielsweise rechnerisch möglich, allein aus Bundesmitteln jeder Startchancen-Schule eine volle zusätzliche Stelle zuzuweisen.

Das Programm wurde wissenschaftsgeleitet konzipiert. Eine wissenschaftliche Begleitung und Evaluation sind integrale Bestandteil des Programms und sorgen dafür, dass Bewährtes in den Transfer gelangt und auch jenseits der geförderten Schulen Wirkung entfaltet. Bei der Umsetzung des Programms werden die Startchancen-Schulen über länderinterne und länderübergreifende Begleitstrukturen unterstützt.

Nach der Verständigung von Bund und Ländern folgen nun die erforderlichen Ratifizierungsprozesse in Bund und Ländern, bevor im Frühsommer 2024 die formale Unterzeichnung durch die Kultusministerinnen und Kultusminister der Länder sowie die Bundesministerin für Bildung und Forschung erfolgen soll.



Europa fest im Blick

In der Aula der Beruflichen Schule Elmshorn wurden Anfang Februar 19 schleswig-holsteinische Schulen für ihr nachhaltiges Engagement für die europäischen Grundwerte erneut mit dem Siegel „Europaschule“ ausgezeichnet. Bildungsministerin Karin Prien überreichte die Rezertifizierungsurkunden und lobte: „Die Europaschulen gewinnen die Herzen der Schülerinnen und Schüler für Europa, bereiten sie vor auf ein Leben in und mit Europa und begleiten sie auf dem Weg zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern eines geeinten und friedlichen Europas.“

Gerade im Hinblick auf die diesjährige Europawahl im Juni, bei der erstmals auch 16-Jährige wahlberechtigt sind, sei das von besonderer Bedeutung. In einer Zeit zunehmender Polarisierung sei es wichtig, die Fähigkeit zum kritischen Denken und die Widerstandskraft zu vermitteln, die nötig sei, um Fehlinformationen zu erkennen und die demokratischen Werte zu verteidigen. „Und genau das leisten die Europaschulen seit 1996, als die ersten zehn Schulen in Schleswig-Holstein als Europaschule zertifiziert wurden“, sagte die Ministerin.

Seit 1996 wurden in Schleswig-Holstein 52 Europaschulen zertifiziert. Seit 2019 findet alle fünf Jahre eine Rezertifizierung statt, bei der jährlich ungefähr zehn Schulen besucht und bei erfolgreichem Leistungsnachweis rezertifiziert werden.

Europaschulen fördern die europäorientierte interkulturelle Kompetenz durch Wissensvermittlung, Erwerb von Fremdsprachen, Begegnung und Dialog mit Menschen anderer Länder und Kulturen. Es gibt fünf Hauptkriterien, die eine Schule in Schleswig-

Holstein erfüllen muss, um sich als Europaschule zertifizieren zu lassen:

- Fachübergreifend werden europäische Inhalte in den Unterricht eingebracht.
- Es existiert ein gut ausgebautes schulisches Fremdsprachenangebot.
- Partnerschaften und Zusammenarbeit mit anderen europäischen Schulen werden angestrebt und ausgebaut.
- Lehrkräfte werden in Bezug auf Europakompetenz speziell fortgebildet.
- Die Schule trägt dazu bei, dass der Europagedanke regional weitergetragen wird, indem beispielsweise Partner vor Ort einbezogen werden.

Die Schulen nutzen außerdem die einschlägigen EU-Programme intensiv für Partnerschaften und für andere europäische Projekte. Alle diese Schulen leisten einen Beitrag zur weltoffenen Erziehung der jungen Menschen und zum weiteren Zusammenwachsen Europas.

So sucht beispielsweise die Kurt-Tucholsky-Schule in Flensburg regelmäßig die länderübergreifende Zusammenarbeit. Sie beteiligt sich an Comenius Projekten und es werden Schüleraustausche mit Schulen in Dänemark, Spanien, Kanada, und China organisiert. An der Jungmannschule in Eckernförde wird der Europagedanke nicht nur im Europa-Schulcurriculum deutlich sondern auch durch Betriebspraktika im Ausland etwa in Frankreich. Außerdem bieten Austauschstudierende der CAU ein Unterrichtsprojekt an, die Schule beteiligt sich am Europäischen Wettbewerb und es werden Podiumsdiskussionen mit Politikerinnen und Politikern zu europabezogenen Themen in der Aula der Schule organisiert.

In der Beruflichen Schule Elmshorn überreichte Ministerin Karin Prien die Urkunden an die rezertifizierten Europaschulen.

Auch die Hanse-Schule für Wirtschaft und Verwaltung in Lübeck macht viele Bildungsangebote mit europäischem Bezug. So werden zum Beispiel Vorträge zu europäischen Themen organisiert, bilingualer Unterricht angeboten, europäische Themen in Stoffverteilungspläne eingearbeitet und Fortbildungen auch für Lehrer ausgerichtet. Im Rahmen internationaler Projekte, die etwa von den EU-Programmen Erasmus plus und INTERREG sowie vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk und Deutsch-Französischen Jugendwerk gefördert werden, arbeiten sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitschülerinnen und -schüler zusammen mit jungen Menschen anderer europäischer Schulen an wirtschaftlichen und politischen Themen.

Folgende Schulen wurden in diesem Jahr rezertifiziert:

1. Kurt-Tucholsky-Schule, Flensburg
2. Nordseeschule, St. Peter-Ording
3. Carl-Maria-von-Weber-Schule, Eutin
4. Jungmannschule, Eckernförde
5. Copernicus-Gymnasium, Norderstedt
6. Emil-Possehl-Schule, Lübeck
7. Jürgen-Fuhlendorf-Schule, Bad Bramstedt
8. Gymnasium Marne
9. Friedrich-Elvers-Schule, Heide
10. Berufliche Schule Husum
11. Goethe-Schule, Flensburg
12. Bernstorff-Gymnasium, Satrup
13. HLA Flensburg
14. Berufliche Schule Elmshorn
15. Hanse-Schule Lübeck
16. Ernestinenschule, Lübeck
17. Gebrüder-Humboldt-Schule Wedel
18. Gymnasium am Mühlenberg, Bad Schwartau
19. Berufliche Schule Oldenburg in Holstein

Zehn neue Kulturschulen



Im Bildungsministerium präsentierten sich die zehn neuen Kulturschulen des Landes mit ihren Konzepten.

Schleswig-Holstein hat zehn neue Kulturschulen. Im Kieler Bildungsministerium präsentierten die Schulen ihre unterschiedlichen Konzepte und die vielfältigen Ansätze der kulturellen Förderung im Schulleben. Bildungs- und Kulturministerin Karin Prien überreichte die Zertifikate und dankte den Schulleitungen und Kollegien der Schulen für ihr großes Engagement: „Sie haben sich in den letzten Jahren mit viel Engagement, Kreativität und Leidenschaft für die Kulturelle Bildung an ihrer Schule eingesetzt. Sie haben die Talente ihrer Schülerinnen und Schüler geweckt und gefördert und ihre Schule zu einem Ort gemacht, an dem Kunst und Kultur gelebt und geschätzt werden und das gesamte Schulleben durchziehen.“

Mit der Zertifizierung sind die Schulen Teil eines wachsenden Netzwerkes von Kulturschulen in Schleswig-Holstein. Die zehn neuen Kulturschulen erhalten für drei Jahre eine finanzielle Zuwendung von 5.000 Euro im Jahr. Insgesamt gibt es nun 35 Kulturschulen in Schleswig-Holstein, 31 dieser Schulen sind aktive Netzwerkschulen

Der KulturPass des Bundes geht in die zweite Runde. Ab dem 1. März 2024 können Jugendliche, die 2006 geboren wurden, sich in der App identifizieren, ihr KulturPass-Budget freischalten und ab dem 18. Geburtstag nutzen. www.kulturpass.de/jugendliche

und erhalten eine finanzielle Unterstützung.

Die Akkreditierung von „Kulturschulen“ ist ein wesentlicher Baustein der Kulturellen Bildung in Schleswig-Holstein. Die Kulturschulen flankieren die Förderprogramme „Schule trifft Kultur – Kultur trifft Schule“ und „Kunst-hoch-Schule“, das Fach- und Fortbildungsprogramm zur Kulturellen Bildung, das Beratungs- und Vermittlungsnetzwerk der Kreisfachberaterinnen und Kreisfachberater für Kulturelle Bildung und der Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler und das 2023 gestartete Artist in Residence Programm.

Eine Kulturschule ist mehr als eine Schule, die Kunst- und Kulturangebote macht. Kulturschulen sind Schulen, die Kultur als Grundlage für Bildung, Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftliche Teilhabe und als ein wesentliches Element von Demokratiebildung verstehen, planmäßig, systematisch und nachhaltig Kulturelle Bildung im Schulprogramm verankern und ihren Schülerinnen und Schülern vielfältige ästhetische Erfahrungen ermöglichen.

Kulturschulen schaffen Zugänge zur Kultur, nutzen außerschulische Lernorte und binden Expertinnen und Experten für Fragestellungen des künstlerisch ästhetischen Handelns in den Schulalltag ein. Sie öffnen sich dem Umfeld und werden selbst zu einem

Ort, an dem Kultur präsentiert und erlebt werden kann. Sie können mit ihrem kulturellen Profil in ihrem direkten Umfeld innovative Impulse setzen und so auch in den kleinstädtischen und ländlichen Raum hineinwirken und ihn aktiv mitgestalten.

Bereits im November hatten die neuen Kulturschulen an einem Netzwerktreffen der Kulturschulen in Schleswig-Holstein teilgenommen und sich auch mit Kolleginnen und Kollegen über Themen wie Innovation, Partizipation, den Umgang mit Widerständen und strukturelle Herausforderungen ausgetauscht.

Weitere regelmäßige Austauschformate zu spezifischen Themenstellungen sind in Planung. Bereits im Februar werden sich die Grundschulen in einer digitalen Konferenz über Möglichkeiten der Verbindung von Kultureller Bildung, Draußenschule und Ganztags informieren und austauschen.

Das landesweite Netzwerk der Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler und der Kreisfachberaterinnen und Kreisfachberater bietet außerdem konkrete Unterstützungsmöglichkeiten. Die künstlerische Expertise der Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler zeigt sich zurzeit in der Ausstellung DAS SIND WIR! in der Galerie CARLS ART 78 in Eckernförde. Die Kunstschaffenden aller Genres haben mit ihrer künstlerischen Kompetenz bereits über Jahre herausragende schulische Bildungsprojekte initiiert und durchgeführt.

Zertifizierte Kulturschulen

1. Breitenauschule, Plön
2. Comenius-Schule, Flensburg
3. Dörfergemeinschaftsschule Am Struckteich, Zarpfen
4. Gartenstadtschule, Neumünster
5. Grundschule, Hennstedt
6. Grundschule der Stadt Lütjenburg, der Gemeinde Giekau und der Gemeinde Panker in Lütjenburg
7. Grundschule Müssen
8. Grund- und Gemeinschaftsschule, Einfeld
9. Schule am Eiderwald, Flintbek
10. Till-Eulenspiegel-Schule, Mölln

Herausgeber und Verleger:

Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Postfach 71 24, 24171 Kiel.

Beachten Sie bitte die Beilage in dieser Ausgabe: **Seibert GmbH Multi-Media-Verlag**

Anzeigenschluss für die März-Ausgabe ist am **07.03.2024**

Bildungsmesse.digital

online

➤ Präsentationen

➤ Gutscheine

➤ Termine

www.bildungsmesse.digital



Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



GRUNDGESETZ
für die Bundesrepublik Deutschland

Das Grundgesetz im Unterricht

Bundeszentrale für politische Bildung

Liebe Leserinnen und Leser,



am 23. Mai 2024 wird unser Grundgesetz 75 Jahre alt. Wir feiern eine politische und verfassungsrechtliche Erfolgsgeschichte – die Grundlage unserer Demokratie. Aber diese Demokratie ist kein Selbstgänger. Sie fordert uns heraus und kann nur funktionieren, wenn wir sie immer wieder aufs Neue verteidigen, uns aktiv einbringen und unser Zusammenleben gestalten.

Wir brauchen wieder mehr selbstbewusste Bürgerinnen und Bürger, die den Staat nicht als Dienstleister sehen, sondern selbst Verantwortung übernehmen. Wir brauchen die Konkurrenz von Ideen und einen fairen Wettstreit um die besten Lösungen. Wir brauchen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit Meinung und Widerspruch.

Den Grundstein für diese demokratische Mündigkeit legen wir in den Schulen. Dort schärfen wir die Ur-

teilsfähigkeit junger Menschen und geben ihnen eine gute politische Bildung mit auf den Weg.

Mit der jüngsten Schulgesetzänderung stärken wir die Rolle der Schule in der Demokratiebildung weiter. Wir verankern den Einsatz gegen Antisemitismus, Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sowie gegen die Wiederbelebung oder Verbreitung des nationalsozialistischen Herrschaftssystems dauerhaft als Bildungs- und Erziehungsziel.

Ich danke an dieser Stelle allen Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft, die sich tagtäglich mit viel Engagement für unsere Demokratie und für ein friedliches Zusammenleben einsetzen.

Herzliche Grüße

Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

INHALT

Robustes Mini-Labor für das Klassenzimmer	3
Unser Grundgesetz hat Geburtstag	4
Immer mehr Schulen bieten Dänisch an	6
Unterrichtsthema Essen	7

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: Marcito/stock.adobe.com (Titel); Christin Klose/stock.adobe.com (S. 4); Sven Wehde (S. 6)
Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24

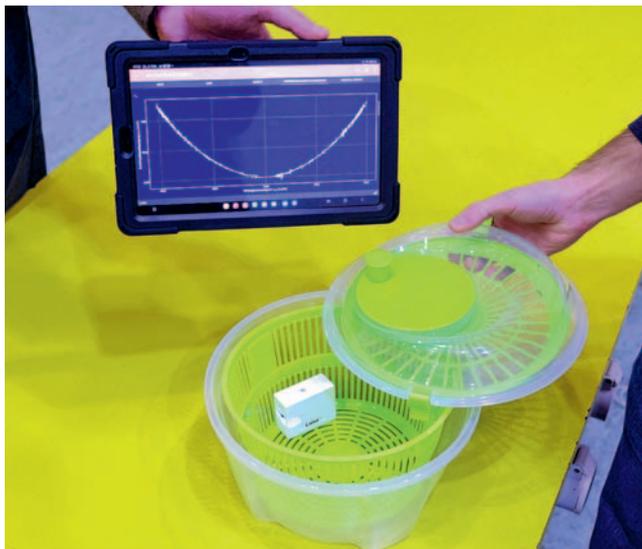


Verantwortlich für den Anzeigenteil:
ALLGEMEINE VERLAGS- UND INFORMATIONS-
GESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums für

Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

Robustes Mini-Labor für das Klassenzimmer



Dieses Mini-Labor hält einiges aus, egal ob es mehrere Meter in die Höhe geworfen, stark beschleunigt oder sein Temperatursensor mit kochendem Wasser übergossen wird. Lehrende der Physik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) haben, gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaft-

ten und Mathematik (IPN), eine robuste Messbox für einfache physikalische Experimente in Schule und Studium entwickelt. Verschiedene Sensoren messen zum Beispiel Beschleunigung, Temperatur, Luftfeuchtigkeit oder Luftdruck. Mit einer kostenlosen Anleitung lässt sich der „Laborino“ für das Klassenzimmer, den Hörsaal oder für zu Hause nachbauen und mit dem Smartphone oder Tablet bedienen. Mit Messdaten aus einer Salatschleuder (s. Foto) lassen sich zum Beispiel Zentrifugalkräfte veranschaulichen.

► **KONTAKT**

www.laborino.de

youstartN fördert wieder innovative Schüfis

Mit dem Programm youstartN unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Firmen von Schülerinnen und Schülern, Azubifirmen und –genossenschaften (kurz: Schüfis), die wirtschaftliches Handeln mit Nachhaltigkeit verknüpfen. Auch Gründungsideen für neue Schüfis werden gefördert. Nach der Förderung von fast 400 innovativen und nachhaltigen Schüfis bundesweit startet youstartN jetzt in eine neue Förderrunde.

Bis zum 31. Oktober 2024 können noch Anträge gestellt werden. Von allen Projekten, die bis zum 4. August 2024 einen Antrag stellen, werden die innovativsten und nachhaltigsten TOP 25 nominiert und nach Berlin zum Förderpreis-youstartN eingeladen. Dort werden drei Projekte zusätzlich mit 3.000 Euro ausgezeichnet.

► **KONTAKT**

www.stiftungbildung.org/youstartn/

Wanderausstellungen der Holocaustgedenkstätte Yad Vashem können ausgeliehen werden

Der Verein Miteinander leben hat sich zusammen mit der Volkshochschule Ratzeburg und Umland in den vergangenen zwei Jahren an einem neuartigen Ausstellungskonzept der Holocaustgedenkstätte Yad Vashem beteiligt. Dort lassen sich unter dem Stichwort „Ready-to-Print“ druckfertige Ausstellungen beziehen, die auf einfache Weise selbst ausgedruckt werden können und zu einem Dialog über den Holocaust, seine universellen Dimensionen und seine Relevanz für das Leben im 21. Jahrhundert einladen.

Mit diesen Vorlagen war es möglich, mit Unterstützung der Partnerschaft für Demokratie der Stadt Ratzeburg und des Amtes Lauenburgische Seen im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ in einfacher Weise hochwertige Ausstellungsexponate auf Leinwand herzustellen. Hergestellt wurden folgende Ausstellungen: „Shoah: Wie war es menschlich möglich?“, „Lichter im Dunkeln: Frauen während des Holocaust“, „Sterne ohne Himmel: Kinder im Holocaust“ und „Kunst im Holocaust“. Alle Ausstellungen

16. Solarcup startet

Ob im Sach- oder Kunstunterricht, dem NaWi-Unterricht in einem MINT-Fach, dem Philosophie-Kurs zur Bewahrung der Schöpfung oder in der Berufsschule – Anknüpfungspunkte zu Klima, Energiewende und zukunftsweisenden Berufen gibt es in vielen Fächern und AGs. Mit dem Solarcup kommen Praxis, Spaß und Erfolgserlebnisse hinzu. Ab sofort können sich Schüler und Schülerinnen im Team (2 bis 4 Teilnehmer und Teilnehmerinnen) anmelden und mit einem zugeschickten Bausatz experimentieren. In mehreren Disziplinen und für jedes Alter gibt es unterschiedliche Herausforderungen – und jeweils einen eigenen Landespokal zu gewinnen.

► **KONTAKT**

www.artefact.de/Solarcup/

Schule aktuell – der Podcast

Liebe Leserinnen und Leser, wir laden Sie ein, mit uns regelmäßig tiefer einzusteigen in die Themen, die die Schulgemeinschaften beschäftigen – im Großen wie im Kleinen.



Dieser QR-Code führt zu unserem neuen Podcast, der zunächst parallel zur gedruckten Ausgabe erscheinen wird.

können vom Verein kostenfrei im Rahmen des Projektes „ZUGÄNGE ERWEITERN – Bildungsnetzwerk Antisemitismus“ an Schulen verliehen werden, sofern seitens der Schule die Transporte und der Auf- und Abbau gewährleistet werden kann.

► **KONTAKT**

E-Mail: miteinander.leben@t-online.de



Unser Grundgesetz hat Geburtstag

Am 23. Mai 2024 jährt sich zum fünfundsiebzigsten Mal die Verkündung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. Das Jubiläum wird in Berlin am 23. Mai 2024 mit einem Staatsakt begangen, an den sich ein Fest der Demokratie anschließen wird. Auch in den schleswig-holsteinischen Schulen soll das Verfassungsjubiläum gewürdigt werden – mit einer Woche der Demokratie rund um den 23. Mai 2024.

Die 61 Männer und vier Frauen des Parlamentarischen Rat hatten dieses Gesetz erarbeitet. Sie waren geprägt von ihren Erfahrungen in der Weimarer Republik und während der nationalsozialistischen Diktatur. Sie alle fühlten sich der gemeinsamen Idee verpflichtet, eine freiheitliche demokratische Grundordnung zu schaffen, in der Freiheit, Gleichheit, parlamentarische Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Toleranz auf Dauer garantiert und besonders geschützt sind.

In der Woche vom 21. bis 24. Mai 2024 soll das Grundgesetz im Unterricht Thema sein. Das kann in einzelnen Fächer oder auch fachübergreifend geschehen. Ebenso kann das Grundgesetz mit Projekttagen und schulischen Aktionen zum Mittelpunkt gemacht werden. Schülerinnen und Schüler können sich mit den Änderungen des Grundgesetzes seit 1949

befassen, oder die Schulgemeinschaft könnte mit dem Grundgesetz als Vorbild das Leitbild der Schule überarbeiten.

Aus Anlass des Jubiläums gibt es eine ganze Reihe von Veranstaltungen und Informationsangeboten für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler – unter anderem Folgendes:

Einladung ins Landgericht

Aus Anlass des Jubiläums lädt das Landgericht Kiel Schülerinnen und Schüler ein. Justizministerin Kerstin von der Decken sowie zwei Justiz-Teams werden am 24. Mai von 9 bis 12 Uhr im Gespräch mit den Jugendlichen über aktuelle und grundsätzliche Fragen zeigen, was den deutschen Rechtsstaat ausmacht und wie er funktioniert. In einer spannenden Diskussion über Freiheiten, Regeln, Verbote, Argumente und Konsequenzen

können die Schülerinnen und Schüler kennenlernen, wie der Rechtsstaat arbeitet und wie Profis an umstrittene Fragestellungen herangehen. Damit am Ende eine nachvollziehbare Entscheidung steht, eine Entscheidung aus guten Gründen. Auch das ist in Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung nicht selbstverständlich.

Die Bandbreite der Themen ist groß: Meinungsfreiheit, Klimaschutz, Parteienverbot, Gleichberechtigung, Schullalltag oder Medienvielfalt. Und wer schützt eigentlich den Rechtsstaat? Anmeldungen bis zum 25. April 2024 per Mail an recht.staat.bildung@jumi.landsh.de. Die Teilnehmerzahl ist auf 80 Personen begrenzt.

Kongress in Berlin

Aus Anlass des Jubiläums wird am Donnerstag, 23. Mai 2024, in Berlin ein Staatsakt mit vorherigem Gottes-

dienst und anschließendem Empfang stattfinden. Zu diesem Staatsakt sollen unter anderem auch alle – etwa 300 – Teilnehmenden des „Jugendengagementkongresses 2024“ der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) eingeladen werden.

Der Jugendengagementkongress bringt jedes Jahr vom 20. bis 24. Mai rund 300 ehrenamtlich engagierte junge Menschen aus ganz Deutschland zusammen. Sie verbringen vier Tage in Berlin, besuchen Workshops und Außenforen, lernen verschiedene Möglichkeiten des zivilgesellschaftlichen Engagements kennen und können sich mit anderen Ehrenamtlichen vernetzen. Der Kongress dient der weiteren Professionalisierung junger Engagierter und bietet eine Fülle von Anregungen, wie Demokratie und Zivilgesellschaft aktiv mitgestaltet werden können.

Online-Anmeldungen zu diesem Kongress sind ab sofort auf der Seite der Bundeszentrale für politische Bildung möglich: www.bpb.de/veranstaltungen/reihen/juko/523930/jugendengagementkongress-2024/

Demokratiegeschichte in Schlagsdorf

Einen anderen Ansatz verfolgt das Projekt „Demokratiegeschichte für die Gegenwart erzählen“ - ein Wettbewerb verbunden mit der Begegnung von Schülerinnen und Schülern aus Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein an der Grenzgedenkstätte in Schlagsdorf.

Das Jahr 2024 hält gleich zwei Jubiläen der deutschen Demokratiegeschichte bereit, die für eine Spurensuche vor Ort Ansatzpunkte bieten: Am 23. Mai jährt sich die Unterzeichnung des Grundgesetzes und damit die Gründung der Bundesrepublik Deutschland zum 75. Mal und am 9. November erinnern wir an den 35. Jahrestag des Mauerfalls und der Grenzöffnung zwischen der DDR und der Bundesrepublik. Diesen Ereignissen war im Herbst 1989 die Friedliche Revolution vorausgegangen, eine Demokratiebewegung aus der Bevölkerung.

Zur Erinnerung an den Mauerfall treffen sich traditionell Schülerinnen und

Schüler aus Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern in Schlagsdorf, um gemeinsam die Vergangenheit zu befragen, Arbeitsergebnisse zu einem historischen Thema vorzustellen und über Gegenwartsbezüge der Vergangenheit zu diskutieren. Grundlage für die Schülerbegegnung sind inhaltliche Beiträge von Schülerinnen und Schülern aus den beiden Bundesländern. Die besten Beiträge werden von einer Fachjury mit einem Preis ausgezeichnet.

Die Gemeinde Schlagsdorf lag zwischen 1952 und 1989 im DDR-Grenzsperregebiet, wenige Meter von der Grenzlinie entfernt. Seit 1999 besteht im Dorf das „GRENZHUS. Informationszentrum innerdeutsche Grenze“. Es hat sich in den vergangenen Jahren zu einem überregionalen Lern- und Begegnungsort zur Grenzgeschichte im Biosphärenband Schaalsee-Elbe entwickelt. An diesem Ort lässt sich nicht nur die Geschichte der deutschen Teilung verstehen, sondern auch über die Perspektiven der deutschen Einigung in einem zusammenwachsenden Europa debattieren.

www.grenzhus.de/veranstaltungen/schuelerbegegnung-aus-mecklenburg-vorpommern-und-schleswig-holstein-zum-9-november/

Wettbewerbe und Fortbildungen

Eine ganze Reihe von Wettbewerben fordern Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge und Schularten auf, sich in diesem Jahr mit dem Thema Demokratie im Allgemeinen und Grundgesetz im Besonderen zu beschäftigen. Einer davon ist der Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ - ein Kinder- und Jugendwettbewerb zur Förderung der demokratischen Kultur.

Er wurde 1990 gegründet und zeichnet Demokratieprojekte aller Art aus dem schulischen und außerschulischen Bereich aus. Ziel des Wettbewerbs ist die Würdigung, Sichtbarmachung, Vernetzung und das Empowerment der Projekte. „Demokratisch Handeln“ ist ein von der Kultusministerkonferenz empfohlener Schüler- und Jugendwettbewerb. Er wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und von den Kultusministerien in den Län-

dern unterstützt. Träger ist der Förderverein Demokratisch Handeln.

Fortbildungs- und Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte und Schulleitungen plant unter anderem die Robert Bosch Stiftung zur Frage: Wie kann Demokratiekompetenz in der Schule gestärkt werden? Die Angebote sollen unter anderem auf dem Deutschen Schulportal – der größten deutschsprachigen Onlineplattform für Lehrkräfte zur Verfügung gestellt werden. Die Angebote sollen außerdem durch einen bundesweiten Thementag ergänzt werden, der am 6. Juni 2024 stattfinden soll.

Demokratiebildung

Auch jenseits des Jubiläums ist Demokratiebildung ein grundlegendes Element der schulischen Bildung. Das spiegelt sich nicht nur im schleswig-holsteinischen Schulgesetz, sondern ist auch schon im Allgemeinen Teil aller Fachanforderungen unter dem Punkt „Auseinandersetzung mit Kernproblemen des gesellschaftlichen Lebens“ verbindlich festgelegt.

Das Bildungsministerium und das Institut für Qualitätsentwicklung Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH) haben im Fachportal verschiedene Möglichkeiten und Materialien zusammengestellt (siehe den QR-Code).



Anlässlich des Jubiläums der Verfassung haben sich sehr viele Fachauffichten Gedanken dazu gemacht, wo die Thematisierung des Grundgesetzes in den verschiedenen Fächern zu finden ist, denn nicht nur im Geschichtsunterricht oder im Politikunterricht lassen sich Bezüge finden. Eine Liste mit Beispielen dazu findet sich ebenfalls im oben genannten Fachportal.



Immer mehr Schulen bieten Dänisch an

Die Schülerinnen und Schüler der Inselfschule Fehmarn sind ihrem dänischen Nachbarn nah – und mit der festen Fehmarnbeltquerung werden sie in ein paar Jahren noch sehr viel einfacher zwischen Ostholstein und Dänemark pendeln können. Die notwendigen Vokabeln lernen sie bereits jetzt - im Dänischunterricht an der Inselfschule Fehmarn und an fünf weiteren Schulen in Lübeck und im Kreis Ostholstein.

Jule Brandt unterrichtet das Fach an der Inselfschule Fehmarn. „Man spricht die Wörter nicht immer so aus, wie man sie schreibt. Deshalb müssen wir viel sprechen üben“, erklärt die 31-jährige Lehrerin ihren Schülerinnen und Schülern. Die 15 Schülerinnen und Schüler aus ihrem Dänischkurs seien schon weit, da sie seit der siebten Klasse die Sprache der skandinavischen Nachbarn lernen würden, sagte sie gegenüber den Lübecker Nachrichten. „Jetzt, wo die ersten Bagger und Baufahrzeuge rollen, merken wir, dass die Nachfrage langsam steigt, und auch im Kurs selber kommen immer mal wieder Fragen, welche Möglichkeiten es gibt, in Dänemark seine Ausbildung zu machen oder zu studieren“, ergänzte sie. Bisher habe die Fremdsprache im Schatten des Klassikers „Französisch“ gestanden, da Dänisch nur von der

siebten bis zur zehnten Jahrgangsstufe belegt werden konnte. Seit dem Schuljahr 2023/24 wird das Wahlpflichtfach Dänisch auch vom neunten Jahrgang bis zum Abitur angeboten.

Weitere Dänisch-Angebote gibt es in der Fehmarnbelt-Region auch an der Trave-Grund- und Gemeinschaftsschule Lübeck (Modellschule Dänisch seit dem Schuljahr 2022/23; auch AG-Angebot in der Sek. I), der Warderschule Heiligenhafen (7. bis 9. Jahrgangsstufe), der Emanuel-Geibel-Schule Lübeck (7. bis 10. Jahrgangsstufe), der Holstentor-Gemeinschaftsschule Lübeck (7. bis 10. Jahrgangsstufe) sowie der Beruflichen Schule des Kreises Ostholstein in Oldenburg (BS).

Schleswig-Holstein ist das einzige Bundesland, in dem Schülerinnen und Schüler Dänisch im Sinne eines Schulfachs als Fremdsprache erlernen können: Und zwar an Gemeinschaftsschulen in den Jahrgangsstufen 7 bis 10, an Gymnasien in den Jahrgangsstufen 9 bis 13 oder 11 bis 13 und an Beruflichen Gymnasien in den Jahrgangsstufen 11 bis 13. Die Modellgrundschulen bieten es ab Jahrgangsstufe 1 an. Je nach Schulstandort kann Dänisch damit fast durchgängig von der Grundschule bis zum Abitur belegt werden.

Zusätzlich gibt es an einigen Schulen Arbeitsgemeinschaften vor dem Beginn des Dänischunterrichts in der Sekundarstufe I. Im Schuljahr 2023/24 bieten 66 Schulen in Schleswig-Holstein Dänischunterricht an; davon handelt es sich bei knapp der Hälfte um Gemeinschaftsschulen, die andere Hälfte sind Grundschulen, Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe, Gymnasien und berufsbildende Schulen. Gut zwei Drittel der Schulen liegen im Landesteil Schleswig.

Die Unterrichtsangebote in der Fehmarnbelt-Region sollen noch ausgeweitet werden. Deshalb wirbt das Ministerium aktiv für den Dänisch-Unterricht und intensiviert auch den Schulaustausch mit Dänemark, um die Sprache und Kultur nicht nur theoretisch zu behandeln. Seit dem Schuljahr 2022/23 sind allein 17 neue Schulpartnerschaften vermittelt worden, darunter vier aus der Fehmarnbelt-Region.

Schulen aus der Fehmarnbelt-Region sind auch an deutsch-dänischen Oberstufenpartnerschaften beteiligt. Zur weiteren Förderung von Dänisch und dem Austausch mit Dänemark nach Unterzeichnung der deutsch-dänischen Freundschaftserklärung 2021 stellt die Landesregierung Mittel für die Neueinrichtung von bis zu 20 Schulpartnerschaften zwischen schleswig-holsteinischen Oberstufen und dänischen Gymnasien. Ziel ist es, den sprachlich-kulturellen Austausch zwischen den beiden Ländern zu stärken. Seit 2022 wird der Austausch mit Dänemark mit jährlich über 100.000 Euro für Gruppenaustausche sowie Kurz- oder Langzeit-Einzelaustausche von Lernenden gefördert. Partner ist das Nationale Fremdsprachenzentrum der Universität Kopenhagen. Insgesamt wurden seit Beginn des Schuljahres 2022/23 schon 17 neue Partnerschaften vermittelt: 14 bei allgemeinbildenden Schulen, 3 bei berufsbildenden Schulen. Unabhängig davon gibt es landesweit eine starke Nachfrage in allen Schularten nach neuen Schulpartnerschaften. Deshalb sollen ab 2024 alle neuen Schulpartnerschaften zwischen schleswig-holsteinischen und dänischen Schulen unterstützt werden, um insbesondere neue Schulpartnerschaften von Grund- und Gemeinschaftsschulen zu fördern.

Unterrichtsthema Essen

Essen ist ein Querschnittsthema, das sehr viele Bereiche des täglichen Lebens und Handelns betrifft – und so ist es auch an unseren Schulen und im Unterricht in vielfältiger Form präsent. Das Thema Essen ist Gegenstand im Biologie- und Geografieunterricht ebenso wie in der Verbraucherbildung und kann auch in Deutsch oder in der Kunststunde eine Rolle spielen und es hat sehr viele Dimensionen.

Eine neue Broschüre des Bildungsministeriums unter dem Titel „EssKultur“ nähert sich dem Thema erstmals aus Sicht der Kulturellen Bildung mit der Absicht, die vielen unterschiedlichen Aspekte der EssKultur handlungsorientiert miteinander zu verbinden. Ziel ist es „Anregungen für einen kreativen Umgang mit Alltäglichem“ zu geben, wie der Untertitel der Publikation verrät.

Die knapp 100 Seiten des Heftes sind gegliedert in fünf Kapitel wobei sich die Inhalte der drei Überschriften „Partnerinnen, Partner und Orte“,

„Themenfelder“ und „Unterrichtsfächer“ nach dem Baukasten-Prinzip ganz unterschiedlich und je nach Bedarf kombinieren lassen. Es werden Unterrichtsmodulare vorgestellt, die sich an unterschiedliche Altersgruppen richten. Außerdem geht es um Tischsitten, Festtafeln, Geschäftsessen und Fast Food.

In einem weiteren Kapitel der Broschüre stehen die Lebensmittel im Mittelpunkt, zum Beispiel beim Thema Kulturgeschichte des Getreides oder bei ernährungswissenschaftlichen Analysen. Auch die Frage nach der EssKultur der Zukunft wird behandelt. Unter der Überschrift „Frische Ideen aus der Lehrkräftebildung“ werden Beispiele geschildert, in denen Lehramtsstudierende neue Unterrichtsmethoden mit vertrauten Unterrichtsinhalten verknüpfen und so frischen Wind die Schulen bringen.

In der Kulturellen Bildung spielen außerschulische Partnerinnen und



Partner immer eine wichtige Rolle und so ist es auch bei der EssKultur. Dementsprechend listet die Broschüre eine Reihe von erprobten außerschulischen Lernorten und Partner und Partnerinnen auf, die reicht von Museen bis zu Verbänden, Vereinen und Institutionen.

Alle Schulen erhalten jetzt ein Ansichtsexemplar. Außerdem steht die Publikation als pdf-Datei zum Herunterladen auf der Homepage des Ministeriums zur Verfügung.

Anzeige

CLEVERTOUCH®
by Boxlight®



Interaktive Lösungen für den Bildungsbereich

Unsere mehrfach ausgezeichneten Touchdisplays mit Google EDLA definieren die Zukunft des Klassenzimmers neu.

Clevertouch ist mehr als nur ein Touchscreen.

Unsere interaktiven Displays sind vollgepackt mit kostenlosen Apps und Softwarelösungen, welche die Anforderungen des Lehrplans erfüllen.

Unsere Touchdisplays sind einfach zu bedienen, problemlos zu installieren und auf mehr als 50.000 Betriebsstunden ausgelegt. Mit geringem Wartungsaufwand und ohne laufende Abonnementkosten bieten wir Ihnen eine perfekte Komplettlösung.



5 Jahre Vor-Ort-Garantie



BoSch Data
Herr Jan Moldenhauer
+49 4631 6040 616
jan.moldenhauer@bosch-data.de

Testen Sie unsere Demosysteme kostenlos und unverbindlich für 14 Tage bei Ihnen vor Ort inkl. Anlieferung, Aufbau, Einweisung und Abbau. **Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!**

Herausgeber und Verleger:

Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Postfach 71 24, 24171 Kiel.

Beachten Sie bitte die Beilage in dieser Ausgabe:

Forum Verlag Herkert GmbH

Der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein ‚Messen in den Berufsinformationszentren‘

Anzeigenschluss für die April-Ausgabe ist am **05.04.2024**

Ausbildungsmesse in Flensburg und Lübeck

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

als größter Arbeitgeber im echten Norden bildet die Landesverwaltung Schleswig-Holstein in mehr als 30 Berufen aus. Auf unseren Ausbildungsmessen bieten wir einen Einblick in die vielseitigen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten des Landes.

So öffnet die **Arbeitsagentur Flensburg am Mittwoch, 24.04.2024 von 14:00 - 17:00 Uhr** mit 9 Ausbildungsbereichen des Landes ihre Türen für unsere Ausbildungsmesse.

Am **Mittwoch, 08.05.2024 von 12:00 - 15:00 Uhr** findet unsere Ausbildungsmesse mit

9 Ausbildungsbereichen in der **Arbeitsagentur Lübeck** statt.

Junge Menschen sind herzlich willkommen, sich zu informieren. Motivierte Messeteams zeigen anschauliche Praxisbeispiele und beantworten Fragen zu den verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten beim Land.

Fragen rund um die Messe beantwortet Ihnen gern Herr Andreas Arend, Staatskanzlei (Tel. 0431 - 988 1788 oder andreas.arend@stk.landsh.de). schleswig-holstein.de/karriere
📱 [moin_karriere](#)



Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



Lehrkräfte für Schleswig-Holstein



INHALT

Netzwerk für Berufliche Orientierung	4
Schwimmfähigkeit deutlich verbessert	5
Lehrkräftegewinnung – drittes Paket	6
Großes Interesse an Experimentierklausel.....	8
Gemeinsam Ganztagsangebot gestalten.....	9
Nachhaltig unterwegs nach Heilbronn.....	10

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Allgemeine und Berufliche
Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: AdobeStock_Pixel-Shot (Titel); IHK/von
Borstel (S. 4); grafikfoto (S. 5); MBWFK, Kai-Ole
Nissen (S. 6, 9); MBWFK, Beate Hinse (S. 8); Schü-
lerforschungszentren Schleswig-Holstein (S. 10)
Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24



Verantwortlich für den Anzeigenteil:
ALLGEMEINE VERLAGS- UND INFORMA-
TIONS-
GESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Bei-
trag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums für

Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein.
Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift
wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der
Schleswig-Holsteinischen Landesregierung her-
ausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch
Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betrei-
ben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung
verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu
einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift
nicht in einer Weise verwendet werden, die als
Parteinahme der Landesregierung zugunsten ein-
zelner Gruppen verstanden werden könnte.

Liebe Leserinnen und Leser,



die Lehrkräftegewinnung ist kein Sprint, sondern ein Langstreckenlauf. Wir alle im System Schule brauchen viel Ausdauer, um diesen Lauf zu gewinnen. Denn die Gewinnung von Fachkräften für unser Bildungssystem ist – gerade vor dem Hintergrund des allgemeinen und dramatischen Fachkräftemangels – eines der größten und komplexesten bildungspolitischen Vorhaben für unser Land.

Zum Glück können wir in Schleswig-Holstein auf einer guten Basis aufbauen. Wir beschäftigen zurzeit so viele Lehrkräfte und sozialpädagogische Assistenzen an unseren Schulen wie nie zuvor.

Dennoch ist der Handlungsbedarf enorm. In den kommenden Jahren gehen viele Lehrkräfte aus den geburtenstarken Jahrgängen in den Ruhestand. Gleichzeitig steigen die Schülerzahlen deutlich stärker als prognostiziert: durch steigende Geburtenzahlen, aber auch durch Flucht, Migration und Kriegsfolgen.

Um ausreichend gut qualifizierte und hochmotivierte Lehrkräfte zu gewinnen, gehen wir das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln an: angefangen bei der Berufs- und Studienorientierung, über das Lehramtsstudium und den Vorbereitungsdienst bis zu, Schuldienst.

Ende April habe ich das dritte Paket zur Lehrkräftegewinnung vorgestellt. Darin geht es unter anderem um bessere Beratung von Studienanfängern

um Studienabbrüche zu verringern. Auch die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst haben wir im Blick, insbesondere was die sogenannten Bedarfskreise betrifft, also Kreise in denen die Schulen Schwierigkeiten haben, geeignetes Personal zu finden. Außerdem setzen wir zusätzliche Anreize für die Lehrämter Grundschule und Sonderpädagogik.

Multiprofessionelle Teams werden zukünftig an Schule eine größere Bedeutung haben. Natürlich bleiben die Lehrkräfte das Rückgrat des Bildungssystems, aber wir begreifen Schule als Ort, an dem auch andere, qualifizierte Professionen wirken und einen wertvollen Beitrag in einem herausfordernden Arbeitsumfeld leisten können. Mit dem Ausbau und der strukturellen Stärkung multiprofessioneller Teams an Schule forcieren wir einen Paradigmenwechsel.

Mit diesem dritten Paket ist unser Langstreckenlauf aber noch nicht zu Ende. Wir werden immer wieder überprüfen, welche Maßnahmen funktionieren und was die konkreten Herausforderungen in den Schulen sind. Wichtig ist mir dabei eine gute Zusammenarbeit und ein enger Austausch mit allen an Schule Beteiligten.

Weitere Informationen zum Thema Lehrkräftegewinnung finden Sie in der vorliegenden Ausgabe von „Schule aktuell“ und unter www.schleswig-holstein.de/lehrkraeftegewinnung

Herzliche Grüße

Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur



v.l.: Nils Maag (Director Operations Service bei Danfoss), Anja Hensgen (Lehrkraft für Berufsorientierung an der Hans-Böckler-Schule), Schulleiter Thorsten Petersen, Thore Hansen (Bildungsexperte der IHK zu Kiel) sowie Jan Widderich (Ausbildungsleiter bei Danfoss)

Erste Partnerschaft zur digitalen Bildungsinitiative IT2School

Die IHK zu Kiel hat eine Kooperation mit der Wissensfabrik geschlossen. Der Verein setzt sich dafür ein, MINT-Bildung nicht nur als reine Wissensvermittlung zu sehen. Vielmehr sollen Kinder und Jugendliche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (kurz: MINT) erleben und begreifen können. Im Rahmen der Kooperation ist die erste Lernpartnerschaft zwischen Wirtschaft und einer Schule vorgestellt worden: Das Industrie-Unternehmen Danfoss Power Solutions und die Hans-Böckler-Schule wollen gemeinsam junge Menschen mit der Bildungsinitiative IT2School für die IT begeistern.

IT2School – Gemeinsam IT ist ein Bildungsprojekt, das Kindern und Jugendlichen ein Verständnis von Informationstechnologie vermittelt. IT2School blickt hinter die Kulissen der digitalen Welt und vermittelt grundlegendes IT-Wissen und Medienkompetenz. Anhand technischer Aufgaben, wie einfaches Programmieren oder QR-Codes erstellen, können sie zudem IT-Systeme erforschen und entdecken. Das 2016 ins Leben gerufene Projekt bietet dazu verschiedene digitale und analoge Lernmodule mit hohem Praxiswert an.

Schule als Staat

Partizipation und Demokratie-Erleben sind das beste Mittel, um die Begeisterung für unsere Staatsform aufrechtzuerhalten oder überhaupt erst zu wecken. Die Vertretung der Schülerinnen und Schüler an der Klaus-Groth-Schule in Neumünster will einer möglichen Demokratieverdrossenheit vorbeugen und hat daher die Idee entwickelt, dass die Klaus-Groth-Schule das Experiment wagt, für eine gewisse Zeit wie ein demokratischer Staat zu funktionieren. Vom 8. Juli bis zum 11. Juli soll aus der Klaus-Groth-Schule ein demokratischer Staat mit gleichberechtigten Bürgern (Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräften), Wahlen, einem Parlament, einer Regierung, einer Verfassung, einer Währung, vielen

Betrieben und sogar einem eigenen Staatsnamen werden. Vier Tage lang werden Prozesse einer demokratischen Gesellschaft mit all ihren Herausforderungen gemeinsam erlebt und weiterentwickelt. Am 12. Juli werden dann die Erfahrungen ausgewertet. Durch das Projekt „Schule als Staat“ können in allen Altersstufen von der 5. Klasse bis zur Oberstufe ganz konkrete und reale Erfahrungen einer gelebten Demokratie gesammelt werden und die Begeisterung und das Verständnis für unsere Staatsform gesteigert werden. Luk Nickel, der Sprecher der Schülerinnen und Schüler, meint dazu: „Obwohl es eine Simulation, ein großes Spiel ist, wird die Demokratie doch erlebbar und begreifbar.“

Netzwerk für Berufliche Orientierung

Beim ersten Ländernetzwerktag des Berufswahl-SIEGEL-Nordverbundes im März haben sich mehr als 100 Lehrkräfte aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Niedersachsen über kreative Ansätze in der Beruflichen Orientierung ausgetauscht. Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir besser! VERNETZEN: Im Unterricht – in der Schule – im Norden“ konnten die Teilnehmenden im Rahmen einer praxisorientierten „Messe der Kostbarkeiten“ ihre Formate und Konzepte zur Beruflichen Orientierung präsentieren und so mit und voneinander lernen.



„Die Berufswahl ist heutzutage für Schülerinnen und Schüler eine der wichtigsten und gleichzeitig schwierigsten Entscheidungen. Um sie dabei möglichst individuell vorzubereiten und zu begleiten, ist ein gute und aktive Vernetzung der verschiedensten Akteure rund um die Berufliche Orientierung an den Schulen von hoher Bedeutung“, sagte Prof. Dr. Thorsten Bührmann von der Medical School Hamburg in seinem Impulsvortrag. Bührmann begleitet seit 2013 das Netzwerk Berufswahl-SIEGEL wissenschaftlich zum Thema „Erfolgsfaktoren gelebter Vernetzung in der Beruflichen Orientierung“.

Das Berufswahl-SIEGEL ist ein bundesweites Netzwerk, das sich für die vorbildliche Berufliche Orientierung an weiterführenden Schulen einsetzt. Weit über 1700 Schulen in den bundesweiten SIEGEL Regionen tragen aktuell dieses SIEGEL und weisen damit ihren Schülerinnen und Schülern in geprüfter und vorbildlicher Weise ihre beruflichen Möglichkeiten auf.

► WEITERE INFORMATIONEN

lnkd.in/e/Upn8P6

Preis für Berufliche Schulen Niebüll

Die Beruflichen Schulen Niebüll wurden jetzt für ihre innovative Aus- und Weiterbildung geehrt. Im Rahmen des Wettbewerbs um den Hermann-Schmidt-Preis 2023 „Transformation: Innovative Konzepte und Initiativen der beruflichen Aus- und Weiterbildung für die Gestaltung der Energiewende“, wurden sie für ihr Projekt „Heizenergiebedarf und hydraulischer Abgleich, aber richtig! Wir optimieren die Heizungsanlage unseres Schulzentrums in Niebüll ohne nennenswerte Investitionskosten selbst“ ausgezeichnet. Ziel des Projekts war, gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft, den Energiebedarf des gesamten Schulzentrums signifikant zu senken. Hierfür wurden beim Start des Projekts die Umsetzung des Vorhabens geplant und Analyseschwerpunkte festgelegt. Ab dem Schuljahr 2024/2025 sollen so pro Jahr mehr als zehn Tonnen CO₂ eingespart und die jährlichen Heizkosten um mindestens 5.000 Euro reduziert werden.

„Spielen macht Schule“ startet in eine neue Runde

Ausgehend von der Erkenntnis der modernen Hirnforschung, dass Kinder beim Spielen lernen, will „Spielen macht Schule“ als langfristig angelegtes Projekt das Spielen mehr in den Schulalltag integrieren. Daher stattet das Projekt in einem Wettbewerb jährlich 200 Schulen von der 1. bis zur 4. Klasse mit Spielezimmern aus. Grundschulen in Schleswig-Holstein haben 2024 zum 13. Mal die Möglichkeit, sich mit einem individuellen Konzept beim Verein Mehr Zeit für Kinder um eine kostenlose Spielzeug-Ausstattung zu bewerben. Die Initiative, die von den Kultusministerien aller 16 Bundesländer unterstützt wird, hat der Verein Mehr Zeit für Kinder 2007 zusammen mit dem ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen ins Leben gerufen. Ein-sendeschluss ist der 31. Mai 2024.

► KONTAKT

www.spielen-macht-schule.de



Schwimmfähigkeit deutlich verbessert

Bildungsministerin Karin Prien hat im März im Landtag den Bericht über die Schwimmfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 4 vorgestellt. Laut Bericht besitzen bereits 48 Prozent der Kinder in den vierten Jahrgängen der Grundschulen das Schwimmbzeichen in Bronze. Damit können in Schleswig-Holstein doppelt so viele Schülerinnen und Schüler am Ende der vierten Klasse sicher schwimmen wie im Bundesdurchschnitt, der laut FORSA-Daten von 2022 bei 24 Prozent liegt. Die Daten der einzelnen Kreise zeigen dabei durchaus Unterschiede. Um an allen Orten erfolgreicher zu werden, ist es daher wichtig, in der Fläche des Landes vergleichbare und verlässliche Voraussetzungen zu schaffen. Eine ausreichende Anzahl an Schwimmbädern in erreichbarer Nähe ist wichtig

und wo dies nicht gewährleistet sei, müssen die Kosten für Fahrtwege übernommen werden.

Die gemeinsamen Bemühungen zur Verbesserung der Schwimmfähigkeit werden konsequent fortgesetzt. In den Kreisen wird derzeit ein Monitoring zur Umsetzung der Fachanforderungen Sport durchgeführt. Schulen, die Probleme haben, Schwimmunterricht anzubieten, werden direkt über die Schulaufsicht und Kreisschulsportbeauftragten umfassend darin unterstützt, alternative Möglichkeiten des Schwimmunterrichts zu organisieren. Ab dem Schuljahr 2024/25 wird die Schulaufsicht die Daten zum Schwimmunterrichts und zum Stand der Schwimmfähigkeit der Schülerinnen und Schüler auch bei der datengestützten Schulentwicklung berücksichtigen.

Neues Arbeitsbuch für Friesisch

Für die Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse an der Grundschule Föhr-Land in Süderende gab es schon vor Ostern Geschenke: Der Minderheitenbeauftragte des Ministerpräsidenten Johannes Callsen und Karen Nehlsen sowie Hauke Grundmann vom Bildungsministerium überbrachten neue Übungsbücher für den Friesisch-Unterricht. Seit dem Schuljahr 2018/19 lernen Schülerinnen und Schüler an den Grundschulen auf Föhr (auch) mit dem Lehrwerk „Paul an Emma snaake ferig“ die Minderheitensprache

Friesisch. Der Minderheitenbeauftragte hatte 2022 einen Nachdruck des Buches finanziert. Nachdem in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche Zusatzmaterialien wie Audiodateien zu den Dialogen, Arbeitsbögen und Vokabellisten zu dem Lehrwerk erschienen sind, ist nun mit Unterstützung des Ministeriums für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur und des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) das Arbeitsbuch „Paul an Emma ööwe ferig“ entstanden.

Lehrkräftegewinnung: Erste Erfolge und weitere Initiativen

Nach wie vor ist die Gewinnung von Lehrkräften eines der herausragenden bildungspolitischen Themen. Bildungsministerin Karin Prien stellte jetzt das dritte Paket des Handlungsplans Lehrkräftegewinnung vor, in dem Maßnahmen im Rahmen der Lehrkräftebildung im Mittelpunkt stehen.



Prien machte deutlich: „Wir befinden uns in einem stetigen, sich weiter entwickelndem Prozess, an dem wir gemeinsam mit der Allianz für Lehrkräftebildung - den lehramtsbildenden Universitäten, dem Institut für Qualitätssicherung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) und dem SHIBB (Schleswig-Holsteinisches Institut für Berufliche Bildung) - arbeiten. Dabei werden auch die Empfehlungen der ständigen wissenschaftlichen Kommission (SWK), der Kommission für Lehrkräftebildung der KMK (KomLB) und des Wissenschaftsrates (WR) berücksichtigt. Und dies wird nicht das letzte Maßnahmenpaket bleiben.“ Zugleich werde laufend geprüft, ob die eingeleiteten Maßnahmen den gewünschten Effekt erzielen. „Dadurch sichern wir erreichte Qualitätsstandards und können Verbesserungen nachhaltig wirksam werden lassen“, sagte die Ministerin. Mit den im vergangenen Jahr auf den Weg gebrachten Maßnahmen des ersten und zweiten Pakets seien bereits erste Erfolge erzielt worden. „Mit dem dritten Paket werden wir die Lehrkräftegewinnung in Schleswig-Holstein noch weiterentwickeln.“

Alle Phasen im Blick

Alle Maßnahmen der Lehrkräftegewinnung orientieren sich an den drei Phasen der Lehrkräftebildung und der Vorphase der beruflichen Orientierung. Während die Allianz für Lehrkräftebildung überwiegend Maßnahmen der ersten Phase, also der universitären Ausbildung, initiiert und plant, werden

Maßnahmen der zweiten und dritten Phase – also des Vorbereitungsdiens-tes und der Berufsausübung – unter Federführung des Bildungsministeriums erarbeitet und umgesetzt. Durch die strukturelle Vernetzung der wichtigsten Akteure in der Lehrkräfteausbildung wird sichergestellt, dass die Maßnahmenpakete einen nachhaltigen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten.

17 Maßnahmen im dritten Paket

Seit dem vergangenen Sommer haben die Allianz für Lehrkräftebildung und das Ministerium intensiv am dritten Paket gearbeitet und insgesamt 17 Maßnahmen entwickelt. Wesentliche Projekte sind zum Beispiel:

- Die lehramtsbildenden Hochschulen und die Allianz für Lehrkräftebildung legen für die 1. Phase der Lehrkräftebildung einen Schwerpunkt darauf die Attraktivität des Lehramtsstudiums zu steigern. Außerdem sollen die Matching-Probleme bei der Studienwahl vermindert werden. Die Studierenden und Schülerinnen und Schüler sollen besser beraten werden, damit sie sicherer bei der Studienwahl sind und das für sie passende Studium beginnen. Damit soll die Zahl der Studienabbrüche verringert werden.
- Dazu dient auch das Projekt „Studienpfad Grundschulmathematik“ an der EUF, ein Programm, dass die Studienabbrüche im Fach Mathematik zum Ziel hat. Dafür werden zwei Profile eingerichtet – Mathematik an Grundschulen und Mathematik an weiterführenden Schulen. So werden die Studierenden in den ersten vier Semestern zielgenauer auf die fachmathematischen Anforderungen der jeweiligen Schulart vorbereitet.
- m Bereich der Fachkräftesicherung liegt der Fokus des dritten Pakets darauf, in den Kreisen mit den größten Bedarfen - Dithmarschen, Sege-

berg, Steinburg und Herzogtum Lauenburg –den Mangel zu beheben. Dafür werden insbesondere Anreize für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst für die Lehrämter Grundschule und Sonderpädagogik gesetzt, damit die Bedarfe in diesen Schularten besser gedeckt werden können. Dies bedeutet eine Ausweitung des Anwärtersonderzuschlags auf den Kreis Pinneberg in dem Lehramt an Grundschulen und auf den Kreis Pinneberg und die Stadt Neumünster in dem Lehramt für Sonderpädagogik.

- Durch innovative Bausteine zur Weiterentwicklung von Personal an Schule in Richtung multiprofessioneller Teams, werden weitere Empfehlungen des SWK-Gutachtens aufgegriffen. Die Lehrkräfte bleiben das Rückgrat des Bildungssystems, aber Schule soll künftig verstärkt auch ein Ort sein, an dem andere, qualifizierte Professionen mitwirken, denn sie können einen wertvollen Beitrag in einem herausfordernden Arbeitsumfeld leisten.

In Ergänzung zu den 17 Maßnahmen des dritten Pakets wird in Zusammenarbeit mit dem IQSH weiterhin die Weiterbildung der Lehrkräfte gestärkt, mehr Angebote wird es unter anderem in Mathematik, Musik und Informatik geben. Das Weiterbildungsangebot soll den Lehrkräften ermöglichen, neben ihren studierten Fächern weitere Unterrichtsgenehmigungen in stark nachgefragten Bedarfsfächern zu erwerben.

Damit werden gezielt besondere Bedarfe adressiert und auch Lehrkräfte parallel zu ihrem Beruf bekommen die Möglichkeit, sich beruflich breiter aufzustellen.

Erste Erfolge

Erste Erfolge aus den beiden ersten Paketen des Handlungsplans Lehrkräf-

tegewinnung sind bereits zu verzeichnen: Im ersten Maßnahmenpaket aus dem Februar 2023 wurden vor allem kurzfristig und weitestgehend ohne Rechtsänderungen umsetzbare Bausteine vorgestellt.

So wurde zum Beispiel das Platzangebot für das Freiwillige Soziale Jahr Schule (FSJ-Schule) um 50 Plätze erhöht. Damit wird mehr jungen Menschen der Einblick in das Berufsfeld Schule ermöglicht und das hat positive Folgen: Mehr als die Hälfte der FSJ'ler nimmt anschließend ein Lehramtsstudium auf.

Für die Lehramtspraktika befindet sich die Praktikumsdatenbank bereits in der Anlaufphase. Sie gibt den lehramtsbildenden Hochschulen ein effizientes Steuerungstool für die Praktikumsvergabe, von dem auch die ländlichen Bedarfsregionen profitieren sollen.

Dies Ziel – die Unterstützung der Schulen in den ländlichen Regionen – wird auch durch die Änderung der Kostenerstattung im Praxissemester erreicht. Dieser Baustein erweist sich als erfolgreiches Projekt. Neben den Fahrtkosten werden Studierenden, die an Schulen in verkehrstechnisch ungünstigen Lagen ihr Praktikum machen, nun auch die Übernachtungskosten erstattet.

Zudem startete die Qualifizierung ukrainischer Lehrkräfte um ihren dauerhaften Einsatz an öffentlichen Schulen zu ermöglichen zum Schuljahr 2023/24 mit 18 Teilnehmenden erfolgreich.

Im zweiten Paket vom Juni 2023 gehört die Einrichtung eines Lernzentrums Mathematik an der CAU zu den erfolgreichen Maßnahmen. Damit soll die Studienabbruchquote bis 2027 signifikant verringert werden.

Neue Wege ins Lehramt

Ein besonders vielversprechendes Projekt ist MusikPlus, das vom Land und der Musikhochschule Lübeck gemeinsam auf den Weg gebracht wurde. „MusikPlus“ eröffnet neuen Zielgruppen einen Einstieg in den Lehrkräfteberuf. Angesprochen sind Bachelor-Absolventinnen und –absolventen, die einen künstlerisch-pädagogischen Abschluss anstreben und sich zugleich vorstellen können, sich über einen Quereinstieg für das Grundschullehramt Musik zu qualifizieren.

Das ist im Ergebnis ein doppelter Gewinn für die Grundschulen: Sie erhalten eine Musiklehrkraft und zugleich eine Musikpädagogin oder einen Musikpädagogen. 2026 sollen die ersten ausgebildeten Lehrkräften an die Schulen kommen – und das wird sowohl die Quantität als auch die Qualität des Musikunterrichts verbessern.

Neben „MusikPlus“ gibt es die Musikbotschafterinnen und -botschafter oder auch eine erfolgreich etablierte Doppelfachvariante für das Lehramt Gymnasium, in dem ausschließlich Musik studiert wird.

Das Angebot „MusikPlus“ ist ein erstes Produkt der Zusammenarbeit mit der Allianz für Lehrkräftebildung. Es läuft als Pilotprojekt über einen Zeitraum von fünf Jahren und wird bis 2028 mit jährlich 82.000 Euro vom Land gefördert. Weitere 250.000 Euro gibt das Land, damit „MusikPlus“ zukünftig als regulärer BA- und Masterstudiengang und als Quereinstiegs-master (1-Fachstudiengang) ausgebaut werden kann.

Mehr Informationen

Auf der Homepage des Ministeriums sind alle Informationen zum Thema Lehrkräftegewinnung immer aktuell und detailliert dargestellt: www.schleswig-holstein.de/lehrkraeftegewinnung



Alle 17 Maßnahmen auf einen Blick

Übergang Schule-Hochschule	Studium	Vorbereitungsdienst	Fort- und Weiterbildung
Musikbotschafter / Musikbotschafterinnen an der MHL (2024-27)	Schleswig-Holstein Lehramtsstudierenden-Panel (STePS) an der CAU und EUF (2024-27)	Sonderzuschlag für LiV in Bedarfskreisen	Einführung sonderpädagogischer Fachkräfte vor allem an Förderzentren mit dem Schwerpunkt „Lernen“
Zentrale Homepage zur Studieninformation Lehramt in SH (08/2024)		Übernahme der Umzugskosten für LiV	Weiterentwicklung schulischer Assistenzen (ab 08/2024)
E-Assessments DIADEM und DIA-MINT an der CAU (2024-27)		Flexibilisierung des Einstiegs in den Quereinstieg	Fortbildungsangebot für Vertretungslehrkräfte (ab 02/2024)
MINT-Lehrkräfte Nachwuchsförderung (MiLeNa ab 07/2024)	Studienkoordinationen EUF (2024-26)		Entfristungsmöglichkeit als Zugang zum Lehramt an GS und zum Lehramt an GemS für Lehrkräfte mit der Lehramtsbefähigung an BS
	Studiengang Mathematik Grundschule an der EUF (2024-27)		Abordnung in Bedarfskreisen bei Neueinstellung
	Satellitenmodell als Einstieg in die berufliche Bildung für ingenieurwiss. Studiengänge		Ausweitung der Ländertausch-Termine

Großes Interesse an Experimentierklausel



Auf Regionalkonferenzen zur Experimentierklausel diskutierten Lehrkräfte und Schulaufsichten innovative Projekte und neue Impulse für die Schulentwicklung.

Im Schuljahr 2023/24 waren die Schulen im Land erstmals aufgerufen, im Rahmen einer sogenannten Experimentierklausel einzelne Schulentwicklungsimpulse an ihren Schulen zu erarbeiten, mit denen sie das Lehren und das Lernen verbessern wollen. Zum Schuljahresbeginn hatte Bildungsministerin Karin Prien den Startschuss zu einem landesweiten Schulentwicklungsprozess gegeben. „Bei der Experimentierklausel handelt es sich um das größte Schulentwicklungsprojekt ‚von unten nach oben‘ der vergangenen Jahrzehnte“, hob die Ministerin hervor.

Nach ersten Veranstaltungen im Rahmen des Leadership.Lab und den mittlerweile bewährten Regionalkonferenzen, nutzten 530 Schulen den 30. Oktober 2023 als Schulentwicklungstag, um innovative Projekte zu entwickeln und neue Ideen im Kollegium zu diskutieren. Es handelte sich um ein so noch nicht dagewesenes Projekt, für das es kein Muster gab. Bis Ende Februar sollten die Konzepte eingereicht werden, aber auch jetzt kommen noch weitere Vorschläge in der Schulaufsicht an.

Die Ideen werden in drei Kategorien unterteilt: Vorschläge der Kategorie A sind unmittelbar durchführbar und benötigen keine besondere Erlaubnis oder Begleitung in schulrechtlicher Hinsicht, weil sich der Vorschlag im Rahmen der geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften realisieren lässt. Vorschläge der Kategorie B sind zwar grundsätzlich durchführbar, benö-

tigen aber eine besondere Erlaubnis (ggf. im Rahmen eines Schulversuchs) oder eine vorherige Anpassung in der Verordnungs- oder Erlasslage, weil das Vorhaben derzeit vom Schulgesetz oder sonstigen rechtlichen Rahmenbedingungen abweicht. Hier sind zum Beispiel Fälle denkbar, in denen von einer schulrechtlichen Verordnung (z. B. Schulartverordnung,

Zeugnisverordnung) oder z. B. der Kontingenzstundentafel bzw. einem Erlass über Leistungsnachweise abgewichen werden soll. Die dritte Kategorie ist Kategorie C, das sind Vorschläge, die aufgrund höherrangigen Rechts nicht umsetzbar sind. Hier ist aber vielleicht eine Modifikation des Konzepts möglich, so dass es in die Kategorie B eingeordnet werden könnte. Auch insoweit sind die Schulen und Schulaufsichten im Gespräch.

Die Vorschläge werden derzeit sorgfältig geprüft und mit den einzelnen Schulen besprochen. Dabei kann es sich um Rückfragen zur Konkretisierung handeln oder um Beratungen zur Änderung des eingereichten Konzeptes. Die Schulen, die Schulaufsichten und auch das Schulrechtsreferat habe in diesen Wochen und Monaten enorme zusätzliche Anstrengungen unternommen. Ziel ist es, dass bis zum Sommer alle Vorschläge der Schulen geprüft, juristisch bewertet, pädagogisch beraten und konzeptionell ausgewertet sind. Dann kann zum Schuljahr 2024/25 an den Schulen mit der Umsetzung begonnen werden. Eventuell notwendige Änderungen in schulrechtlichen Verordnungen und Erlassen sollen ebenfalls noch zum neuen Schuljahr auf den Weg gebracht werden.

Alle Regionen und Schularten waren und sind immer noch aktiv in der Entwicklung und Präzisierung der Ideen. Von der Grundschule bis zum BBZ haben Schulen gute Konzepte eingereicht. Bereits jetzt - noch in der

Auswertungsphase – kann man feststellen, dass sich gut ein Drittel der Konzepte ohne weiteres schon heute realisieren lässt. Häufig sind Schulen aus einer Mischung aus Tradition und Gewohnheit auf ein bestimmtes Verfahren oder Grenzen festgelegt, die es so gar nicht gibt. Das Gespräch mit der Schulaufsicht zur Experimentierklausel erweist sich dabei häufig als Aha-Erlebnis, weil die Schulen erfahren, dass sie mit ihrem Projekt ohne weitere Hindernisse starten können.

Insgesamt haben aus den Kreisen und nach Schularten Schulen wie folgt gemeldet.

Kreis	Schulen	Ideen
Flensburg	6	10
Kiel	11	17
Lübeck	16	22
Neumünster	2	3
Dithmarschen	7	7
Herzogtum Lauenburg	7	8
Nordfriesland	9	13
Ostholstein	7	9
Pinneberg	14	22
Plön	5	7
Rendsburg-Eckernförde	16	29
Schleswig-Flensburg	16	23
Segeberg	10	13
Steinburg	7	7
Stormarn	11	15
Gesamt	144	205

Schulart	Schulen	Ideen
GS	56	84
Verbundsystem GGemS	11	18
GemS	15	22
GemSmO	10	10
FöZ	5	7
Verbundsystem GemSoO und FöZ	1	3
Gym	35	47
BBS	11	14
Gesamt	144	205

Gemeinsam das Ganztagsangebot gestalten



Wie sollte ein qualitativ gutes kind- und bedarfsgerechtes Ganztags- und Betreuungsangebot gestaltet sein? Antworten darauf haben rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den vier Regionalkonferenzen zum Thema „Guten Ganztags gestalten – Gemeinsam Qualität weiterentwickeln“ erarbeitet. In Kleingruppen haben sich die zu Wort gemeldet, die den Ganztags gestalten: Lehrerinnen und Lehrer, das im Ganztags pädagogisch tätige Personal, Schulleitungen, Schulträger, Jugendhilfeträger, Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Kooperationspartner auch aus Kultur und Sport. Fazit: ein intensiver Dialog über die besten Ideen zu den Themen „Fachkräfte (einschließlich Fort- und Weiterbildung)“, „Verzahnung“, „Partizipation“, „Räume“ und „Kooperation“. Die Ergebnisse fließen ein in das Rahmenkonzept zur Qualität des Ganztags für Schleswig-Holstein. Es ist die Basis für die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsförderung für Kinder im Grundschulalter ab dem Schuljahr 2026/27.

Jeweils zu Beginn der von der Serviceagentur „Ganztätig lernen“ Schleswig-Holstein gemeinsam mit dem Bildungsministerium ausgerichteten Konferenzen in Kiel, Husum, Lübeck und Norderstedt haben Grundschülerinnen und Grundschüler per Videobotschaft ihre Wünsche für den Ganztags formuliert. Zum Beispiel mehr Angebote im Freien, Ausflüge in die Natur oder einen Raum zum „Runterkommen“.

Gut finden sie den Ganztags, weil sie dort Freunde treffen, gemeinsam Hausaufgaben machen können oder einfach nur Spaß haben. Ihr größter Wunsch: Eigene Aktionen vorschlagen zu können, die später auch auf dem Wochenplan stehen.

Das haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Regionalkonferenzen mit in ihre Workshops

genommen und unter anderem folgende Stichworte notiert:

- Fachkräfte: Finanzierung/Bezahlung, attraktive Rahmenbedingungen, Multiprofessionalität, Weiterbildungen von Teilzeitkräften
- Verzahnung: Elternarbeit, Austausch, viel Zeit für Gespräche, Personal am Vor- und am Nachmittag, Zusammenarbeit auf ‚Augenhöhe‘
- Partizipation: Beschwerdemanagement, Klassenrat, Beteiligung der Schülerinnen und Schüler
- Räume: Klassenraum als Lernort, Themenräume, multifunktionale Gestaltung, Ruhe- und Rückzugsraum, getrennte Essensräume, attraktives Außengelände
- Kooperation: Kooperationspartner aus der Welt der Kinder, feste und verlässliche Ansprechpartner.

Die Ergebnisse der Regionalkonferenzen hat die Serviceagentur „Ganztätig lernen“ auf einer TaskCards veröffentlicht:



Aktiv mitdiskutiert hat auf der Regionalkonferenz in Lübeck auch Bildungsministerin Karin Prien. Sie wollte ein

„Gespür dafür bekommen“, wo und was die Bedarfe sind. „Die Regionalkonferenzen waren das richtige Forum, um von allen Beteiligten zu hören: Wo können wir besser werden?“, sagte sie. Der Ganztags verändere die Schul- und Unterrichtskultur, denn er setze auf ein ganzheitliches Bildungsangebot. Die Umsetzung sei allerdings vor allem in personeller Hinsicht eine Herausforderung. Es sei wichtig mit gut qualifiziertem Personal zu arbeiten. Gebraucht werden aber auch diejenigen ohne pädagogische Ausbildung, die bereits seit vielen Jahren den Ganztags engagiert unterstützen und die weiterqualifiziert werden müssen. Zudem sind außerschulische Kooperationspartner beispielsweise aus der Kultur und dem Sport wichtige Akteure, die den Ganztags ganz wesentlich bereichern. Unbedingt soll der schulische Vormittag stärker mit dem Ganztags am Nachmittag verzahnt werden. Eine Forderung, die auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Lübeck an die Politik gerichtet haben.

Gemeinsam mit der „Serviceagentur Ganztätig lernen“ wertet das Bildungsministerium derzeit die Ergebnisse der Regionalkonferenzen aus. Ende 2024 ist ein Ganztagskongress geplant, auf dem auch ein erster Entwurf des Rahmenkonzepts zur Qualität des Ganztags vorgestellt werden soll.

Rechtsanspruch ab 2026

Der Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung für Kinder im Grundschulalter wird im Achten Sozialgesetzbuch geregelt und gilt ab dem Schuljahr 2026/27 für die Kinder, die dann die erste Jahrgangsstufe der Grundschule besuchen. Er wächst in den Folgejahren schrittweise um je eine Klassenstufe auf und umfasst eine Förderung an allen fünf Werktagen von acht Stunden täglich, wobei die Unterrichtszeit angerechnet wird. Der Rechtsanspruch soll auch in den Ferien gelten, die Länder können eine Schließzeit bis maximal vier Wochen regeln.



Nachhaltig unterwegs nach Heilbronn

Sie haben Folien auf Basis von Krabbenschalen und künstliches Futter für Bienen in ihrem Gepäck, wenn Nonah-Marie Ronski (14) und Oskar Hansen (17) Ende Mai zum Bundesfinale im Wettbewerb „Jugend forscht“ nach Heilbronn reisen werden. Beide vertreten als Landessieger in den Sparten „Arbeitswelt“ und „Biologie“ das Land Schleswig-Holstein. Noch eines verbindet die beiden Jugendlichen: Ihre Projekte sind im Netzwerk Schülerforschungszentren Schleswig-Holstein entwickelt worden.

Das Netzwerk Schülerforschungszentren findet sich inzwischen an landesweit acht Standorten und unterstützt MINT-interessierte Kinder und Jugendliche beim freien Forschen. 11 der insgesamt 28 zum Landesfinale angemeldeten Projekte sind dort betreut worden – und haben sich zum Teil für das Bundesfinale qualifizieren können. Wie Nonah-Marie Ronski. Sie untersuchte in ihrem Projekt „Wie verpacke ich nachhaltig? Untersuchung der Chitosan-Folie“ Folien, die auf Basis von Krabbenschalen hergestellt werden. Und zwar als luft- und wasserdichte Alternative zu herkömmlichen Plastikverpackungen für Lebens-

mittel. Das brachte ihr nicht nur die Finalteilnahme in Heilbronn, sondern auch den Sonderpreis Ressourceneffizienz des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Unter der Überschrift „Bee Safe“ forschte Oskar Hansen nach einer Möglichkeit, nur mit Stiften (den Eiern von Bienen) und künstlichem Futter ein neues Bienenvolk aufzuziehen. Erfolgreich – und ebenfalls qualifiziert für das Finale sowie ausgezeichnet mit einem Sonderpreis Biodiversität und Naturschutz des Naturschutzbundes Deutschland e. V. (NABU) und der Naturschutzjugend (NAJU)).

In der neuen Umgebung des Ostufer-Campus in Kiel hatten sich auch andere Teams für die nächste Runde beworben. Das Themenspektrum reichte dabei von „Korrekturen zur Higgsmasse im Z-Strahlungskanal“, über einen „Datenhandschuh“ und einer „Solar-Redox-Flow-Batterie 2.0“ bis zu „Asphalt, aber umweltfreundlich“ und einer „Beheizbaren Thermosflasche“. Letzteres Projekt gewann den Sonderpreis Unternehmergeist. Über einen Sonderpreis Umwelttechnik freute sich das Team „Raketendünger“. In

weißen Kitteln gekleidet, präsentierten sie ihre Forschung zur Frage: „Wie gut funktionieren Bananenschalen als Düngemittel für einen Vertical-Farming-Tower?“

„Ihr habt überzeugend gezeigt, welche innovativen Antworten und Lösungsstrategien ihr mit Kreativität und Neugierde auf Fragen aus den sieben Fachgebieten entwickelt habt. Trotz vieler Herausforderungen seid ihr am Ball geblieben. Ihr habt zielgerichtet gearbeitet, Fragen und Probleme analysiert, eure Ergebnisse kompetent präsentiert“, sagte Bildungsministerin Karin Prien in einem Video-Grußwort. Sie bedankte sich ausdrücklich bei Dr. Frank Paul, der als Patenbeauftragter des Landeswettbewerbs Jugend forscht – Schüler experimentieren in Schleswig-Holstein 26 Landeswettbewerbe organisiert und gestaltet hat. Er habe seit 2008 Austragungsorte jenseits der Technischen Fakultät gewinnen können und durch sein „unermüdliches Engagement und seinen Ideenreichtum“ die Teilnehmerzahl enorm steigern können.

► **KONTAKT:**

www.jugend-forscht.de
www.sfz-sh.de

Ausbildungsmesse in Lübeck und Kiel

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

als größter Arbeitgeber im echten Norden bildet die Landesverwaltung Schleswig-Holstein in mehr als 30 Berufen aus. Auf unseren Ausbildungsmessen bieten wir einen Einblick in die vielseitigen Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten des Landes.

So öffnet die **Arbeitsagentur Lübeck** am **Mittwoch, 08.05.2024** von **12:00 - 15:00 Uhr** mit 9 Ausbildungsbereichen des Landes ihre Türen für unsere Ausbildungsmesse.

Am **Mittwoch, 29.05.2024** von **11:00 - 14:00 Uhr** findet unsere Ausbildungsmesse mit 9 Ausbildungsbereichen in der **Arbeitsagentur Kiel** statt.

Junge Menschen sind herzlich willkommen, sich zu informieren. Motivierte Messteams zeigen anschauliche Praxisbeispiele und beantworten Fragen zu den verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten beim Land.

Fragen rund um die Messe beantwortet Ihnen gern **Andreas Arend**, Staatskanzlei (Tel. 0431 - 988 1788 oder andreas.arend@stk.landsh.de).

schleswig-holstein.de/karriere
📷 [moin_karriere](https://www.instagram.com/moin_karriere)



Schleswig-Holstein. Der echte Norden.

Bildungsmesse.digital

- Präsentationen
- Gutscheine
- Termine



online

www.bildungsmesse.digital

Beachten Sie bitte die Beilage
in dieser Ausgabe:
Forum Verlag Herkert GmbH

Anzeigenschluss
für die Mai-Ausgabe
ist am **08.05.2024**

31. Internationale Fachmesse und Kongress

Europe's #1
in digital learning

LEARNTEC

4. – 6. Juni 2024
Messe Karlsruhe

➔ Freies Messticket Promocode **SchuleLT24**

learntec.de

messe
— **karlsruhe**



CLEVERTOUCH®
by Boxlight®



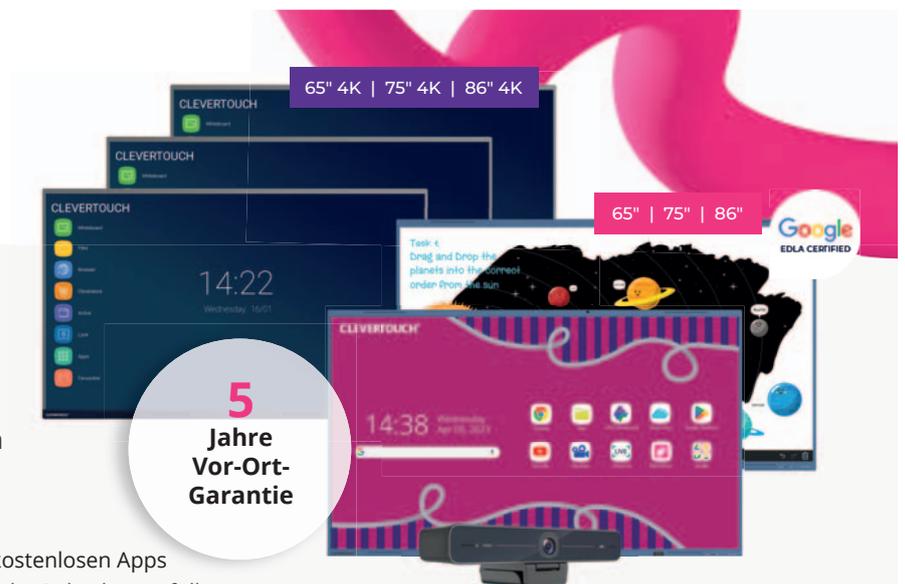
Interaktive Lösungen für den Bildungsbereich

Unsere mehrfach ausgezeichneten Touchdisplays mit Google EDLA definieren die Zukunft des Klassenzimmers neu.

Clevertouch ist mehr als nur ein Touchscreen.

Unsere interaktiven Displays sind vollgepackt mit kostenlosen Apps und Softwarelösungen, welche die Anforderungen des Lehrplans erfüllen.

Unsere Touchdisplays sind einfach zu bedienen, problemlos zu installieren und auf mehr als 50.000 Betriebsstunden ausgelegt. Mit geringem Wartungsaufwand und ohne laufende Abonnementkosten bieten wir Ihnen eine perfekte Komplettlösung.



Testen Sie unsere Demosysteme kostenlos und unverbindlich für 14 Tage bei Ihnen vor Ort inkl. Anlieferung, Aufbau, Einweisung und Abbau. **Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!**

Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



EUROPAWAHL 2024

Europa mitdenken in Schule und Unterricht

Schule beendet – und was dann?

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

in diesem Jahr verlassen etwa 26.500 Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein ihre vertraute schulische Umgebung. Sie haben mit pädagogischem und persönlichem Engagement dafür gesorgt, dass sehr viele junge Erwachsene nun ihren qualifizierten Berufseinstieg über Ausbildung oder Studium beginnen können.

Neben Ihnen stehen auch Eltern und meine Berufsberaterinnen und Berufsberater als wichtige Partner eng an der Seite der Jugendlichen. An allen Schulen stimmen wir uns mit Ihnen verlässlich ab, informieren und beraten die jeweiligen Jahrgangsstufen, unterstützen dort ganz individuell, wo es notwendig ist.

Dahinter steckt der Wunsch und unser aller Auftrag, junge Leute auf ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben vorzubereiten.

Ich danke Ihnen für Ihre sehr gute und wichtige Arbeit, die mit Blick auf die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen von unschätzbarem Wert sind!

Ihr

Markus Biercher

Vorsitzender der Geschäftsführung
Bundesagentur für Arbeit – Regionaldirektion Nord



Hier finden Sie und Ihre Schüler/innen fundierte Informationen

- [#ausbildungklarmachen](#) - bietet alle Informationen rund um die Berufswahl.
- [Check-u.de](#) – passende Ausbildung zu passenden Interessen und persönlichen Stärken
- [berufe.tv](#)– das **Filmportal zeigt** über 3.000 Filme zu Ausbildungs- und Studienberufen
- [abi.de](#) – Wissenswertes zu Studium, Ausbildung, Bewerbungen für Abiturienten/innen
- [planet-beruf.de](#) – Videos, Podcasts, Interviews und mehr für ESA und MSA
- [Studienwahl.de](#) – Der offizielle Studienführer Deutschlands



Liebe Leserinnen und Leser,



am 9. Juni 2024 findet in Deutschland die Europawahl statt. Erstmals dürfen dabei in der Bundesrepublik auch viele junge Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren an der Wahl teilnehmen. Sie können die Zukunft der Demokratie in der Europäischen Union aktiv mitgestalten.

Dabei geht es nicht um Politik im fernen Brüssel, sondern um Entscheidungen, die uns alle unmittelbar vor unserer Haustür betreffen, angefangen bei Verbraucherschutz und Klimawandel

über den Kampf gegen die Armut bis hin zu Wirtschaft und Sicherheit.

Für die Erstwählerinnen und Erstwähler sind unsere Schulen eine wichtige Informationsquelle. Deshalb hat die Landesregierung durch das zuständige Europa-Ministerium eine Kampagne auf den Weg gebracht, um über die EU und die Wahl zum Europäischen Parlament zu informieren. Die Kampagne bietet eine Vielzahl an Elementen, die zum Beispiel auch auf der Webseite der Schule eingebunden werden können.

Ein wichtiges Element zur politischen Bildung sind Veranstaltungen mit Politikerinnen und Politikern. Sie sprechen mit den Schülerinnen und Schülern und diskutieren mit ihnen über die gemeinsamen Herausforderungen unserer Zeit, denen auch die Mitgliedstaaten der EU nur gemeinsam begegnen können und die für uns alle in Zukunft relevant sein werden.

Ich freue mich, dass unsere Schulen im Land die Möglichkeit der politischen Debatte bereits so zahlreich nutzen und ich möchte sie ermutigen, dies auch weiterhin unter Berücksichtigung des Erlasses zu tun.

Die Europäische Union, die Europa-Union, der Landesbeauftragte für politische Bildung, der Landesjugendring und natürlich das Bildungsministerium bieten für die Diskussionen und die unterrichtliche Vorbereitung der Wahl Informationen, Materialien und Ideen für Schülerinnen und Schüler an.

Ich wünsche Ihnen und Euch allen eine lebhaft europapolitische Debatte an der Schule.

Herzliche Grüße

Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

INHALT

Woche der Beruflichen Bildung	4
Land fördert TraveCampus in Lübeck	4
Europa mitdenken in Schule und Unterricht	6
MuseumsCard 2024	8
Die richtige Lösung für den ersten Platz	9
Anmeldezahlen weiterführende Schulen	10

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: MBWFK, Kai-Ole Nissen (S. 6), Doris Gabelmann-Küppers (S. 9), SHIBB, Christian Lucks (S. 4), Oliver Borchert (S. 8), AdobeStock_Backdesign (Titel)
Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24

A.V.I.

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
ALLGEMEINE VERLAGS- UND INFORMATIONSGESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums für

Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



Woche der Beruflichen Bildung

Die nächste Woche der Beruflichen Bildung SH findet vom 25. November bis zum 1. Dezember 2024 statt. In der Woche können Schülerinnen und Schüler unter dem Motto „Chancen und Perspektiven mit Beruflicher Ausbildung“ an Informationsveranstaltungen zur Beruflichen Orientierung von den Partnern der Beruflichen Bildung (Kammern, Innungen, Arbeitgeber, Schulen der nichtakademischen Gesundheitsberufe, Universitäten und Hochschulen, Agentur für Arbeit und viele mehr) auch während der Unterrichtszeit teilnehmen. Die Veranstaltungen gelten als schulische Veranstaltungen zur Beruflichen Orientierung. Die Schulleitungen aller Schulen im Geschäftsbereich des MBWFK

(GemS, Gym, BBS, RBZ, FöZ) sowie die Ersatzschulen sind aufgefordert, die schulorganisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, dass entsprechende Veranstaltungen stattfinden und die Schülerinnen und Schüler teilnehmen können. Die Mitwirkung der Schulen ist ausdrücklich gewünscht. Veranstaltungsformate für Lehrkräfte und Eltern werden ebenfalls unterstützt. Eigene Veranstaltungen im Rahmen der Woche der Beruflichen Bildung SH können bis zum 19. Juli 2024 an WocheBBSH@shibb.landsh.de gemeldet werden, um im zentralen Veranstaltungskalender aufgenommen zu werden. Weitere Informationen auf schleswig-holstein.de – Woche der beruflichen Bildung



Mit Manfred Mistkäfer in die Natur

Jeder und jede kann ein Manfred Mistkäfer sein. Er ist von Beruf Naturforscher und immer unterwegs in der Natur. Kinder, die zwischen 8 und 12 Jahre alt sind, sowie Klassen der Jahrgangsstufen 3 bis 6 können die Natur unter die Lupe nehmen und ein Naturtagebuch führen. Die BUNDjugend prämiert in ihrer aktuellen Wettbewerbsrunde die Naturtagebücher. Die Schülerinnen und Schüler erforschen dazu ihre Umgebung und beobachten Tiere, Pflanzen und Lebensräume. Bei der Gestaltung des Tagebuches ist nach BUND alles möglich: Die Kinder können malen, schreiben, basteln, dichten, fotografieren oder sammeln. Denkbar sind auch Collagen, Filme oder Theaterstücke. Einsendeschluss für den Landeswettbewerb Schleswig-Holstein ist der 31. Oktober 2024.

► KONTAKT

www.naturtagebuch.de

Land fördert TraveCampus in Lübeck

Die Landesregierung fördert den Neubau der Überbetrieblichen Berufsbildungsstätte der Handwerkskammer Lübeck und des Fortbildungszentrums Lübeck in einem Gesamtkomplex „TraveCampus“ der Handwerkskammer Lübeck (HWK) auf einem von der Handwerkskammer Lübeck erworbenen Grundstück mit 21,39 Millionen Euro aus dem Infrastruktur-Modernisierungsprogramm für Schleswig-Holstein (IMPULS 2030). Bildungsstaatssekretärin Dr. Dorit Stenke sagte dazu: „Damit kann jetzt die so genannte ‚Kleine Lösung‘ realisiert werden und der Baubeginn in 2026 mit der Fertigstellung bis Mitte 2029 erfolgen.“ Der TraveCampus solle zukünftig ein Exzellenzzentrum der beruflichen Aus- und Weiterbildung im Handwerk mit deutschlandweiter Strahlkraft werden. „Dieses Leuchtturmprojekt der Handwerkskammer stärkt die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung und leistet mit der beruflichen Bildung, insbesondere der dualen Ausbildung im Handwerk, einen uner-

lässlichen Beitrag zur Fachkräftesicherung“, betonte die Staatssekretärin.

Auf dem TraveCampus wird ein Neubau der Berufsbildungsstätte (BBS) für regionale Ausbildungsberufe und rund 1.500 Auszubildende entstehen. Die Kosten der Gesamtbaumaßnahme betragen 142,6 Millionen Euro. 25 Prozent davon trägt die HWK, 60 Prozent übernimmt der Bund und 15 Prozent trägt das Land bei. Für sechs Landesberufsschulen mit insgesamt circa 1.000 Auszubildenden aus bis zu 13 Bundesländern, die nun in das SHIBB überführt werden, werden 37,51 Millionen Euro im IMPULS-Programm für mögliche bauliche Investitionen reserviert.

Bewerben für den Arbeitgeberpreis 2024

Bildungseinrichtungen können sich online für den Deutschen Arbeitgeberpreis 2024 der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

(BDA) bewerben. Er steht unter dem Motto „Zukunftskompetenzen“. Der BDA sucht Lehr- und Lernkonzepte, die gezielt Werte und Fähigkeiten für die Welt von morgen fördern. Kitas, Schulen, Berufsschulen und Hochschulen können sich bis zum 10. Juli in einer von vier Kategorien bewerben und jeweils 10.000 Euro gewinnen. Eine Jury



von Bildungsexpertinnen und -experten aus Unternehmen, Wissenschaft und Politik wählt die Preisträger aus. Die Preisverleihung findet am 22. Oktober 2024 beim Deutschen Arbeitbertag in Berlin statt. Die BDA vergibt den Bildungspreis seit einem Vierteljahrhundert gemeinsam mit Unternehmen. Partner in diesem Jahr sind die Deutsche Bahn AG und die Siemens AG.

► KONTAKT

www.arbeitgeberpreis-fuer-bildung.de



**Am 16.08.2024
erscheint unser neuer
Hauptkatalog!**

*Jetzt kostenlos
vorbestellen.*



Unsere Bestandskunden
wird der neue Hauptkatalog
automatisch zugeschickt.

- Neue Themenwelten
MINT und Vorschulerziehung
- Zuschnittservice mit Onlinekalkulator
ohne Mindestbestellwert
- Zusätzlicher Quickfinder im Katalog



Weitere Inspirationen
finden Sie hier:





Europa mitdenken in Schule und Unterricht

Mit dem Junior-Wahlpflichtunterricht werden die Schülerinnen und Schüler an der Gemeinschaftsschule Heide-Ost zu „Europäerinnen und Europäern“. Und mit dem Projekt „Fernweh-Botschaft“ tragen sie die Botschaft von der Vielfalt Europas in die Schule. „Europa einfach mitdenken in allen Fächern“ ist das Prinzip dieser Schule. Schülerinnen und Schüler ab 16 Jahren können am 9. Juni erstmals auch über das politische Europa mitentscheiden – bei der Wahl zum Europäischen Parlament.

Die Gemeinschaftsschule Heide-Ost ist seit 2016 eine Europaschule. Das heißt: Europa hat seinen Platz im schulischen Alltag. Zum Beispiel durch ein breites Angebot an Fremdsprachen oder Austauschprogrammen, die die Schülerinnen und Schüler nach Finnland oder nach Frankreich führen. Der „Junior-Wahlpflichtunterricht in der 5. und 6. Jahrgangsstufe ergänzt das. „Die Schule lebt Europa im Alltag“ fasst es das Team Internationalisierung der Gemeinschaftsschule Heide-Ost – die Europakoordinatorin Claudia Bendfeldt und die Erasmus+Koordinatorin Nele Schleicher – bei uns in Folge 3 „Schule aktuell – der Podcast“ zusammen.

Wie selbstverständlich Europa für viele Schülerinnen und Schüler ist, hat

auch der jüngste „Europäische Wettbewerb“ gezeigt. Unter dem Motto

„Europa (un)limited“ waren sie in der 71. Wettbewerbsrunde dazu aufgeru-

Insgesamt wurden seit 1996 in Schleswig-Holstein 52 Europaschulen zertifiziert. Seit 2019 findet alle fünf Jahre eine Rezertifizierung statt, bei der jährlich ungefähr zehn Schulen besucht und bei erfolgreichem Leistungsnachweis rezertifiziert werden. Europaschulen fördern die europaorientierte interkulturelle Kompetenz durch Wissensvermittlung, Erwerb von Fremdsprachen, Begegnung und Dialog mit Menschen anderer Länder und Kulturen. Kontakt: schleswig-holstein.de - Bildung International - Europa in der Schule

Preisträgerinnen und Preisträger bundesweit beste Arbeit

Ort/Schule	Name	Thema
Satrup Bernstorff-Gymnasium	N.N.*	Das digitale ich
Kiel Annas Atelier	Matteo Bahr	Reise durch Europa
Kiel Hans-Geiger-Gymnasium	Julia Johanne Specht	Über den eigenen Schatten springen

*Diese Teilnehmenden haben kein Einverständnis zur Veröffentlichung ihres Namens erteilt.

fen, sich mit dem Thema Grenzen in einem mehr oder weniger grenzenlosen Europa zu beschäftigen. In ganz unterschiedlichen Facetten: Grenzen können geografisch zwischen Ländern bestehen und dabei für einige Menschen als unüberwindbar erscheinen. Grenzen gibt es aber auch im alltäglichen Leben, wenn es beispielsweise um Ab- oder Ausgrenzung geht. Auch die Überwindung persönlicher Grenzen griff der Wettbewerb auf. „In euren Werken habt ihr persönliche Grenzen aufgezeigt, künstlerische Barrieren überwunden und sogar die physischen Grenzen unserer Welt überschritten“, sagte Bildungsstaatssekretärin Dr. Dorit Stenke in ihrer Laudatio und lobte die „grenzenlose Kreativität“ der eingereichten Arbeiten. Die Beiträge seien ein starkes Ausdrucksmittel dafür, wie das künftige Zusammenleben in Europa gestaltet werden könnte.

Sie dankte allen Teilnehmenden, aber vor allem „auch all denen, die sich zum Beispiel als Landesbeauftragte oder als Landes- und Bundesjurorinnen und -juroren dem Europäischen Wettbewerb widmen“. Die kreative Auseinandersetzung mit den poli-

tischen Themen der Europäischen Union habe sich zu einer wichtigen Tradition entwickelt, die „ein wichtiger Baustein der Europa-Bildung ist, der nicht nur europäisches Bewusstsein fördert, sondern auch den jungen Menschen die Chance gibt, ihre Stimme zu erheben“, so die Staatssekretärin.

Der Europäische Wettbewerb fordert die Jugendlichen auf, sich kreativ und intellektuell mit europäischen Themen auseinanderzusetzen. Bundesweit sind in diesem Jahr über 60.000 Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen dieser Aufforderung gefolgt und haben über 42.000 bildnerische Arbeiten, Texte und mediale Kunstwerke erstellt. Aus Schleswig-Holstein wurden 2.549 Arbeiten von 49 Schulen – zum größten Teil Gymnasien – eingereicht. Drei Arbeiten aus Schleswig-Holstein erhielten die Auszeichnung als bundesweit beste Arbeit zum jeweiligen Thema. Die Bundesjury zeichnete insgesamt 24 Arbeiten aus Schleswig-Holstein aus, an denen 33 Schülerinnen und Schüler beteiligt waren. Fast 300 Schülerinnen und Schüler wurden in

diesem Jahr mit einem Landespreis ausgezeichnet.

Der Europäische Wettbewerb ist der älteste Kinder- und Jugendwettbewerb in der Bundesrepublik Deutschland und eine der traditionsreichsten Initiativen zur politischen Bildung in Europa. Trägerin des Wettbewerbs in Deutschland ist die Europäische Bewegung Deutschland. Sie ist für die Umsetzung des Wettbewerbs verantwortlich und hat ihre Geschäftsstelle seit 2012 in Berlin. Der Europäische Wettbewerb wird auf Bundesebene finanziert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Auswärtigen Amt und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Seit sechs Jahren besteht eine Kooperation mit dem Schleswig-Holsteinischen Landtag, der unter anderem Sonderpreise für jedes Modul stiftet und das Landeshaus für Preisverleihungen zur Verfügung stellt. Außerdem stiftet der Landesbeauftragte für politische Bildung neben Sachpreisen auch einen Sonderpreis für eine Einzelarbeit.

Angebote für Schulklassen ab der 8. Jahrgangsstufe zum Thema Europawahl

Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland

Europawahl 2024 – alles, was es zu wissen gilt. Unter diesem Link finden Sie wertvolle Informationen, auch in leichter Sprache, zur Europawahl:

- Was bringt es, wählen zu gehen?
- So funktioniert die Europawahl
- Zusammensetzung des aktuellen Europaparlamentes

Wählen Sie das Land, in dem Sie Ihre Stimme abgeben wollen, und Ihre bevorzugte Sprache aus, um weitere Informationen zur Europawahl zu erhalten. Als Unionsbürgerin oder Unionsbürger können Sie in Ihrem Herkunftsland, aus dem Ausland oder in dem Mitgliedstaat der EU, in dem Sie leben, Ihre Stimme abgeben. Unter Umständen müssen Sie sich dafür ins Wählerverzeichnis eintragen lassen.

Weitere Angebote finden Sie in dem zweiten Anhang Bildungsangebote Euro-

pawahl EU KOM, beispielsweise:

- Online Angebote
- Weitere Impulsgeber zur Europawahl
- Die EU persönlich kennen lernen

Landesbeauftragter für politische Bildung

Europawahl 2024 – Der Landesbeauftragte für politische Bildung in Schleswig-Holstein (politische-bildung.sh). Auf der Seite des Landesbeauftragten für politische Bildung finden Sie neben Informationen zur Europawahl, Wettbewerbe, aktuelle Publikationen, den Wahl-O-Mat, Angebote für Erstwählerinnen und Erstwähler und vieles mehr.

Landesjugendring SH

www.ljrsh.de – Auf der Seite des Landesjugendrings gibt es verschiedene Angebote, z. B.:

- Angebot von Give Aways mit Wahlaufwurf in Kooperation mit dem Landesbeauftragten für politische Bildung

- Informationen für Erstwähler und -wählerinnen
- Digitale Kampagne zur Europawahl
- Digitaler Stadtrundgang zu Europa in Kiel durch Teilnehmende am Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)

Allgemeine Informationen

Europäische Union - IQSH Fachportal (lernnetz.de)

Im Fachportal des IQSH finden Sie eine Übersicht zu Veranstaltungen im Bereich „Europäische Union“.

Europa-Union SH

Europawahl 2024 – EUD (europa-union.de) Hier finden Sie eine Aktion der Europa-Union SH, mit der Demokratie in der EU gestärkt werden soll.

europeanews-sh.eu/europa-in-sh/: Diese Website gibt Zugang zu einer Landkarte mit einer Übersicht über EU-Projekte in Schleswig-Holstein

Freier Eintritt in über 130 Museen

Vom 6. Juni bis zum 17. November 2024 öffnen über 130 Museen in Schleswig-Holstein wieder ihre Türen und laden Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ein. Kunst und Kultur, Technik und Naturphänomene kostenlos erleben – das alles geht mit der MuseumsCard.

Die MuseumsCard gibt es ab dem 6. Juni digital als WebApp unter der Internet-Adresse www.meine-museumscard.de oder sie kann abgeholt werden bei den teilnehmenden Museen, den Sparkassen, dem Landesjugendring und in vielen Tourist-Informationen und Büchereien.

Für fleißige Museumsbesucherinnen und -besucher gibt es auch etwas zu gewinnen. Auf jeder MuseumsCard ist Platz für drei Stempel. Wer also mindestens drei Museen besucht und sich dabei einen Stempel eintragen

lässt, kann am Gewinnspiel teilnehmen. In den vergangenen Jahren gab es Gutscheine für Übernachtungen, Outdoorspiele und noch vieles mehr zu gewinnen. An diesem Gewinnspiel kann man auch digital über die WebApp teilnehmen.

Eine Übersicht aller teilnehmenden Museen und weitere Informationen gibt es unter meine-museumscard.de

In den Herbstferien gibt es einen Bonus: An den Donnerstagen in den Herbstferien (24. und 31. Oktober 2024) gilt die MuseumsCard als Fahrkarte in allen Linienbussen und in der 2. Klasse der Nahverkehrszüge in Schleswig-Holstein. Die Tarifbestimmungen gibt es ebenfalls unter meine-museumscard.de

Die MuseumsCard ist eine Initiative des Ministeriums für Allgemeine und



Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein und des Sparkassen- und Giroverbands Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendring Schleswig-Holstein und dem Museumsverband Schleswig-Holstein und Hamburg. Weiterer Kooperationspartner ist der Nahverkehr Schleswig-Holstein.

► KONTAKT:

Telefon: 0431 800 98 40

E-Mail: info@ljrsh.de

In Lübeck spielte die Musik



Über das Pfingstwochenende trafen sich knapp 2.300 junge Musikerinnen und Musiker in der Hansestadt Lübeck zum großen Finale des dreistufigen Musikwettbewerbs Jugend musiziert, der vom Deutschen Musikrat ausgerichtet wird. Aus allen Regionen Deutschlands kamen die Teilneh-

menden und sogar aus einigen der insgesamt 35 an Jugend musiziert teilnehmenden Deutschen Schulen im Ausland waren junge Talente angereist.

Die Hansestadt zeigte sich mit ihren zahlreichen Musikinstitutionen als ide-

ale Gastgeberin, und das nach 2010 und 2018 bereits zum dritten Mal. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wetteiferten als Solisten und in Kammermusik-Ensembles um Punkte und Bundespreise vor der Jury und der interessierten Öffentlichkeit.

1.380 musikalisch hochklassige und kostenfreie Wertungsspiele, vier Konzerte von Preisträgerinnen und Preisträgern sowie vielseitige Workshops für die Teilnehmenden brachten die Hansestadt Lübeck zum Klingen.

Zu hören waren unter anderem die jungen Musikerinnen und Musiker in den Solo-Kategorien Blasinstrumente von der Blockflöte bis zur Tuba, Zupfinstrumente wie Gitarre, Mandoline und Zither, Bass (Pop), Musical und Orgel, Bağlama und Hackbrett, den Ensemble-Kategorien: Klavier vier- bis achthändig oder an zwei Klavieren, Duo: Klavier und ein Streichinstrument, Duo Kunstlied: Singstimme und Klavier, Schlagzeugensemble, Besondere Besetzungen: Werke der Klassik, Romantik, Spätromantik und des Impressionismus sowie Jumu open.

Die richtige Lösung für den ersten Platz



Preisträger der Landesrunde in Kiel, Jahrgangsstufe 3

Mathematik ist ganz klar ihr Lieblingsfach und knifflige Aufgaben lösen sie mit Begeisterung. Dass sie dabei im Wettbewerb mit anderen Schülerinnen und Schülern zu den Besten gehören, freut die sechs Mädchen und Jungen, die im Landeswettbewerb Mathe-Olympiade für Grundschulen gewonnen haben.

Der Schülerwettbewerb richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 3 und 4 und besteht aus drei Runden. Die Kinder bearbeiten fünf Aufgaben, die über die sonst üblichen Aufgabenstellungen des Mathematikunterrichts hinausgehen. Entwickelt werden die Aufgaben eigens für die Mathematik-Olympiade. Wichtig dabei sind: Entwicklung kreativer Lösungsstrategien und schlüssige Dokumentation des Lösungsweges.

In Schleswig-Holstein gab es schon bei den Regionalrunden den ersten Rekord. Für die 63. Wettbewerbsrunde waren 1.250 Schülerinnen und Schüler dritter und vierter Grundschulklassen angemeldet - und damit 50 mehr als in der vorherigen Wettbewerbsrunde. Insgesamt 310 Schüle-

rinnen und Schüler sind in die finalen Landesrunden in Kiel und in Lübeck gestartet. Diesen landesweiten Höhepunkt des Wettbewerbs wollten sich auch viele Eltern, Großeltern, Geschwister und Lehrkräfte nicht entgehen lassen. Allein in Kiel – auf dem Gelände der Kieler Christian-Albrechts-Universität – waren nach Schätzung der Landesbeauftragten der Mathematik-Olympiade für Grundschulen in Schleswig-Holstein, Doris Gabelmann-Küppers, rund 800 große und kleine Besucher. Mittlerweile, so die Pädagogin, hätten sich Regional- und Landesrunden in den letzten Jahren zu regelrechten Mehrgenerationenevents entwickelt. „Solche Gemeinschaftserlebnisse stärken nicht nur Familien, sondern letztlich auch das immer noch von vielen Vorurteilen belastete Fach Mathematik“, meinte die Landesbeauftragte. „Von Jahr zu Jahr bringen sich die Gäste immer kreativer und in vielfältiger Weise in die Veranstaltung mit ein.“ Eine durchwegs positive Bilanz zieht auch der zweite Landesbeauftragte Cay Tonner: „Es ist eine große Freude, dass so viele mathematikbegeisterte Kinder aus allen Kreisen des Landes an dem Wettbewerb teilgenommen haben. Die Unterstützung durch Mathematik-Lehrkräfte der teilnehmenden Schulen bei der Aufsicht und Korrektur haben zum Gelingen der Veranstaltungen beigetragen. Vielen Dank dafür.“

Rekordverdächtig waren auch die mathematischen Leistungen im Hintergrund der Veranstaltung. Bei der Landesrunde in Kiel korrigierten etwa 15 Lehramtsanwärter und -anwär-

terinnen innerhalb von 90 Minuten 106 Arbeitsmappen mit jeweils 15 Teilaufgaben und setzten insgesamt 1.590 Häkchen bis zur anschließenden Preisverleihung.

2024/25: Informationen zur Wettbewerbsrunde der Mathematik-Olympiade in Schleswig-Holstein für Grundschulen im Schuljahr 2024/2025

1. Wettbewerbsrunde – Schulrunden

- Alle Grundschulen werden in der zweiten Schulwoche 2024/25 per Mail zur Teilnahme eingeladen.
- Aufgaben einschließlich Lösungs- und Bewertungsvorschläge sowie erste Informationen zur Anmeldung für die Regionalrunden werden zugeschickt.
- Die Schulen entscheiden selbst, in welcher Form sie die Teilnehmenden für die zweite Runde ermitteln und online dazu anmelden.

2. Wettbewerbsrunde – Regionalrunden

- Mitte bis Ende November 2024: In allen Schulamtsbezirken Schleswig-Holsteins findet eine Regionalrunde statt. Die Schüler und Schülerinnen mit den Platzierungen 1 bis 3 qualifizieren sich hierbei für die Landesrunden.

3. Wettbewerbsrunde – Landesrunden

- Die Landesrunde wird an zwei Standorten stattfinden.
- Landesrunde Nord am 1. März 2025 an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel.
- Landesrunde Süd an der Universität zu Lübeck

Nähere Informationen zur Veranstaltung, den Wettbewerbsrunden, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern, Terminen, Teilnehmenden Schulen, Ergebnisse, Bildergalerie und Aufgaben unter: matheolympiade-sh-grundschule.de

Rückfragen der Schulen beantworten die Landesbeauftragten:

- Doris Gabelmann-Küppers gabelmann@matheolympiade-kiel.de
- Cay Tonner tonner@matheolympiade-kiel.de

Landessieger	Landesrunde Nord Team-Wettbewerb	Landesrunde Süd Einzelwettbewerb
1. Preis Jahrgangsstufe 3	Grundschule am Schwentinepark 1. Preis an Aaron Levi Mitluch + Elisa Gerhardt	Grundschule Malente 1. Preis an die Schülerin Matilda Marienschule Lübeck 1. Preis an den Schüler Alijoscha
1. Preis Jahrgangsstufe 4	Schule am Sonderburger Platz Kiel 1. Preis an Liana Barz + Amelie Bernholt	Grundschule Schwarzenbek 1. Preis an die Schülerin Emma Schule Grönauer Baum 1. Preis an den Schüler Benjamin

Höhere Schülerzahlen an weiterführenden Schulen

Das Anmeldeverfahren für die weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein ist abgeschlossen. Im Schuljahr 2024/25 werden 24.932 Schülerinnen und Schüler an den Gymnasien und Gemeinschaftsschulen aufgenommen. Das sind 1.078 Aufnahmen mehr als im vergangenen Jahr, eine Steigerung von 4,5 Prozent. Bildungsministerin Karin Prien sagte dazu: „Wir sehen jetzt, dass die höheren Schülerzahlen, die wir in den vergangenen Jahren schon in den Grundschulen zu verzeichnen hatten, nun durchwachsen in die weiterführenden Schulen.“ Dieser Trend sei landesweit zu beobachten. Ein deutlicher Anstieg ist in den kreisfreien Städten zu verzeichnen und in den Kreisen Dithmarschen, Rendsburg-Eckernförde, Plön und Pinneberg.

Den größten Zuwachs gibt es an den Gymnasien. Dort steigt die Zahl der Aufnahmen von 10.970 im vergangenen Jahr auf insgesamt 11.712 im Schuljahr 2024/25, ein Plus von 742 (6,8 Prozent). Auf die Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe werden 4.729 Kinder wechseln, im Vorjahr waren es 4.623, ein Plus von 106 (2,3 Prozent). An den Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe werden 8.490 Schülerinnen und Schüler aufgenommen, im Vorjahr waren es 8.261, ein Plus von 229 (2,7 Prozent). Der Trend zur Wahl einer Schulart mit einem höheren Abschluss

setzt sich fort. 47 Prozent (46 Prozent im Vorjahr) werden im Sommer auf ein Gymnasium wechseln, 19 Prozent auf eine Gemeinschaftsschule mit Oberstufe und 34 Prozent werden eine Gemeinschaftsschule ohne Oberstufe besuchen.

Die Mehrzahl der Kinder können ab Sommer ihre Wunschschule besuchen. An den Gymnasien konnten in diesem Jahr 249 Erstwünsche nicht erfüllt werden, was trotz der höheren Anmeldezahlen nahezu der Zahl aus dem Vorjahr (246) entspricht. An insgesamt 25 Gymnasien im Land waren

Kapazitätsbegrenzungen ausgesprochen worden, die nur in 18 Fällen von der Zahl der Anmeldungen überschritten wurden.

Die Nachfrage nach Schulplätzen an Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe war größer als das Angebot an Plätzen, in 901 Fällen konnte der auf dem Anmeldebogen angegebene Erstwunsch nicht erfüllt werden. Am Ende des Verfahrens konnten an den Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe von 5.406 angemeldeten Kindern 4.729 Kinder aufgenommen werden (677 mussten abgelehnt werden).

Wechsel auf die weiterführenden Schularten

	Sj. 2023/24	Sj. 2024/25	Änderung absolut	Änderung relativ
Gymnasien	10.970	11.712	+ 742	+ 6,8 %
GemSmO	4.623	4.729	+ 106	+ 2,3 %
GemSoO	8.261	8.491	+ 230	+ 2,8 %
Land	23.854	24.932	+ 1.078	+ 4,5 %

Übergangsquoten

Anteil der Kinder, die an der jeweiligen Schulart aufgenommen wurden

Schulart	Aufnahme 2023	Übergangsquote	Aufnahme 2024	Übergangsquote
Gymnasien	10.970	46,0 %	11.712	47,0 %
GemSmO	4.623	19,4 %	4.729	19,0 %
GemSoO	8.261	34,6 %	8.491	34,0 %
Summe	23.854	100,0 %	24.932	100,0 %

Anzeige

AUF DEN SPUREN VON HEINRICH MANNS DER UNTERTAN – Ein Unterrichtsangebot des Buddenbrookhauses



Die Beschäftigung mit **Heinrich Manns Der Untertan** lohnt sich, denn noch heute wird dieser satirische Gesellschaftsroman in der öffentlichen Debatte zitiert, wenn es um **Macht und Machtmissbrauch** geht. Basierend auf unserer Ausstellung „Der Untertan.

Über Autorität und Gehorsam“ haben wir **diverse Themenspuren** konzipiert. Diese behandeln u.a. **Geschlechterrollen, Macht** sowie **Literatur als Zeitdiagnose** und sind, einzeln oder in Kombination, auch als **Module für verbindliche Inhalte im Deutsch- und Geschichtsunterricht der Sek. I und II** geeignet.

Alle Themenspuren setzen sich mit dem Roman, v.a. seinem **historischen und gegenwärtigen Kontext** auseinander und ermöglichen die **multimediale und partizipative Selbsterschließung** des Themas durch



die Schüler:innen. Unser Angebot weist über den Romaninhalt hinaus und verortet Heinrich Mann und sein Werk in **Diskursen, die sich heute noch im Lehrplan wiederfinden**. Weiterhin bieten wir explizit **für Lehrkräfte Anregungen zur Aufbereitung und Vertiefung der Themen im Unterricht** an, z.B. durch **Materialdossiers** und **weiterführende Fragestellungen**. Die Inhalte sind so konzipiert, dass sie sowohl chronologisch erarbeitet werden können als auch individuell erfahrbar und frei zu kombinieren sind.

Das Angebot finden Sie hier: <https://buddenbrookhaus.de/untertan-willkommen>

Außerschulische Lernorte entdecken

Anzeigenschaltung über: **AVI** Allgemeine Verlags- und Informationsgesellschaft mbH · E-Mail: info@avi-fachmedien.de



WILLY-BRANDT-HAUS LÜBECK Der Lernort für Zeitgeschichte.

Ob als junger Sozialdemokrat, Nazi-Gegner und politischer Flüchtling oder später als Politiker in Berlin und Bonn: Willy Brandts lebenslanger Einsatz für die Demokratie und Menschenrechte macht noch heute Mut.

Anhand der Biografie des ersten sozialdemokratischen Bundeskanzlers und Friedensnobelpreisträgers wird die Geschichte des 20. Jahrhunderts greifbar. Themen Willy Brandts wie Friedenssicherung, globale Verantwortung und Umweltschutz ermöglichen zudem den Brückenschlag in die Gegenwart.

Unsere vielfältigen Führungs- und Workshopformate richten sich an Schulklassen allgemein- und berufsbildender Schulen. Sie bieten Anknüpfungspunkte zu den Fächern Geschichte, Deutsch, Wirtschaft/Politik, Gesellschafts- und Weltkunde.

Mehr Informationen unter:
www.willy-brandt.de/ausstellungen/bildung-und-vermittlung/luebeck/



© BWBS Olaf Malchow



Bremen erleben!

Bremen erleben heißt Wissen erleben! Neun Einrichtungen in Bremen und Bremerhaven laden als außerschulische Lern-

orte zum Forschen und Entdecken ein. Ob Tiere im Zoo, Natur- oder Völkerkunde, Schifffahrt oder Wetterphänomene, Physikalisches oder Historisches – die Wissenswelten decken ein breites thematisches Spektrum ab. Ein Besuch im Rahmen einer Klassenfahrt oder eines Tagesausflugs lässt sich wunderbar verbinden mit einem Foto der berühmten Bremer Stadtmusikanten oder den Spuren der Auswanderinnen und

Auswanderer, die über Bremerhaven in die neue Welt reisten. Zu den Wissenswelten gehören:

in Bremen

- botanika Bremen
- Bremer Geschichtenhaus
- Denkort Bunker Valentin
- Übersee-Museum Bremen
- Universum® Bremen

in Bremerhaven

- Deutsches Auswandererhaus
- Deutsches Schifffahrtsmuseum
- Klimahaus® Bremerhaven
- Zoo am Meer Bremerhaven

Mehr Informationen unter: www.wissenswelten.com



Eintauchen in Geschichte und Kunst

Sieben Museen an fünf Standorten quer über Schleswig-Holstein verteilt. Mit ihren Schwerpunkten Archäologie, Kunst und Kulturgeschichte sowie Alltagskultur erzählen sie die Geschichte Schleswig-Holsteins und seiner Menschen von

der Steinzeit bis in die Gegenwart. Die Vielfalt der Sammlungen ist ein lebendiges Abbild unseres Landes, dessen reiches Erbe hier bewahrt, ausgestellt und vermittelt wird. Unsere Angebote für Schüler*innen

bieten einzigartige Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit der Kultur Schleswig-Holsteins. Durch die Begegnung mit den Originalen werden nicht nur Neugier und Faszination geweckt, sondern auch die eigene Kreativität herausgefordert. Wir bieten vielfältige lehrplanbezogene Programme – für alle Altersstufen und Schultypen.

www.landesmuseen.sh
Information: Tel.: +49 (0) 4621 813 222
E-Mail: service@landesmuseen.sh



© Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen



„Dem Abwasser auf der Spur“ Besuch in der Kläranlage Hetlingen

Ohne Wasser gibt es kein Leben! Und ohne Abwasserreinigung keine sauberen Gewässer. In der Kläranlage Hetlingen lässt sich erkunden, wie Wasser nach Gebrauch wieder sauber

wird. Betreiber der Kläranlage ist der AZV Südholstein. Das Umweltunternehmen ist als Bildungseinrichtung für Nachhaltigkeit anerkannt. Die Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung orientiert sich an den Leitgedanken der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Spielerisch lernen Kinder und Jugendliche, wie der Wasserkreislauf funktioniert und was es heißt,

schonend mit der Ressource Wasser umzugehen.

Die Betriebsführungen werden zielgruppengerecht gestaltet. Nach Absprache kann ein Besuch im Labor vereinbart werden. Schülerinnen und Schüler können beim AZV außerdem typische Ausbildungsberufe der Wasserwirtschaft kennenlernen.

Weitere Infos: Tel.: 04103 / 964-415 oder E-Mail: besuch@azv.sh · www.azv.sh



Zweckverband Nissenhaus

Im Nordfriesland Museum in Husum können der Kultur- und Naturraum der schleswig-holsteinischen Nordseeküste und so einiges an Kunst erkundet werden. Themen beinhalten Küstenschutz und Deichbau, die Geschichte der sagenumwobenen Stadt Rungholt, Schleswig-Holstein im Mittelalter, friesische Mythen und Sagen, nordfriesische Lebenskultur im Lauf der Geschichte, sowie Migration anhand des Beispiels Ludwig Nissens, der als 16-Jähriger nach New York auswanderte und dort zum Millionär wurde.

Zudem bieten wir praktische Mitmachaktionen, bei denen Fragestellungen zu Kultur, Geschichte und Umweltschutz anschaulich gemeinsam

erarbeitet werden. Auch die Küstenschutzroute kann vom Nordfriesland Museum aus erkundet werden – entweder in einer Führung oder mithilfe einer App.

Und für eine Pause stehen unser Innenhof mit Wasserspielplatz und unser Selbstbedienungscafé zur Verfügung.

Kontakt: Tel.: 04841 / 2545 · E-Mail: kasse@museumsverbund-nordfriesland.de
www.museumsverbund-nordfriesland.de



lernort-kompass.de
Für Schulen & Lehrerinnen und Lehrer



Beachten Sie bitte die Beilage in dieser Ausgabe:
Forum Verlag Herkert GmbH
Außerschulische Lernorte entdecken

Anzeigenschluss für die Doppelausgabe Juni-Juli ist am **27.06.2024**

Hochbelastete, traumatisierte Kinder brauchen Ihre professionelle Unterstützung!

Wir verhelfen allen in Grundschulen und Förderzentren Tätigen in Schleswig-Holstein zu mehr Handlungssicherheit in der Arbeit mit hochbelasteten, traumatisierten Kindern.

Sicher sein. Das Richtige tun.

Wir unterstützen Sie durch **Fortbildung, Beratung** und **Supervision**. Für ein Umfeld, in dem die Kinder stabilisiert und die Ressourcen aller mobilisiert werden können.



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein

Gefördert und finanziert durch



Weitere Informationen
finden Sie auf
www.tik-sh.de

TiK-SH

Traumapädagogik in Grundschulen
und Förderzentren

UNSER ANGEBOT IST
FÜR SIE UNENTGELTLICH!



Sicher sein. Das Richtige tun.

Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



Kurs Bildungsgerechtigkeit:
Mehr Mittel für 135
PerspektivSchulen

CLEVERTOUCH®

by Boxlight®



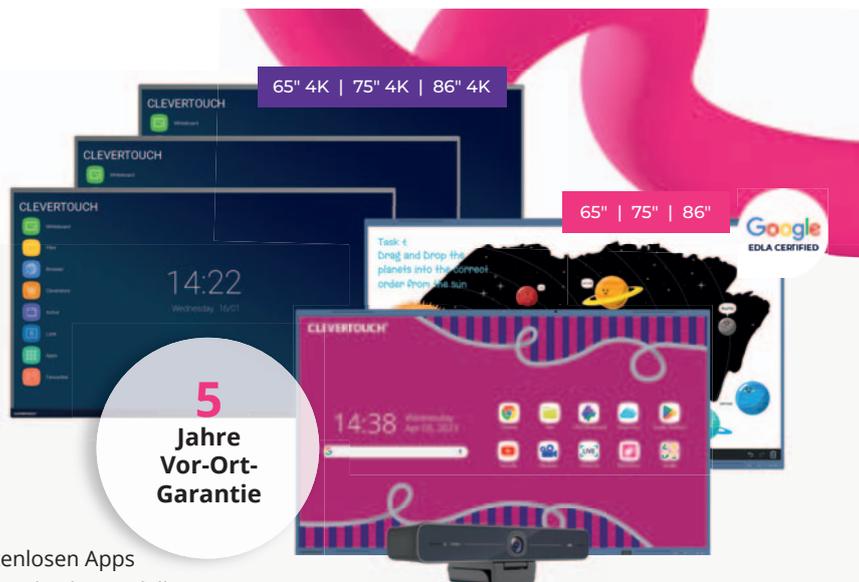
Interaktive Lösungen für den Bildungsbereich

Unsere mehrfach ausgezeichneten Touchdisplays mit Google EDLA definieren die Zukunft des Klassenzimmers neu.

Clevertouch ist mehr als nur ein Touchscreen.

Unsere interaktiven Displays sind vollgepackt mit kostenlosen Apps und Softwarelösungen, welche die Anforderungen des Lehrplans erfüllen.

Unsere Touchdisplays sind einfach zu bedienen, problemlos zu installieren und auf mehr als 50.000 Betriebsstunden ausgelegt. Mit geringem Wartungsaufwand und ohne laufende Abonnementkosten bieten wir Ihnen eine perfekte Komplettlösung.



CLEVERSHARE® CLEVERSTORE® CLEVER® LIVE

AirServer

L Y N X
whiteboard



Bosch
Data

Herr Jan Moldenhauer
+49 4631 6040 616
jan.moldenhauer@bosch-data.de

Testen Sie unsere Demosysteme kostenlos und unverbindlich für 14 Tage bei Ihnen vor Ort inkl. Anlieferung, Aufbau, Einweisung und Abbau. **Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!**

FREIER EINTRITT IN 130 MUSEEN



Bis zum 17. November 2024 öffnen über 130 Museen in Schleswig-Holstein wieder ihre Türen für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Kunst und Kultur, Technik und Naturphänomene erleben – das alles geht mit der MuseumsCard.

Die MuseumsCard gibt es digital als WebApp und zum Abholen bei teilnehmenden Museen, den Sparkassen, in vielen Tourist-Informationen und Büchereien. Kostenfreie Schulbestellungen unter kurzlinks.de/fnwg



Auf jeder MuseumsCard gibt es Platz für drei Stempel. Wer bei jedem Museumsbesuch einen Stempel sammelt, kann am Gewinnspiel teilnehmen und tolle Preise gewinnen.

Eine Übersicht aller Museen und die WebApp gibt es unter meine-museumscard.de



lernort-kompass.de

Für Schulen & Lehrerinnen und Lehrer



Anzeigenschluss

für die Ausgabe August

ist am **09.08.2024**

Liebe Leserinnen und Leser,



die Sommerferien stehen vor der Tür und wir können das Schuljahr mit einer sehr guten Nachricht beenden. Am 01.08.2024 starten wir in Schleswig-Holstein mit der Umsetzung des größten Bund-Länder-Bildungsprogramms Deutschlands – dem Startchancen-Programm.

Das ist ein Grund zum Feiern und auch ein Grund, um ein wenig stolz zu sein. Denn Schleswig-Holstein hat das bundesweite Startchancen-Programm maßgeblich mitentwickelt. Dabei ist es uns gelungen, unsere Erkenntnisse aus fünf Jahren Landesprogramm PerspektivSchule einfließen zu lassen. Ich möchte die Gelegenheit daher nutzen, um mich bei den Schulleitungen der bisherigen PerspektivSchulen zu bedanken. Sie sind für uns in dieser Zeit zu ganz entscheidenden Ratgebern geworden.

Das, was jetzt in allen Bundesländern kommt, ist für uns in Schleswig-Holstein also gar nicht so neu. Bei uns fährt das Programm weiterhin unter der Flagge PerspektivSchule als „PerspektivSchule Kurs 2034 - Das Startchancen-Programm in SH“. Unsere erfolgreiche Marke PerspektivSchule bleibt damit erhalten.

Ich heiße alle alten und neuen Schulen im Programm herzlich willkommen. Sie sind von nun an Teil eines großartigen Netzwerkes engagierter Schulen, die mehr finanzielle Möglichkeiten und mehr Gestaltungsmöglichkeiten bekommen.

Auch alle anderen Schulen im Land profitieren von den Erfahrungen und dem Wissen der PerspektivSchulen. Denn neben der gezielten Unterstützung der einzelnen Schulen und deren Schülerinnen und Schüler möchten wir auch allgemeingültige Erkenntnisse gewinnen. Wir möchten wissen, wo Veränderungen letztlich nachvollziehbar wirksam sind und welche der Maßnahmen sich auszuweiten lohnen – auf die Schulen in herausfordernder Lage aber auch darüber hinaus.

Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit. Jetzt wünsche ich Ihnen und auch Euch, liebe Schülerinnen und Schüler, erst einmal erholsame Sommerferien.

Herzliche Grüße

Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

INHALT

Schule aktuell jetzt als podcast	4	Gutes Zeugnis für die Oberstufe	10
Abi-Flex-Klassen am Abendgymnasium	4	Basale Kompetenzen stärken	11
Woche der Beruflichen Bildung	5	Was tun gegen Schulabsentismus?	12
Geld für Ganzttag	5	Schule des Jahres 2024	13
Startschuss „PerspektivSchule Kurs 2034“	6	Mikroplastik an der Ostsee	14
Mehr Daten für bessere Qualität	8	Kooperation mit Österreich	15

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: Monkey Business/stock.adobe.com (Titel), Kai-Ole Nissen (S. 4, 6, 12, 13, 15), Marcel Muth (S. 14), 56720212/stock.adobe.com (S. 10), EA_Performance@LeaKötting (S. 5),
Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel,
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24

A.V.I.

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
ALLGEMEINE VERLAGS- UND INFORMATIONSGESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums für

Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



Besuch aus Kanada

Herausragende Beispiele für Berufliche Bildung standen im Mittelpunkt des Besuchs einer Delegation aus der kanadischen Provinz Alberta. Begleitet von 14 Kolleginnen und Kollegen traf der Bildungsminister der kanadischen Provinz Demetrios Nicolaides zunächst in Mölln ein. Am dortigen Berufsbildungszentrum (BBZ Mölln) begrüßte die schleswig-holsteinische Bildungsministerin Karin Prien den Gast. Sie hatte ihn im vergangenen Jahr während einer Delegationsreise der Kultusministerkonferenz in Kanada getroffen und zum Gegenbesuch eingeladen.

„Ich freue mich sehr, dass Sie hier zu uns in den Norden gekommen sind, um die berufliche Bildung in unserem

Bundesland kennen zu lernen“, sagte Prien. Das deutsche System der dualen Ausbildung genieße international einen sehr guten Ruf und sei ein wesentlicher Faktor bei der Gewinnung von Fachkräften. „Das BBZ Mölln ist dafür ein perfektes Beispiel. Hier können die Schülerinnen und Schüler aus einem großen Angebot an beruflichen Ausbildungen wählen, Schulabschlüsse erwerben und sich beruflich weiterbilden. Außerdem arbeitet diese Schule beispielhaft mit den verschiedenen Stakeholdern aus der Region zusammen.“ Durch die Kooperation mit den allgemeinbildenden Schulen des Kreises habe sich zudem eine vorbildliche Berufliche Orientierung entwickelt.

Nach einem Rundgang durch die Schule und einem Besuch der Werkstätten ging es für die Delegation aus Kanada weiter in die Hansestadt Lübeck. Dort informierten sie sich am Campus Hörakustik über eine besondere Berufsschule, an der junge Menschen aus ganz Deutschland den schulischen Teil ihrer Ausbildung zum Hörakustiker oder zur Hörakustikerin absolvieren.

Am nächsten Tag stand ein Besuch des Gymnasiums Ernestinenschule in Lübeck an. Dort ging es um die Vorbereitung auf den Einstieg in das Berufsleben und die Berufliche Orientierung, also die Unterstützung bei der Wahl des künftigen Berufs oder der weiteren Ausbildung. Die Ernestinenschule hat dazu eine ganze Reihe von Aktivitäten entwickelt.

In den Ferien ins Museum

Kunst und Kultur, Technik und Naturphänomene kostenlos erleben – das alles geht mit der MuseumsCard. Bis zum 17. November 2024 öffnen über 130 Museen in Schleswig-Holstein wieder ihre Türen und laden Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ein. Auch alle, die eine Jugendleiter-Card haben, können die MuseumsCard nutzen. Knapp 160.000 Karten sind dieses Jahr in Sparkassen, Museen, Büchereien, Jugendverbänden, beim Landesjugendring sowie in vielen Tourist-Informationen erhältlich. Alternativ kann die MuseumsCard als WebApp unter meine-museums-card.de genutzt werden.

Schule aktuell jetzt als podcast

Das Bildungsministerium ergänzt das Magazin „Schule Aktuell“ seit kurzem um einen Podcast, in dem aktuelle und inspirierende Geschichten aus den Schulen des Landes erzählt werden. Podcast-Host ist der Lehrer Jan Martensen, der unterwegs zu Schulen, Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern ist. Alle zwei Wochen stellt er mehrere inspirierende Projekte vor, spricht mit Schulen, diskutiert mit Expertinnen und Experten, präsentiert neue Ideen und gibt so Einblicke in die Arbeit der Schulen im Land. Die einzelnen Folgen dauern jeweils etwa so lange wie eine große Pause. Sie richten sich an alle Menschen, die mit dem Bereich Schule in Schleswig-Holstein Berührungen haben oder haben möchten, also neben Lehrkräften zum Beispiel auch an Studentinnen und Studenten, Erziehungsberechtigte oder Schülervertretungen. Der Podcast ist auf den üblichen Plattformen (wie Spotify, Apple Podcast oder Amazon Music) oder der Webseite der Landesregierung www.schleswig-holstein.de/schuleaktuell zu hören.

Abi-Flex-Klasse am Abendgymnasium

Das Abendgymnasium Flensburg geht jetzt einen entscheidenden Schritt in Richtung Innovation und Steigerung der Attraktivität. Nachdem sich während der Corona-Pandemie der Distanzunterricht im digitalen Format bewährt hat, soll diese Form nun etabliert werden als Abi-Flex-Klasse. Zum Schuljahr 2024/25 wird erstmals – parallel zur regulären Klasse in Vollpräsenz – eine Abi-Flex-Klasse an dem Abendgymnasium eingerichtet. Mit dem neuen Angebot des Blended Learning will die Schule weitere Interessentinnen und Interessenten für diesen Bildungsgang ansprechen. Es ist besonders interessant für Studierende, die weiter entfernt wohnen, im Schichtbetrieb arbeiten oder alleinerziehend sind, weil es flexibler genutzt werden kann. Zudem erlaubt es ein individuelleres Lerntempo und zugleich wird die Medienkompetenz der Studierenden gefördert.

Thema Ausbildung im Fokus

Vom 25. November bis zum 1. Dezember 2024 findet wieder eine „Woche der Beruflichen Bildung“ statt. In dieser Woche können Schülerinnen und Schüler unter dem Motto „Chancen und Perspektiven mit Beruflicher Ausbildung“ an Informationsveranstaltungen zur

Woche der Beruflichen Bildung SH

Beruflichen Orientierung von den Partnern der Beruflichen Bildung (Kammern, Innungen, Arbeitgeber, Schulen der nichtakademischen Gesundheitsberufe, Universitäten und Hochschulen, Agentur für Arbeit und viele mehr) auch während der Unterrichtszeit teilnehmen. Die Veranstaltungen gelten als schulische Veranstaltungen zur Beruflichen Orientierung. Die Schulleitungen aller Schulen und auch die Ersatzschulen werden gebeten, die schulorganisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, dass entsprechende Veranstaltungen stattfinden und die Schülerinnen und Schüler teilnehmen können. Veranstaltungsformate für Lehrkräfte und Eltern werden ebenfalls unterstützt.



Von Donnerstag, 18. bis Sonntag, 21. Juli, öffnet die Muthesius Kunsthochschule in Kiel ihre Türen zur Jahresausstellung „Einblick / Ausblick“. Auf 10.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche zeigen Studierende ihre Arbeiten aus Kunst und Design, während auf dem Campus ein kulturelles Programm mit Theater- und Filmvorführungen, Installationen, Konzerten, DJ-Sets und Mitmachaktionen für die ganze Familie veranstaltet wird. Bei freiem Eintritt können Besucherinnen und Besucher vier Tage lang Einblicke in das künstlerische Schaffen von Studierenden der Freien Kunst, Kunst auf Lehramt an Gymnasien, des Kommunikations- und Industriedesigns sowie der Raumstrategien erhalten, die während des

Semesters nicht möglich sind. Weitere Infos zu Programm und Standorten gibt es online: www.einblickausblick.de

Wettbewerb der Gedenkstätten

Die Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten (BGSH) schreibt zum dritten Mal einen Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler und Jugendliche aus. Im Mittelpunkt steht dabei die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus in Schleswig-Holstein. Eingereicht werden können alle Formen der individuellen Auseinandersetzung mit dem Thema von sachlich-dokumentarischen Arbeiten

Geld für Ganztag

Die Förderrichtlinie zum Investitionsprogramm Ganztag ist veröffentlicht und in Kraft. Ab dem 1. Juli 2024 können die Schulträger das Antragsformular auf der Homepage der IB.SH – die das Programm im Land umsetzen wird – abrufen. Ab dem 1. September können sie dann die Anträge bei der IB.SH einreichen. Dieses zweistufige Verfahren zielt darauf ab, dass Schulträger, die mehr Zeit für die Vorbereitung der Antragsunterlagen benötigen, diese Zeit erhalten und ihnen hieraus kein Nachteil bei der Antragsstellung erwächst. Das Programmvolumen beläuft sich insgesamt auf bis zu 196 Millionen Euro und wird durch Bundes- und Landesmittel gespeist. Da-

bei stellt das Land über die notwendige Kofinanzierung der Bundesmittel hinaus weitere 52,5 Millionen Euro zusätzlich für den Ganztagsausbau zur Verfügung. Im Rahmen des Investitionsprogramms können die Schulträger Fördermittel für den Neubau, Umbau, die Erweiterung und/oder Sanierung von Gebäuden (einschließlich der energetischen Sanierung), für Ausstattungsinvestitionen (z. B. Mobiliar, Spiel- und Sportgeräte) und für investive Begleit- und Folgemaßnahmen erhalten, soweit diese in einem unmittelbaren und notwendigen Zusammenhang mit den Investitionsmaßnahmen stehen (z. B. Planungsleistungen, Statikberechnungen etc.).



bis zu künstlerischen Ausdrucksformen. Es werden drei Preise in Höhe von jeweils 500 Euro vergeben. Die Einsendefrist endet am 31. März 2025. Bis dahin sollen die Beiträge möglichst in digitaler Fassung in der Geschäftsstelle der Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten eingereicht werden.

► KONTAKT

E-Mail: info@gedenkstaetten-sh.de
[www.gedenkstaetten-sh.de/
gedenkstaetten](http://www.gedenkstaetten-sh.de/gedenkstaetten)



Kurs Bildungsgerechtigkeit: Mehr Mittel für 135 PerspektivSchulen

Aus dem schleswig-holsteinischen PerspektivSchul-Programm wird „PerspektivSchule Kurs 2034. Das Startchancen-Programm in SH“. Über einen Zeitraum von zehn Jahren bis 2034 erhalten 135 Schulen in Schleswig-Holstein jährlich zusätzliche Fördermittel. Basis für die Auswahl der Schulen war ein neu erstellter Sozialindex. Mit dabei sind Grundschulen, Gemeinschaftsschulen, Gymnasien und AV-SH- beziehungsweise BIK-DaZ-Lerngruppen.

Das erweiterte PerspektivSchule-Programm beginnt mit dem kommenden Schuljahr 2024/25. Bildungsministerin Karin Prien: „Uns ist in Schleswig-Holstein ein sehr guter Transferprozess gelungen. Wir setzen unser landeseigenes Programm „PerspektivSchule“ fort und setzen zugleich das bundesweite Startchancen-Programm um. Alles unter der Überschrift „PerspektivSchule Kurs 2034 - Das Startchancen-Programm in SH“. Es geht weiterhin um Schule, es geht um Bildungsgerechtigkeit und es geht um Zukunftschancen unserer Kinder und Jugendlichen.“ Als konkrete

Ziele nannte sie, die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die die Mindeststandards nicht erreichen, in zehn Jahren zu halbieren. Auch solle die Schulabbrecherquote reduziert und der Übergang Schule/Beruf deutlich verbessert werden. „Denn wir wollen und können es uns als Gesellschaft nicht leisten, dass wir einen derart hohen Prozentsatz an Schülerinnen und Schülern nicht mit den Kompetenzen ausstatten, die nötig sind, um ein selbstbestimmtes Leben zu führen“, ergänzte sie jüngst bei der Auftaktveranstaltung für „PerspektivSchule Kurs 2034“ in Kiel.

Auswahl der Schulen

Zu den 135 Schulen zählen die bisherigen 63 Schulen des PerspektivSchul-Programmes (2019-2024) sowie die sieben „Schule Macht Stark“-Schulen (auslaufendes Bundesprogramm). Hinzu kommen 65 weitere Schulen, die auf Basis eines neuen Sozialindex ausgewählt wurden, den die Ruhr Universität Bochum im Auftrag des Bildungsministeriums erstellt hat. Dieser Sozialindex basiert auf den folgenden vier Faktoren:

- Kinder- und Jugendarmut (Sozialraumindikator auf Basis der räum-

lichen Dichte der SGB II-Quote der Minderjährigen)

- Anteil der Schülerinnen und Schüler mit vorwiegend nichtdeutscher Familiensprache
- Anteil der Schülerinnen und Schüler mit eigenem Zuzug aus dem Ausland
- Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf in den Bereichen Lernen, Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung (LSE) im Zusammenhang mit Kinder- und Jugendarmut

In Relation zur Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein nehmen 13 Prozent aller Schülerinnen und Schüler aus Grundschulen, Gemeinschaftsschulen, Gymnasien und beruflichen Schulen am Programm teil. „Damit übertreffen wir das vom Bund vorgegebene Ziel, mit dem Programm 10 Prozent aller Schülerinnen und Schüler des Landes zu erreichen“, so Bildungsministerin Prien.

Finanzen

Das Startchancen-Programm ist mit jährlich zwei Milliarden Euro von Bund und den Ländern ausgestattet. 66 Millionen Euro – davon 33 Millionen des Landes Schleswig-Holstein – fließen in das Programm „PerspektivSchule Kurs 2024“. Die Mittel verteilen sich

auf drei Säulen „Infrastruktur/Ausstattung“ sowie „Chancenbudget“ und „Multiprofessionelles Personal“. Den Schulträgern und den teilnehmenden Schulen stehen damit über zehn Jahre Finanzmittel für Schulbau, Ausstattung, Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie für zusätzliches Personal und zur Qualifizierung von Schulleitungen und Lehrkräften zur Verfügung.

- Säule I: „Infrastruktur/Ausstattung“: Aufenthaltsqualität in der Schule verbessern, z. B. durch einen Beratungsraum mit Teeküche
- Säule II: „Chancenbudget“: Programme für Schülerinnen und Schüler (z. B. Klassenrat), Qualifizierung und Beratung für Lehrkräfte (z. B. Fortbildung zu „Jeder Schultag zählt“) sowie eine Verbesserung des Unterstützungssystems (Projekt „Jeder Schultag zählt“ mit Ganztagssteam umsetzen)
- Säule III: „Multiprofessionelles Personal“: unterstützendes Personal (z. B. Schulsozialarbeit)

Umsetzung an den Schulen

Die Veränderung beginnt in jeder der 135 Schulen. Und es gibt kein Patentrezept. Bildungsministerin Prien: „Die Schulleitungen beeinflussen den Weg zum Ziel. Sie geben ihrer Schule ein Leitbild, entwickeln ihr Schulpro-



gramm weiter und fokussieren angesichts des Kernziels des Programms die Unterrichtsentwicklung, die Persönlichkeitsförderung und Berufsorientierung an der Schule.“ Die Entscheidungen werden datenbasiert getroffen: auf Basis des Datenblattes der Schule und weiteren Angeboten wie einem neu in Entwicklung befindlichen „Schulfeedback“ und der Umsetzung des „Schülerfeedbacks“ durch das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH). Ministerin Prien: „Die Leitplanken für die Arbeit der Schulen sind Bildungs- und Chancengerechtigkeit, anspruchsvolle Leistungen aller Schülerinnen und Schüler und das Wohlbefinden aller in Schule. In das Wirkungsdreieck dieser drei strategischen Eckpfeiler müssen sich alle Maßnahmen der Schulen einordnen lassen.“

Die Schulen erhalten in diesem Prozess durch viele Seiten Unterstützung: durch das IQSH, durch das LeadershipLab.SH und die Wübben-Stiftung, die sich bereits im Landesprogramm engagiert hat. Multiplikatoren sind auch die 63 bisherigen Perspektiv-Schulen, die ihre Erfahrungen in Netzwerken weitergeben.

Die Angebote im Überblick:

1. LeadershipLab.SH in Zusammenarbeit mit der Wübben-Stiftung: Fortbildungsangebote für Schulleitungen und Schulaufsicht.
2. Regionale Bildungsgemeinschaften: Sie sind ein Element der Regionalisierung und sollen die Zusammenarbeit von Schulleitung, Schulaufsicht und Schulträger unterstützen.
3. Coaching-Angebote für Schulleitungen
4. Schulentwicklungsnetzwerke zu bestimmten Themen (ab dem 2. Programmjahr)

► WEITERE INFORMATIONEN

www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/P/perspektivschulen/perspektivschulen.html

„Das war super für uns“

Ein Gefühl von Aufbruch verbindet die Schulleitungen, als sie erstmals als „PerspektivSchule Kurs 2024“ miteinander ins Gespräch kommen. Darunter sind jene, die von ihren Erfahrungen aus dem ersten Programm berichten, und ein sehr viel größerer Teil, der zuhört und Erwartungen formuliert.

Schulleiterin Dagmar Drumm von der Gemeinschaftsschule Boostedt weiß erst seit wenigen Wochen, dass ihre Schule in das Programm aufgenommen wird. Sie spricht vielen der Anwesenden aus dem Herzen, wenn sie sagt „Erst hatte ich wirklich großen Respekt, aber jetzt freue ich mich sehr! Ich glaube fest daran, dass das Programm unseren Schülerinnen und Schülern sehr zugute kommen wird.“

Schulleiter Holger Raatz von der Bürgerschule Husum ist begeistert von den vergangenen PerspektivSchul-Jahren:

„Das war super für uns“, vor allem wegen der so möglichen Doppelsteckungen im Stundenplan und der neu eingerichteten pädagogischen Insel. Für die kommenden Jahre wünscht er sich im Besonderen den Austausch mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen über das Lösen struktureller Probleme und die allgemeine Verbesserung der Unterrichtsqualität.

Andreas Pawellek leitet die Gemeinschaftsschule Husum Nord und betont die Beschleunigung, die der Schulentwicklungsprozess durch das Startchancenprogramm erfahren würde: „Wir wollen Schulentwicklung nicht mehr betreiben als Reaktion, sondern wir versuchen, mit ihr vor die Welle zu kommen. Die finanziellen Ressourcen ermöglichen uns, jetzt Dinge sofort umzusetzen, für die wir sonst zehn Jahre gebraucht hätten.“

Mehr Daten für eine bessere Qualität

„Datengestützte Qualitätsentwicklung“ – das ist die zentrale Überschrift für das Schuljahr 2024/25, das am 1. August beginnt. Es ist zugleich der Titel des neuen Rahmenkonzepts für die Schulen, das alljährlich zum Schuljahresbeginn vorgelegt wird. Während in den vergangenen Jahren konkrete operative Handlungsanweisungen im Zusammenhang mit den Herausforderungen der Pandemie das Rahmenkonzept bestimmten, so stehen in diesem – mittlerweile fünften – Rahmenkonzept strategische und bildungspolitische Zielsetzungen im Vordergrund. Und der Fokus liegt dabei auf der konsequenten Arbeit mit Daten - der datengestützten Schulentwicklung.

Aktuell steht die Einführung des Vorhabens „Experimentierklausel“ im Fokus. Das Schuljahr 2024/25 soll genutzt werden, um diesen Prozess weiterzuführen und noch stärker mit der datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung zu verbinden. Die im Rahmen der Experimentierklausel auf den Weg gebrachten Vorhaben der Schulen werden weiterentwickelt und durch weitere Schwerpunkte ergänzt.

Die systematische Nutzung von Daten durch Schulen sowie die damit zusammenhängenden Prozesse der schulischen Qualitätsentwicklung sollen stärker vereinheitlicht und die Arbeit der einzelnen Handlungsebenen auf eine gemeinsame Basis gestellt werden. Die Schulen können einerseits zur Umsetzung mehr Freiräume nutzen, wie im Rahmen der Experimentierklausel. Andererseits besteht eine neue Verbindlichkeit durch die obligatorische Bilanzierung der Wirksamkeit ihres Handelns und ein konsequentes abgestimmtes Vorgehen. Die Wirksamkeit muss dabei immer an der Entwicklung der Schülerinnen und Schüler bemessen werden.

Fünf Ziele

Im Rahmenkonzept werden fünf prioritäre Ziele beschrieben sowie die Akteurinnen und Akteure und ihre jeweilige Rolle in der datengestützten Qualitätsentwicklung definiert. Diese Ziele sind deutlich aus zahlreichen wissenschaftlichen Befunden abzu-

leiten – etwa aus den IQB-Bildungstrends, PISA, IGLU und TIMSS sowie den Bildungsberichten des Bundes und des Landes. Außerdem werden im Rahmenkonzept die Maßnahmen der Landesregierung dargestellt, mit denen die Schulen beim Erreichen der Ziele unterstützt werden. Die Schulen müssen die prioritären Ziele in schul-eigene Ziele überführen.

1. Sicherung basaler Kompetenzen und Erreichung der Mindeststandards
2. Sicherstellen des Erreichens der Abschlüsse an Gemeinschaftsschulen
3. Sicherung des Leistungsniveaus an Gymnasien
4. Frühzeitige und verlässliche Diagnostik sonderpädagogischer Förderbedarf
5. Sicherung des beruflichen Einstiegs für Geflüchtete und DaZ-Schülerinnen und -Schüler

Zielvereinbarungen

Zielvereinbarungen stehen im Mittelpunkt datengestützter Qualitätsentwicklung. Die darin formulierten schuleigenen Ziele orientieren sich an den im Rahmenkonzept genannten prioritären Zielen. Ziele sollen auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler bezogen sein und über mehrere Jahre konstant bleiben.

Die Ziele werden aus schulischen Daten abgeleitet und in der Schulkonferenz gemeinsam beschlossen. Da die Ausgangssituation für jede Schule eine andere ist, treffen Schulaufsichten und Schulleitungen Zielvereinbarungen. An den allgemeinbildenden Schulen werden hierfür die seit dem Schuljahr 2023/24 ausgeweiteten und verbindlichen Datenblatt-Gespräche geführt. In diesen mindestens einmal jährlich stattfindenden Datenblatt-Gesprächen werden in jedem Schuljahr die Zielerreichung gemeinsam bilanziert und weitere Maßnahmen vereinbart. Für die berufsbildenden Schulen wird derzeit ein vergleichbarer Prozess erarbeitet.

Neue Verbindlichkeit

- Um die Lernausgangslagen beim Übergang aus der Elementarstufe

frühzeitig zu erkennen und den Unterricht darauf auszurichten, soll ab dem Schuljahr 2025/26 der Lernstand in Jahrgangsstufe 1 erhoben werden.

- Um Leistungsrückstände aus der Grundschule frühzeitig zu erkennen und aufzuholen, soll ab dem Schuljahr 2024/25 der Lernstand in der Jahrgangsstufe 5 erhoben werden.
- Das Schülerfeedback wird standardisiert. Jede Schule trifft verbindliche Absprachen für ein systematisches und anonymisiertes Schülerfeedback. Jede Lehrkraft holt mindestens einmal im Schuljahr eine Rückmeldung zum eigenen Unterricht ein.
- Das Datenblatt wird auch an den Gymnasien eingeführt. So werden künftig alle allgemeinbildenden Schulen einmal jährlich mit der Schulaufsicht ein gemeinsames Gespräch zur Zielvereinbarung und Bilanzierung führen.
- Ab dem Schuljahr 2025/26 werden die schulinternen Fachcurricula in Mathematik und Deutsch veröffentlicht. Die weiteren Schulfächer folgen in den kommenden Jahren mit der Veröffentlichung der weiteren Fachanforderungen.

Schülerfeedback

Ein wichtiger Teil der Qualitätsentwicklung an Schulen ist eine etablierte Feedback-Kultur. Dazu gehört auch der Dialog von Lehrkräften und Schulleitungen mit Schülerinnen und Schülern. Hierfür ist das Schülerfeedback ein Ausgangspunkt.

Mit dem Schülerfeedback holen sich Lehrkräfte regelmäßig eine Rückmeldung ein, tauschen sich mit ihrer Lerngruppe darüber aus und lassen die Erkenntnisse in die Unterrichtsgestaltung eingehen. Dadurch kann Unterricht im Sinne einer datengestützten Entwicklung noch besser auf das Lernen abgestimmt und die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler gesteigert werden.

Da das Schülerfeedback somit ein weiteres Instrument darstellt, um Schülerleistungen zu fördern, wird die Durchführung eines systematischen

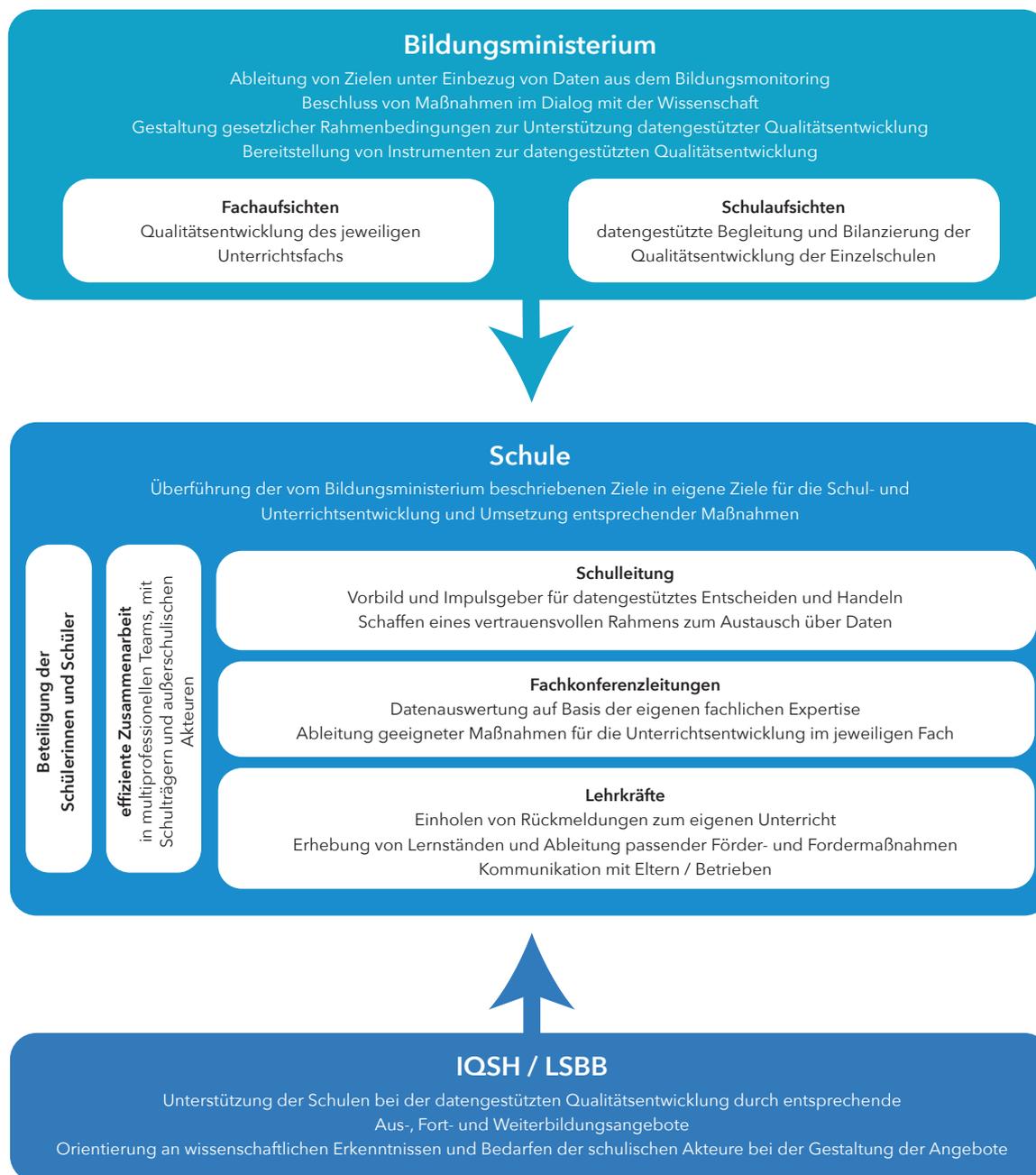


Abbildung 2: Rollen und Verantwortlichkeiten für die datengestützte Qualitätsentwicklung auf den verschiedenen Akteursebenen des Bildungssystems.

Schülerfeedbacks ab dem kommenden Schuljahr für alle Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen verbindlich.

Befragungen sind hierbei nur der erste Schritt. Aus dem darauffolgenden Auswertungsgespräch zwischen Feedbacknehmenden und Feedbackgebenden werden Konsequenzen und konkrete Maßnahmen abgeleitet. Auch der Austausch in der Fach- und Schulkonferenz trägt dazu bei, wichtige Impulse für die weitere Unterrichts- und Schulentwicklung zu erhalten.

Das IQSH bietet Unterstützung beim Schülerfeedback. So stellt es über

die Online-Plattform LeOniE.SH Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur Verfügung und bietet Leitfäden zur Vorbereitung, Organisation und Auswertung von Schülerfeedback an. An den berufsbildenden Schulen ist bereits ein Schülerfeedback auf der Grundlage der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) obligatorisch.

Schulentwicklungstage

Das System Schule mit allen Beteiligten benötigt in Abständen Zeit und Raum, um Prozesse der Schulentwicklung zu betrachten, zu planen, voranzutreiben und auch zu evaluieren.

Aus diesem Grund erhalten Schulen ab dem Schuljahr 2024/25 die Möglichkeit, drei Schulentwicklungstage durchzuführen. Dadurch erhält die einzelne Schule Raum für die inhaltliche Gestaltung der Schulentwicklungstage, so dass diese sowohl der Qualitätsentwicklung von Schule, aber auch der Fortbildung von Lehrkräften gleichermaßen dienlich sein können. Als bestehendes Instrument der Schulentwicklung werden die Ergebnisse der Schulentwicklungstage im Rahmen der Betrachtung der Schulentwicklungsprozesse der jeweiligen Schule Bestandteil der Zielvereinbarungsgespräche mit der Schulaufsicht werden.



Gutes Zeugnis für die Oberstufe

Das DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation in Frankfurt hat der Oberstufe an den schleswig-holsteinischen Gymnasien und Gemeinschaftsschulen ein gutes Zeugnis ausgestellt. In seiner Untersuchung wurde eine hohe Akzeptanz für die 2020 vorgenommenen Änderungen an der Profileroberstufe verzeichnet. Bildungsministerin Karin Prien sagte dazu: „Das Ergebnis der Evaluation zeigt, dass wir in Schleswig-Holstein bei der Gestaltung des Weges zum Abitur und zur Fachhochschulreife auf dem richtigen Weg sind. Wir haben mit der Neufassung der Oberstufen- und Abiturprüfungsverordnung bereits frühzeitig umgesetzt, was auf Länderebene erst zwei Jahre später vereinbart wurde.“

Jetzt werden die Erkenntnisse der Evaluation und weitere Rückmeldungen aus den Schulen in einem Diskussionspapier zusammengetragen. Am 12. Oktober findet eine Fachtagung statt, auf der die Ergebnisse der Studie mit allen Beteiligten beraten werden sollen.

Seit 2021 in Kraft

Die Oberstufenverordnung für die Gymnasien und Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe wurde im Oktober 2020 verkündet und ist seit dem Schuljahr 2021/22 in Kraft. Der erste Jahrgang absolviert in diesem Jahr das Abitur. Ziel der Oberstufe ist unter anderem eine bessere Vertiefung und Vergleichbarkeit. Zu den Kernmaßnahmen gehört die Niveaudifferenzierung in den Kernfächern (Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen) und die

Einführung einer 5. Wochenstunde in den Fächern auf erhöhtem Niveau sowie die Verankerung des Profilseminars (als Raum für Interdisziplinarität und Projektarbeit, auch experimenteller Art).

Grundsätzlich hohe Zustimmung

Zentrale Frage der Evaluation war, wie die Neuerungen von den Schulen aufgenommen und umgesetzt wurden und welche Herausforderungen sich dadurch ergaben. Das zentrale Element der Oberstufe – die Niveaudifferenzierung in den Kernfächern – hat Zustimmungswerte von 94 Prozent bekommen und 78 Prozent der Schulleitungen sind der Ansicht, dass eine individuellere Förderung möglich ist. Die Abkehr von den starren Fächerverbänden der Vorregelung eröffnet den Schulen mehr Gestaltungsmöglichkeiten, mehr Raum für Innovationen und eine individuellere Unterstützung der Schülerinnen und Schüler. Zudem sind die Auswirkungen auf das Leistungsniveau und die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler von Schulleitungen und Lehrkräften im Wesentlichen positiv bewertet worden.

Positiv beurteilt wurde auch das neu eingerichtete Profilsseminar, das zu mehr als 80 Prozent als Bereicherung eingeschätzt wurde. Auch das Seminar zur Beruflichen Orientierung stößt auf breite Zustimmung an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe. Das ist ein sehr positiver Befund und zeigt, dass hier offensichtlich einen Bedarf erfüllt wurde.

Kritik an langen Schultagen

Gleichwohl zeigt die Evaluation auch Herausforderungen der Profileroberstufe und wo noch Unterstützungsbedarf besteht. So ergab die Studie, dass die Niveaudifferenzierung bei der Stundenplanung, der Kurseinrichtung und der Personalplanung eine große Herausforderung für die Unterrichtsplanung an den Schulen darstellt. Die daraus resultierenden längeren Schultage hätten zudem negative Auswirkungen für die Schülerinnen und Schüler, wurde in der Befragung kritisiert. Die Frage, wo Entlastungen vorgenommen werden können, gehört daher auch zu den Themen im kommenden Diskussionsprozess.

Zur Umsetzung der Niveaudifferenzierung wünschten sich viele Lehrkräfte mehr Orientierung, Informationen und auch Fortbildungsangebote insbesondere zur Ausrichtung der Leistungsanforderungen. Häufiger kritisiert wurden die Zwei-Wege-Kurse (fünfstündige Kernfachkurse, in denen in drei Wochenstunden beide Anforderungsniveaus unterrichtet werden). Obwohl das Land hier zusätzliche Lehrerwochenstunden bereitgestellt hat, kam nur ein Drittel der befragten Lehrkräfte zu dem Schluss, dass die Arbeit im Zwei-Wege-Kurs gut umsetzbar ist.

Hintergrund

Das Bildungsministerium hatte das DIPF damit beauftragt, durch Befragung von Schulleitungen und Lehrkräften die Umsetzung der „neuen“ Oberstufe wissenschaftlich zu begleiten. Diese Evaluation wurde unter der Bezeichnung NEOS-Studie von Dr. Marko Neumann und Markus Rinck erstellt. Im 2. Halbjahr des Schuljahres 2022/23, als die „neue Oberstufe“ bis Q1 hochgewachsen war und die Kernmaßnahmen der Reform in den Schulen erstmals umgesetzt wurden, hat das DIPF Online-Fragebögen an die Schulleitungen der 99 Gymnasien und 44 Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe verschickt. 75 Prozent haben darauf geantwortet. Außerdem wurden Lehrkräfte befragt, die im damaligen Q1-Jahrgang ein Kernfach unterrichteten, und an zwei Gymnasien und zwei Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe wurden vertiefende Interviews geführt.

Das zweite Paket: Basale Kompetenzen stärken

Mit mehr verbindlicher Lesezeit stärken die Grundschulen die Lesekompetenz ihrer Schülerinnen und Schüler. Was unter der Überschrift „Leseband.SH“ seit diesem Schuljahr an ausgewählten Pilotschulen läuft, soll jetzt ausgeweitet werden. Das ist eine

zentrale Maßnahme im zweiten Paket des Handlungsplanes „Basale Kompetenzen“, den Bildungsministerin Karin Prien im Juni vorgestellt hat. Sie baut auf den Erfahrungen auf, die bisher mit dieser systematischen Leseförderung nach wissenschaftlich anerkannten

Methoden gesammelt worden sind. Und geht einen Schritt weiter: „Wir werden die Erhöhung der Lesezeit verbindlich an allen Schulen einfordern. Denn wir wissen, wie wichtig eine verbindliche Lesezeit ist“, betonte Bildungsministerin Karin Prien.

für alle Schulen verpflichtend. Um die mathematischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu stärken, werden gut ausgebildete und motivierte Mathematik-Lehrkräfte gebraucht. Deshalb sei, so die Ministerin, das Lernzentrum Mathematik an der CAU Kiel eingerichtet worden. Mithilfe von Unterstützungsangeboten für Studierende des Faches Mathematik und durch ein bedarfsorientiertes Coaching in der Studieneingangsphase sollen Studienabbrüche deutlich verringert werden und Lehrkräfte auf dem Weg zu einem erfolgreichen Berufseinstieg als Mathematikpädagogen unterstützt werden.

Ministerin Prien: „Unser Ziel ist es, die basalen Kompetenzen mit wirkungsvollen und verbindlichen Maßnahmen zu fördern und die Trendwende beim Erreichen der Mindeststandards einzuleiten. Das ist zugleich ein Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit.“ Auch zunehmende Digitalisierung der Welt entbinde nicht von dem Erfordernis basaler Kompetenzen. „Nur wer Sprache präzise einsetzen kann, schreibt gute Prompts für ChatGPT und nur wer ein mathematisches Grundverständnis in der Schule entwickelt hat, kann sich auf den Weg machen, den Klimawandel zu stoppen“, nannte die Ministerin zwei eindruckliche Beispiele.

Methoden gesammelt worden sind. Und geht einen Schritt weiter: „Wir werden die Erhöhung der Lesezeit verbindlich an allen Schulen einfordern. Denn wir wissen, wie wichtig eine verbindliche Lesezeit ist“, betonte Bildungsministerin Karin Prien.

Der Fokus liegt auch im zweiten Paket – das erste wurde im Juli 2023 veröffentlicht – auf dem Lesen, der Rechtschreibung und den mathematischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. In der Rechtschreibung wird ab dem kommenden Schuljahr 2024/25 die Nutzung des Rechtschreib-Grundwortschatzes

II. Paket - Lesen stärken

Mehr Lesezeit

- Systematische Leseförderung im Rahmen einer verbindlichen Lesezeit an allen Schulen

Leseband.SH

- Ausweitung des Leseband.SH-Angebots auf alle Grundschulen und auf die Jahrgänge 5 und 6 unter Einbezug der wissenschaftlichen Leitung im Schuljahr 2024/25
- Unterstützende Handreichung zur systematischen Leseförderung
- Fortbildungen für die Lehrkräfte

Leseförderung

- Das Bücherkoffer-Programm fördert die Sprachentwicklung und die Lesekompetenz durch den Einsatz mehrsprachiger Bücher
- Ziel des neuen Leseformat „SH.liest“ ist es, die Aufmerksamkeit auf Bücher zu richten, die Lesefreude zu wecken und das Interesse an Literatur zu stärken.
- Stärkung außerschulischer ehrenamtlicher Leseförderung durch das MBWFK

II. Paket - Mathematik stärken

Studium (1. Phase der Lehrkräftebildung)

- Einführung des Lernzentrums Mathematik an der CAU als Unterstützungsangebote für Studierende bereits im Lehramtsstudium
- Einführung des Grundschulpfads Mathematik an der EUF – explizite Ausweisung zweier Studienpfade- Grundschule und SEK I

Fortbildungsoffensive

- Ausweitung der Fortbildungsoffensive „basale Kompetenzen in der Primarstufe“, ausführliche Info-Mails zur Unterstützung der Lehrkräfte im Mathematikunterricht zu Diagnose, Lernmaterialien und Fördermaßnahmen sowie Einrichtung von Sprechstunden für die Lehrkräfte
- Implementierung des Programms QuaMath an bisher 38 Schulen inklusive Lehrkräfte-Qualifizierung mit Vernetzung in den beteiligten Regionen

Mathematik-Tool

- Pilotierung des Förderprogramms „Mathezeit“ an Schulen aus dem Kreis Schleswig-Flensburg und der kreisfreien Stadt Flensburg mit Evaluation

II. Paket - Rechtschreibung verbessern

Rechtschreib-Grundwortschatz

- Verbindliche Nutzung des Rechtschreib-Grundwortschatzes ab Schuljahr 2024/25 zur Erlangung und Stärkung der Rechtschreibsicherheit der Schülerinnen und Schüler.
- Umfangreiche Fortbildungsoffensive ab Mai 2024 für Lehrkräfte seitens des IQSH zu einem fundierten und an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler ausgerichteten Rechtschreibunterricht

Handreichung für den Rechtschreibunterricht

- Bereitstellung einer umfassenden Handreichung für die Lehrkräfte, die Praxishinweise und Fachwissen zur Arbeit im Rechtschreibunterricht der Primarstufe und den Jahrgängen 5 und 6 enthält

Was ist zu tun gegen Schulabsentismus?



Bildungsministerin Karin Prien überreichte den Förderbescheid an Prof. Marie-Christine Vierbuchen und Prof. Heinrich Ricking.

Das seit 2022 gültige „Konzept zum Schulabsentismus“ wird jetzt evaluiert. Das Land Schleswig-Holstein fördert das Forschungsprojekt mit rund 691.000 Euro, denn es ist ein zentrales Anliegen, die Quote von Absentismus und Schulabbruch zu reduzieren.

Schulische Bildung ist die Voraussetzung dafür, dass Menschen selbstbestimmt leben können, beruflich und damit auch wirtschaftlichen Erfolg haben und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Hinzu kommen die Herausforderungen einer modernen Informationsgesellschaft, die ebenfalls eine fundierte Schulbildung erforderlich machen. Schulabsentismus – das dauerhafte Fernbleiben vom Schulunterricht – ist ein Problem, das nicht nur die Entwicklungsperspektiven des einzelnen Kindes oder Jugendlichen gefährdet, sondern auch Auswirkungen auf das gesellschaftliche Zusammenleben hat. Nicht zuletzt die Nachwirkungen aus der Pandemie haben sichtbar gemacht, welche zentrale Rolle Schule als Ort des Lernens und sozialen Lebens für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hat.

Das Land Schleswig-Holstein hat 2022 ein „Konzept zum Absentismus“ aufgelegt, das auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und funktionierenden Praxismodellen aus verschiedenen Regionen des Landes basiert. Es dient seither den Schulen im Land als Orientierungsrahmen im Umgang mit Schulabsentismus. Begleitend soll die

wissenschaftliche Untersuchung nun die unterschiedlichen Formen genauer erfassen sowie Maßnahmen zur Vermeidung von Absentismus oder zur Wiedereingliederung in den Schulalltag untersuchen.

Mit dem Projekt beauftragt wurde Prof. Heinrich Ricking von der Universität Leipzig. Ein zentrales Anliegen seiner Forschung ist es, die schulische Teilhabe und Partizipation von Menschen mit Beeinträchtigungen zu fördern und Absentismus oder Drop-out entgegenzuwirken. Zu den Schwerpunkten seiner Forschung zählen die Konzeption, Implementation und Evaluation von Lösungsansätzen zur Realisierung einer qualitativ hochwertigen, fachlichen Förderung sowie eines für alle Lernenden wirksam gestalteten Unterrichts. Ricking setzt das Vorhaben in Kooperation mit Prof. Marie-Christine Vierbuchen von der Europa-Universität Flensburg um. Vierbuchen ist seit September 2021 Professorin für ‚Sonderpädagogik des Lernens‘ an der Europa-Universität Flensburg, am Institut für Sonderpädagogik und seit 2023 Mitglied des Direktoriums des ZeBUSS – Zentrum für Bildungs-, Unterrichts, Schul- und Sozialisationsforschung der Europa-Universität Flensburg.

Fünf Module

Nach den Worten von Prof. Ricking „brauchen wir eine größere Datenbasis über die Gründe für Schulaversion und Ursachen für Schulabsentismus

und Schulabbruch“. Noch gebe es in Deutschland zudem zu wenig Erkenntnisse über wirksame Interventionen oder zur Unterscheidung von illegitimen und legitimen Fernbleiben vom Unterricht.

Das Forschungsvorhaben gliedert sich in fünf Module und ist über einen Zeitraum von drei Jahren angelegt. Zunächst sollen Ende dieses Jahres die ersten Befragungen an Schulen stattfinden und bereits vorhandene Daten gesammelt werden. Neben der quantitativen Analyse liegt ein Schwerpunkt des Vorhabens auf der qualitativen Analyse. Dazu werden neben den an Schule tätigen Personen – Lehrkräfte, Schulleitungen sowie pädagogisches Personal – auch Eltern sowie Schülerinnen und Schüler befragt. Zudem sind Fallanalysen geplant unter besonderer Beachtung der regionalen Umstände. Erfolgreiche Verfahren und Methoden sollen wissenschaftlich untersucht werden, um zu erfahren, wie „die Haltekraft von Schulen gestärkt werden kann“, so Ricking, der zugleich betont: „Im Mittelpunkt all unserer Untersuchungen steht immer das Kind in seinem Umfeld.“

Schleswig-Holstein plant den Aufbau und die Weiterentwicklung von Präventionsketten für Kinder ab der Geburt bis zum Übergang in den Beruf. Dies soll mit einem Modellvorhaben unterstützt werden, das ab 2025 bis 2027 umgesetzt werden soll. Ziel ist es, die Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen zu erhöhen und die Folgen von Kinderarmut zu verringern. Die vielfältigen Angebote und Leistungen aus den Bereichen Jugend/Soziales, Gesundheit und Bildung sollen zusammengeführt und auf ihre Wirkung hin überprüft und weiterentwickelt werden. Grundlage für das Projekt ist ein jetzt veröffentlichtes Landeskonzept „Kommunale Präventionsketten in Schleswig-Holstein – Aufwachsen gemeinsam verantworten“.



Ernestinenschule Lübeck ist „Schule des Jahres Schleswig-Holstein 2024“



Freude bei den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern der Lübecker Ernestinenschule: Sie ist die „Schule des Jahres Schleswig-Holstein 2024“. Mit ihrer Vielfalt an Projekten und Innovationsfreudigkeit hat das Gymnasium das Motto des Wettbewerbes „Zukunftskompetenzen entwickeln – auf eine Welt im Wandel vorbereiten“ überzeugend erfüllt. Insgesamt hatten sich 17 Schulen um die Auszeichnung beworben. Über den 2. Platz freute sich die Weingartenschule, eine Grundschule mit Förderzentrum Lernen aus Lauenburg an der Elbe. Die Nordlicht-Schule, Grundschule des Amtes Süderbrarup, erreichte den 3. Platz. Den Sonderpreis des Ministerpräsidenten zum Thema „Inklusion und Vielfalt“ erhielt die Bundesoffene Landesberufsschule für Hörakustiker und Hörakustikerinnen in Lübeck.

Bildungsministerin Karin Prien gehörte zu den ersten Gratulanten: „Die Ernestinenschule fördert die Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler auf ganz besondere Weise. Sie stärkt kritisches Denken und Problemlösen durch ‚Forscher- und Alltagsheldklassen‘, lässt die Jugendlichen erste unternehmerische Erfahrungen in Start-up-Workshops mit der Universität sammeln und etabliert einen „Klimatag“. Herausragend sind die Fehlerkultur, eine offene Diskussions-

kultur und die aktive Teilhabe der Schülerinnen und Schüler an schulischen Entscheidungsprozessen.“ Beeindruckt habe sie, mit welcher Kreativität und welchem Engagement alle Schulen zu den Zukunftskompetenzen gearbeitet hätten. „Diese Ideen können weit über die eigene Schule wirken und andere ermutigen.“

Gemeinsam mit Dr. Gesa Ramm, Direktorin des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH), und Michael Gülick, Dezernatsleiter für Schuli-

sche Berufliche Bildung im Schleswig-Holsteinischen Institut für Berufliche Bildung (SHIBB), überreichte sie die Preise und Urkunden. „Als Jurymitglied bin ich bei den Schulbesuchen immer wieder von der herausragenden Arbeit und dem Engagement der Lehrkräfte beeindruckt“, sagte Dr. Gesa Ramm. Der Wettbewerb habe gezeigt, dass alle nominierten Schulen sehr gut und auf hohem Niveau an Kompetenzen arbeiten würden, die die Schülerinnen und Schüler auf die Zukunft vorbereiten. „Wir werden jetzt die Preisträgerschulen in unser Hospitationsschulprogramm und auf unserer Internetseite im Fachportal beim Zukunftskompass aufnehmen, damit viele Schulen von den guten Ideen profitieren können“, so Dr. Ramm. Zudem würden die Schulleitungen eingeladen werden, als Mitglied der Jury beim nächsten Durchgang zu wirken.

Der Wettbewerb

Am Wettbewerb „Schule des Jahres“ können Schulen aller Schularten teilnehmen. Das Motto des Schulpreises 2024 lautete „Zukunftskompetenzen entwickeln – auf eine Welt im Wandel vorbereiten“. Schulen stehen vor der großen Herausforderung, Schülerinnen und Schüler so auszubilden, dass sie die veränderten Anforderungen in der Zukunft erfolgreich bewältigen, ihre eigenen Möglichkeiten erkennen und auch ergreifen können. Hierfür sind viele Kompetenzen nötig. Die Jury hat bei der Suche nach dem diesjährigen Schulpreisträger auf die Förderung der vier zentralen Kompetenzen geachtet:

- Kritisches Denken und Problemlösen
- Kreativität und Innovationsfreudigkeit
- Zusammenarbeit und Kommunikation
- Interkulturelle Kompetenz

Zuvor hatten die 17 Schulen folgende Fragen beantwortet:

1. Welche Vorstellungen haben Sie an Ihrer Schule entwickelt, um Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene auf eine Welt im Wandel vorzubereiten?

2. Auf welche Weise fördern Sie an Ihrer Schule das kritische Denken und das Problemlösen bei Ihren Schülerinnen und Schülern?
3. Wie fördert Ihre Schule die Kreativität und Innovationsfreudigkeit der Schülerinnen und Schüler?
4. Wie stellt Ihre Schule die Zusammenarbeit innerhalb der Schulgemeinschaft und mit Externen sowie nachhaltig gute Kommunikationsprozesse sicher?
5. Wie fördert Ihre Schule interkulturelle Kompetenzen?
6. Warum werden an Ihrer Schule Zukunftskompetenzen besonders gut gefördert?

Neun Schulen wurden im Januar 2024 nominiert. An den Schulen folgten jeweils eintägige Schulbesuche. Auf Basis der Bewerbungsunterlagen sowie der Besuche bestimmte die Jury die drei Siegerschulen. Der erste Platz ist mit 10.000 Euro dotiert, der zweite Platz mit 8.000 Euro und der dritte Platz mit 6.000 Euro. Der Sonderpreis des Ministerpräsidenten ist mit 5.000 Euro dotiert.

Mikroplastik an den Küsten der Ostsee



Die Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtkurses bei der Forschungsarbeit.

Wenn Lehrer Marcel Muth von seinem Wahlpflichtkurs in der 10. Jahrgangsstufe am Gymnasium Mühlenberg in Bad Schwartau (Kreis Ostholstein) spricht, gerät er ins Schwärmen. „Es gibt diese Momente in Schule, wo man mit der richtigen Idee zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist und auf die richtigen Menschen trifft.“ Gemeinsam mit seinen Schülerinnen und Schülern hat er in diesem Schuljahr zum Thema „Mikroplastik an den Küsten der Ostsee“ geforscht. Die Projekt-Idee ist in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Physik und Prof. Dr. Martin Koch von der Philipps-Universität Marburg entstanden, an der ein ähnlicher Kurs als citizen science project angeboten worden ist. Unterstützt durch den Förderverein der Schule und die Firma Paul aus Steinau an der Straße konnte das Projekt realisiert werden.

Im ersten Halbjahr hat der Kurs die theoretischen Aspekte des Themas erarbeitet und dargestellt. Dabei ging es beispielsweise um die Quellen und Arten von Mikroplastik beziehungsweise die chemischen Polymere, aus denen die Plastikgegenstände hergestellt werden. Wichtig waren auch die physikalischen Hintergründe zum Thema Licht und Fluoreszenzmikroskopie, die zum Verständnis der später

angewandten Methode nötig waren. Dann hat der Kurs eine wissenschaftliche Methode zur Detektion und Identifizierung der Mikroplastikpartikel gelernt, die aber zunächst an die Möglichkeiten von Schule angepasst werden musste. Eine Herausforderung: „Wir haben nicht nachgelassen und das Projekt schließlich zum Laufen gebracht“, betont Marcel Muth. So haben die Schülerinnen und Schüler die Separatoren selbst gebaut, die Universität Marburg hat bei der Anpassung des Mikroskops unterstützt. Es waren viele Probedurchläufe nötig, bis alles funktionierte.

Schließlich mussten die Forschungsgegenstände beschafft werden: Sedimentproben – und dafür ist Marcel Muth zu den Stränden rund um Fehmarn und an die Strände an der ostholsteinischen Ostseeküste gefahren. Weitere Proben hat er am Ratzeburger See entnommen. Es folgte die Analyse der Proben mithilfe der Separatoren und der Fluoreszenzmikroskopie. Die mikroskopischen Bilder wurden dann mithilfe eines Java-Skripts analysiert, das die Schülerinnen und Schülern selbst programmiert hatten. Die Ergebnisse wurden dokumentiert und die genutzten Proben wieder an die Strände zurückgebracht.

Im Ergebnis hat der Wahlpflichtkurs Hinweise gefunden, dass Mikroplastik bereits in unterschiedlichen Formen an den Küsten Schleswig-Holsteins zu finden ist. Beispielsweise ließ sich Polyethylenterephthalat (PET) darstellen, Polystyrol (PS) jedoch nicht.

Im Laufe des Projektes seien die 15- bis 16-jährigen Schülerinnen und Schüler vor einige Schwierigkeiten gestellt worden, auch habe es frustrierende Momente gegeben. Aber die meisten Probleme hätten gelöst werden können, so Marcel Muth. „Mich hat die Ernsthaftigkeit meiner Schülerinnen und Schüler beeindruckt, mit der sie zum Thema ‚Mikroplastik‘ geforscht haben“, lobt er. Und so ist dieser Kurs, den der eine oder andere ‚einfach so‘ aus der Liste der Wahlpflichtkurse gewählt hat, zu viel mehr geworden. „Die Jugendlichen sind sensibler für das Thema ‚Verschmutzung der Küsten und Mikroplastik‘ geworden. Und sie erkennen, dass unsere Ergebnisse über die Schule hinaus wirken können.“

Die Pressestellen der Kreise Ostholstein und Herzogtum-Lauenburg – und auch die Bürgermeisterin aus Bad Schwartau – haben bereits Interesse an den Ergebnissen signalisiert. Am 2. Juli fand zudem eine Messe in der Schule statt, auf der der Wahlpflichtkurs seine Arbeiten zur Mikroplastik vorstellte.

Doch das ist längst nicht der Abschluss der Schülerforschung am Gymnasium Mühlenberg. Im kommenden Schuljahr möchte Marcel Muth das Projekt fortsetzen – in einem neu zusammengesetzten Wahlpflichtkurs. „Es gibt noch viele Fragen, die es zu beantworten gilt. Zum Beispiel: Wie muss die Art und Weise der Probenentnahme vereinheitlicht werden, damit Ergebnisse vergleichbar werden? Die wichtigste Frage ist aber: Wie zuverlässig ist die Methode insgesamt, welche Fehlerquellen lauern hier und wie lassen die sich abstellen?“ Sicher ist aber: Es werden weitere Sedimentproben aus Schleswig-Holstein gebraucht.

Kooperation mit Österreich

Neue Wege in Sachen Entrepreneurship Education (EE): Das schleswig-holsteinische Bildungsministerium hat jetzt eine Kooperation mit dem österreichischen Bildungsministerium geschlossen, damit schleswig-holsteinische Schulen die Lernprogramme und Fortbildungsangebote der in Österreich sehr erfolgreichen Initiative for teaching entrepreneurship (ifte) nutzen können.

Bei Entrepreneurship Education geht es um die Lösung von ökonomischen, aber auch von ökologischen und ge-

sellschaftlichen Fragestellungen. Im Rahmen von Entrepreneurship Education werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, ihre Lebenswelt mit eigenen Ideen zu gestalten. Sie sollen Entrepreneure für eine nachhaltige Gesellschaft und Wirtschaft und ihres eigenen Lebens werden. Entrepreneurship Education ist für jede Schülerin und jeden Schüler eine wichtige Schlüsselkompetenz.

Die Kooperation mit dem österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung im Bereich der Entrepreneurship Education schafft einen strukturierten Erfahrungsaustausch. Mit dem Landeskonzept Entrepreneurship Education in Schleswig-Holstein und dem Aktionsplan für Entrepreneurship Education für Kinder und junge Erwachsene

in Österreich werden die zwei Regionen stärker vernetzt, da sie Pioniere in dem Bereich im deutschsprachigen Raum sind. Das österreichische Bildungsministerium hat gemeinsam mit der Servicestelle „Jedes Kind stärken“ und „Jugend stärken“ (ifte) ein fachdidaktisches Konzept für die Förderung von Entrepreneurship Education für Kinder und Jugendliche entwickelt und beforscht.

Im Rahmen der Kooperation können nun auch schleswig-holsteinische Schulen die Lernprogramme „Jedes Kind stärken“, „Jugend stärken“, die Youth Start Lernangebote und die Youth Entrepreneurship Week nutzen und erhalten die Möglichkeit, digitale Entrepreneurship Education Angebote wie der Lewi.app und Youthstart.digital anzuwenden. Eine erste gemeinsame Kooperationsveranstaltung mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren hat bereits in Kiel stattgefunden. Die aktuellen Angebote sind auf der Webseite www.wir-unternehmen-was.sh/angebote zu finden. Zeitnah wird es für die Angebote aus Österreich eine spezielle Startseite geben.



Prof. Johannes Lindner vom ifte und Ministerin Karin Prien beim ersten gemeinsamen Kooperationstreffen.

Erfolgsgeschichte Deutsches Sprachdiplom

Deutlich mehr Schülerinnen und Schüler als im Vorjahr haben in diesem Jahr an den Prüfungen zum Deutschen Sprachdiplom (DSD) teilgenommen. Mit 1.122 Teilnehmenden aus allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen ist ein neuer Höchststand erreicht (2023 waren es noch 885) worden. 72 der besten Absolventinnen und Absolventen sind bei der zentralen Diplomfeier im RBZ Technik Kiel ausgezeichnet worden. Glückwünsche kamen auch von Bildungsministerin Karin Prien. „Ich freue mich mit den Schülerinnen und Schülern über ihre beeindruckende Leistung. Sie sind in einer neuen Sprache angekommen und haben damit einen wichtigen Schritt für Ihren Bildungserfolg getan“, sagte sie.

An den DSD-I-Prüfungen an den allgemeinbildenden Schulen können Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I teilnehmen. Die Zielgruppe des DSD-I-PRO an den berufsbilden-

den Schulen sind Schülerinnen und Schüler ab etwa 16 Jahren, die ihre berufsorientierten Deutschkenntnisse nachweisen möchten. In der Regel handelt es sich um Schülerinnen und Schüler aus dem Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ).

DSD-I: An den allgemeinbildenden Schulen haben in diesem Jahr 326 Schülerinnen und Schüler die Prüfung bestanden und das Diplom über B1-Niveau erhalten, weiteren 105 Schülerinnen und Schülern wurde das A2-Sprachniveau bescheinigt. Damit haben rund 88 Prozent der Teilnehmenden mindestens das A2-Sprachniveau nachgewiesen.

DSD-I-Pro: An den berufsbildenden Schulen (DSD-I-Pro) haben 279 Schülerinnen und Schüler die Prüfung bestanden und das Diplom über B1-Niveau erhalten. Weiteren 227 Schülerinnen und Schülern wurde das

A2-Sprachniveau bescheinigt. Damit haben rund 80 Prozent der Teilnehmenden mindestens das A2-Sprachniveau nachgewiesen.

An der Feierstunde in Kiel haben Schülerinnen und Schüler aus 23 Herkunftsnationen teilgenommen, die bei den Prüfungen am besten abgeschnitten haben (mindestens 86 von 96 Punkten). Darunter waren allein 30 Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine, viele aus Syrien, Afghanistan, Iran, Irak und auch Schülerinnen und Schüler aus EU-Ländern wie Italien, Schweden, Polen, Rumänien oder Bulgarien.

Das Deutsche Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz (KMK) ist ein Bund-Länder-Projekt, welches eine am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) für Sprachen orientierte, weltweit einheitliche Prüfung mit schulischem Verlauf beinhaltet.

Sie geben alles.
Wir geben alles für Sie:
mit der DBV Kranken-
versicherung.

Spezialist für den Öffentlichen Dienst. **DBV**

Besonders als **Lehramtsanwärter:in** leisten Sie täglich viel im stressigen Schulalltag. Wir sichern Sie dabei von Anfang an ab mit den erstklassigen Leistungen der privaten **DBV Krankenversicherung** zur Beihilfe. Und das zu besonders günstigen Ausbildungskonditionen.

Lassen Sie sich von Ihrem/Ihrer persönlichen Betreuer:in in Ihrer Nähe beraten oder informieren Sie sich unter dbv.de/beihilfe.



Eine Marke der AXA Gruppe

